167. Jahrgang

Merseburger Tageblatt

Merseburger Zeitung — Kreisblatt — Merseburger Kurier

Bezugspreis durch die Post RM 2,40 ohne Bestellgeld, durch Boten RM 2,– frei Haus monatl. - Ausgabestellen Hälterstr. 4 (Hauptst.) u. Gotthardtstr. 38. - Im Falle höherer Gewalt (Streik) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.

Anzeigenpreis für den 8 gespaltenen Millimeterraum 10 Pf., im Reklameteil (4gespalt.) 30 Pf. - Für Ziffern u. Nachweisungen 30 Pf. Aufschl. - Familienanzeigen ermäßigt; Rabatt nach Tarif. - Postscheckkonto: Leipzig 16654. - Fernruf 100 und 101.

Donnerstagausgabe — Merseburg, den 29. September 1927 — Nummer 228

Neues in Kürze.

Nach einer Neuyorker Meldung ist die preußische Anleihe von Amerika als zu unproduktiven Zwecken dienend endgültig abgelehnt worden, vermutlich auf Anraten der Reparationsagenten. Von zuständiger deutscher Seite wird die Richtigkeit der Meldung bezweifelt.

*

Die Berliner Straßenbahner haben mit überwältigender Mehrheit beschlossen, in Streik zu treten. Der Streikbeginn soll heute festgesetzt werden.

*

Der zuständige Ausschuß des Reichsrats wird sich zum ersten Male am 3. Oktober mit dem Reichsschulgesetzentwurf und den preußischen Abänderungsanträgen beschäftigen.

*

Für den vom Reichskanzler in Königsberg angekündigten Posten eines Reichskommissars für den Osten ist der Bevollmächtigte zum Reichsrat für Ostpreußen, Freiherr von Gayl, in Aussicht genommen.

*

Die Danziger Presse spricht ihre Entrüstung darüber aus, daß der Völkerbund sich auch diesmal wieder um eine Entscheidung in der Westerplattenfrage „herumgedrückt" habe.

*

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras hat Kowno verlassen, um sich nach Berlin zu begeben zu einer Begegnung mit dem Reichsaußenminister Stresemann.

*

Der Völkerbundsrat vertagte in seiner Schlußsitzung die deutsch-griechische Streitfrage über die Lieferung des von Griechenland 1912 in Deutschland bestellten und infolge Kriegsausbruchs nach Fertigstellung nicht mehr gelieferten Kreuzers „Salamis" auf die Dezembertagung. In der Debatte verwahrte sich Dr. Stresemann ähnlich wie vorher bei dem ungarisch-rumänischen Streit sehr energisch gegen jede Einmischung des Völkerbunds in die Rechtsprechung der Schiedsgerichte.

*

Dr. Stresemann hat gestern nachmittag mit den übrigen Mitgliedern der Delegation die Rückreise nach Berlin angetreten.

*

Die „Kölnische Volkszeitung" stellt fest, daß die französischen Schießübungen bei Trier für die Bevölkerung lebensgefährlich waren.

*

Poincaré hat seine Kollegen im Ministerium gebeten, vor dem Kammerzusammentritt am 18. Oktober keine politischen Reden mehr zu halten.

*

Frankreich hat Argentinien eine Anleihe von 50 Millionen Pesos angeboten, die zum Kauf von Kriegsschiffen in Frankreich dienen soll.

*

Ein Teil der Mitglieder der amerikanischen Legion ist von Paris in Rom eingetroffen und vom König und Papst empfangen. Mussolini erließ eine Begrüßungsbotschaft. Ein anderer Teil der Mitglieder ist in London eingetroffen, wo große Festlichkeiten geplant sind.

*

Wie aus Paris verlautet, wird der russische Vorschlag zur Schuldenregelung als unannehmbar vom französischen Kabinett abgelehnt werden, jedoch soll eine Entscheidung über die Fortsetzung bzw. den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Rußland erst nach den französischen Neuwahlen erfolgen.

*

Die polnisch-amerikanischen Anleihevorverhandlungen sind, laut Warschauer Meldungen, ergebnislos abgebrochen.

*

Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera hatte in Barcelona eine Besprechung mit Chamberlain, die großes Aufsehen erregt hat.

*

Die persische Regierung hat beschlossen, innerhalb Jahresfrist die ausländischen Sonderrechte (Konsulargerichtsbarkeit usw.) aufzuheben.

*

Nach Meldungen aus Indien wurden in den letzten Tagen in Kalkutta bei Kommunistenunruhen 20 Personen getötet. Die Häfen wurden für russische Schiffe gesperrt.

*

In Mexiko nehmen im ganzen Lande die Unruhen in solchem Maße zu, daß täglich der Ausbruch einer Empörung gegen die sozialistische Regierung erwartet wird.

Eine Kriegsschuldaktion der Reichsregierung?

Auch gestern wurde nochmals in den verantwortlichen Reichsstellen erklärt, daß die Kriegsschuldfrage durch die gegenseitigen Reden der Staatsmänner nicht unabsehbar vertagt werden soll.

Die Reichsregierung steht vor wichtigen Entschlüssen.

Es ist aber wahrscheinlich, daß sie eine Rückendeckung durch einen Reichstagsbeschluß für jedes weitere Vorgehen nach der von Hindenburg in Tannenberg vorgezeichneten Richtung für wünschenswert hält. Verhandlungen hierüber innerhalb der Regierungsparteien sind kaum vor Zusammentritt des Reichstags zu erwarten. Daß sie aber stattfinden werden, wird uns von Abgeordneten einer großen Partei erneut versichert.

Dem Reichspräsidenten sind für seine Kriegsschuldrede in Tannenberg unzählige Zustimmungskundgebungen aus dem ganzen Reiche und aus dem Ausland zugegangen. Die Zahl der Einzelkundgebungen geht hoch in die Tausende.

Deutschland und die russisch-französischen Verhandlungen.

Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung, ein amtliches Weißbuch zu veröffentlichen, in dem die Vorgänge bei den russisch-französischen Verhandlungen eingehend dargestellt werden sollen. Wie verlautet, erfolgt diese Veröffentlichung unter anderem auch deswegen, um keinen falschen Eindruck über die Art und den Umfang der französisch-russischen Verhandlungen aufkommen zu lassen; insbesondere möchte die Sowjetregierung alles vermeiden, was in Deutschland verstimmend wirken könnte. Die Sowjetregierung läßt daher durch die Presse darauf hinweisen, daß die russisch-französischen Verhandlungen alles vermeiden sollen, was die deutsch-russischen Beziehungen irgendwie berühren oder im Widerspruch zu dem deutsch-russischen Vertrag stehen könnte. Auch das französische Bestreben, einen Zusammenhang zwischen den russisch-französischen und den russisch-polnischen Verhandlungen herbeizuführen, wird russischerseits auf das energischste abgelehnt. Es wird betont, daß eine Fortführung der Verhandlungen mit Polen und mit Frankreich für die Sowjetregierung nur in Frage komme, wenn beide Fragenkomplexe streng getrennt voneinander gehandhabt würden.

*

Bisher hat man seit dem Kriege niemals so zarte Rücksichten auf Deutschland genommen. Jetzt plötzlich läßt Poincaré weitere Hetzreden gegen Deutschland verbieten, und Rußland will alles vermeiden, um uns zu verstimmen. Der Grund dieser Wandlung ist klar: beide fürchten, wir könnten eine Abschwenkung von der bisherigen Linie unserer Außenpolitik vornehmen, und zwar zu England hin. Hindenburgs Tannenbergrede und Dr. Stresemanns Kriegsschulderklärung beginnen ihre Früchte zu tragen: man weiß jetzt, daß man mit uns nicht machen kann, was man will.

Die russisch-polnischen Verhandlungen

Grundsätzliche Meinungsverschiedenheiten.

Ueber die polnisch-russischen Verhandlungen wegen Abschlusses eines Nichtangriffspaktes erläßt das polnische Außenministerium folgendes amtliche Kommuniqué:

„Die letzten Unterredungen zwischen Tschitscherin und dem polnischen Gesandten Packl haben zu einer Einigung über gewisse Punkte des Nichtangriffspaktes geführt. Es wurde ein Verzeichnis über diejenigen Fragen aufgestellt, über die bis jetzt noch kein befriedigendes Ergebnis erzielt werden konnte. Nach Rückkehr des nach dem Kaukasus verreisten polnischen Gesandten werden in Moskau die Verhandlungen wieder aufgenommen werden."

Das offiziöse Organ des Außenministeriums berichtet hierzu, daß die polnische Regierung vor allem die Sicherstellung der polnischen Grenzen anstrebe.

30 Jahre Gefängnis für einen Pariser kommunistischen Deputierten.

Aus Paris wird gemeldet: Gegen eine Reihe von Kommunisten, darunter die Deputierten Duclos und Marty wurden wegen militärfeindlicher Artikel in der kommunistischen Presse in der gestrigen Verhandlung des Pariser Gerichtes wegen sechs verschiedener Pressedelikte der Deputierte Duclos zu dreißig Jahren Gefängnis und achtzehntausend Franken Geldstrafe, der Deputierte Marty wegen zwei Vergehen zu zehn Jahren Gefängnis und sechstausend Franken Geldstrafe und vier andere Angeklagte zu je drei Jahren Gefängnis und zweitausend Franken Geldstrafe verurteilt.

— Die ganz ungewöhnliche Höhe der Strafen, insbesondere gegen Duclos, die einer lebenslänglichen Gefängnisstrafe gleichkommt, ist ein erneutes Zeichen dafür, wie außerordentlich ernst die der französischen Armee von der kommunistischen Unterwühlung drohende Gefahr sein muß. Aber erschwerend kommt hinzu, daß nach zahllosen französischen Pressestimmen, auf die wir mehrfach bereits eingingen, auch in weitesten nichtkommunistischen Kreisen des französischen Volkes eine ausgesprochene Unlust gegenüber dem Militärdienst Platz gegriffen hat. Die Franzosen werden hoffentlich eines Tages die alte Wahrheit erleben: „Allzu straff gespannt zerspringt der Bogen."

Der „Pariser Matin" setzt die Enthüllungen über russische Revolutionstätigkeit in Frankreich fort. Gestern brachte er Meldungen von der Aufhebung geheimer Eisenbahnerkomitees unter der Leitung von Sowjetgewerkschaften, die Sabotagemaßnahmen im Falle eines Krieges durchführen sollten. 16 Mitglieder seien im Pariser Zentralbureau verhaftet worden.

Kulturkampf in Frankreich.

Abberufung des päpstlichen Nunzius in Paris.

Nach einer Pariser Meldung wird der päpstliche Nunzius in Paris, Monsignore Maglione, abberufen und durch den jetzigen Nunzius im Haag, Monsignore Schioppa, ersetzt werden.

Wie verlautet, werden ferner sechs Priester, die als Professoren am französischen Seminar in Rom tätig sind, die Stadt in wenigen Tagen verlassen. Ueber die Gründe dieser Abreise ist noch nichts bekanntgegeben. Im Zusammenhang mit dem Kampf des Vatikans gegen die nationalistische Zeitung „Action Francaise" des berühmt gewordenen Gefängnisausreißers Leon Daudet traten erst dieser Tage zwei französische Würdenträger am Vatikan von ihren Posten zurück und wurden durch andere hohe Kleriker ersetzt.

Der amerikanisch-französische Zollkrieg.

Nach amerikanischen Meldungen bereitet die amerikanische Regierung sich auf einen ernsthaften Zollkrieg gegen Frankreich vor. Die amerikanische Zolltarifkommission habe im Weißen Hause ein Memorandum vorgelegt, in dem die französischen Zollangriffe der letzten vierzig Jahre aufgezählt sind. Ferner soll das Memorandum Untersuchungen darüber enthalten, ob die Erhebung eines 50proz. Zuschlagszolles auf Seide, Parfüms und Textilien französischer Herkunft die amerikanische Geschäftslage ungünstig beeinflußen würde.

Ungarns Kampf um Grenzrevision.

Eine politische Sensation in Budapest.

Das ungarische Blatt „Magyarsa" hat heute mit der Veröffentlichung einer französischen Note vom Frühjahr 1920 in Budapest eine politische Sensation hervorgerufen. Die Note enthält ein Protokoll über die vor dem Abschluß des Vertrages von Trianon mit Ungarn geführten Grenzziehungsverhandlungen unter besonderer Berücksichtigung des Minderheitenschutzes. Nach der Note hatte damals Frankreich Ungarn zugesichert, dafür sorgen zu wollen, daß rein ungarische Gebiete ungarisch bleiben sollten. In den gemischtsprachlichen Gebieten, Siebenbürgen, sollten Volksabstimmungen zwischen Rumänien und Ungarn entscheiden. Den Minderheiten sollte in den neuen Staaten die Autonomie zugesichert werden. Zwischen Ungarn und Rumänien sollte der fremde Grundbesitz ausgetauscht werden. Schließlich sollte mit Ungarn eine Militärkonvention zustande kommen. Der Friedensvertrag von Trianon hat aber keine dieser Zusicherungen zur Erfüllung gebracht. Angesichts des energischen und unermüdlich fortgeführten Kampfes des englischen Zeitungskönigs Lord Rothermere für Revision der ungarischen Grenzen gewinnt die damalige Haltung Frankreichs heute eine ganz besondere Bedeutung.

Anleihen an Deutschland

„Ruten für den eigenen Rücken."

„Man kann sicher sein, daß eine so weitgehende Entscheidung der amerikanischen Regierung, wie sie ein Verbot der genannten (deutschen) Anleihen darstellen würde, nicht ohne Fühlungnahme mit den andern am Dawesplan interessierten Staaten erfolgen würde." Mit diesen Worten schloß das gestern von uns veröffentlichte halbamtliche Dementi der Alarmnachrichten über die bevorstehende Sperrung amerikanischer Anleihen an Deutschland. Leider hat gerade mit diesem Schlußsatz das Dementi bedenklich an Wert verloren, denn es läßt durchaus die Möglichkeit offen, daß an ein amerikanisches Anleiheverbot mit Fühlungnahme mit den übrigen Staaten gedacht wird. Ganz klar und unbedenklich ist die Angelegenheit offenbar nicht, das zeigt der vorsichtige Ton des ganzen Dementis, zeigt die große Bestimmtheit der amerikanischen Meldungen und zeigt die Tatsache, daß der Preußenanleihe tatsächlich eine Verzögerung erfahren hat.

Trotzdem glauben wir einstweilen nicht an eine ernste Anleihesperrgefahr, weil der amerikanische Geldüberschuß geradezu zu Anleihegewährungen zwingt. Immerhin ist das Argument der amerikanischen Meldungen nicht von der Hand zu weisen. Zu große deutsche Anleiheverschuldung beschwöre die Gefahr herauf, daß Deutschland nicht imstande sein werde, außer den Anleihezinsen auch noch die Reparationszahlungen zu leisten. Und diese Gefahr ist nicht der einzige Grund einer Gegnerschaft gegen Anleihegewährung an Deutschland. Darüber geben die folgenden Ausführungen einer schwedischen Zeitung „neutrale" und darum um so gewichtigere Aufklärungen. Was dort von Schweden gesagt wird, gilt in gleicher Weise auch für die großen Geldgeber Deutschlands: die Angst vor der künftigen deutschen Konkurrenz ist ein sehr triftiger Grund für die Anleihegegener.

Unter dem Titel „Ruten für den eigenen Rücken" schreibt die schwedische Zeitung nach Hinweis auf die für die schwedische Kapitalkraft recht erhebliche Beteiligung Schwedens an Anleihen für Deutschland folgendermaßen:

„Wohin sind die meisten unserer exportierten Millionen denn gegangen? Sie sind nach Deutschland gewandert. Und was spielen sie da für eine Rolle? Sie helfen den Deutschen die Schadengeldbeträge für den Dawesplan aufzubringen.

Es muß aus triftigen Gründen bezweifelt werden, daß dieses eine vernünftige Verwendung schwedischen Kapitals darstellt. Im Gegenteil, es ist ganz klar, daß wir uns mit dem Kapitalexport nach Deutschland die Rute auf den eigenen Rücken binden.

Die Deutschen haben das Geld, das sie geliehen, nicht verschleudert. Auf dem ganzen deutschen Industriegebiet geht eine Umstellung der Produktion nach modernsten rationellen und arbeitsparenden Methoden vor sich. Diese verschlucken viel Kapital, aber die Deutschen wissen sehr gut, daß, wenn ihre produktive Rüstung vollendet ist, sie eine gewaltige industrielle Konkurrenz darstellen.

Natürlich wollen wir zugeben, daß, wenn man die Sache vom Standpunkt der gesamten industriellen Weltentwicklung ansieht, so sind Fortschritte, wo sie auch geschehen, zum besten der Welt. Aber sollten wir nicht besser unsere Kräfte verwenden, damit ein Fortschritt in Schweden zu verzeichnen wäre? Ist es unsere Pflicht, unser Kapital auf eine Art zu verwenden, die dazu verhilft, eine lebensnotwendige Industrie zu vernichten?

Es besteht nicht der geringste Zweifel hinsichtlich Deutschlands Absicht, sobald es mit Hilfe ausländischen Geldes die Rationalisierung seiner ganzen Industrie durchgeführt hat, daß es versuchen wird, die ganze Welt mit billigen deutschen Waren überschwemmen. Selbst der kleine schwedische Markt wird auch, soweit er imstande ist, von dem billigen deutschen Export „profitieren". Es ist möglich und wahrscheinlich, daß unsere Nationalökonomen, ob sie sich Rechts- oder Linksmänner nennen lassen, uns predigen werden, daß wir nur daran verdienen, wenn wir ausländische Waren kaufen, da die schwedischen nicht mit dem Preis konkurrieren können. Unsere Arbeitslosigkeit wird noch größere Dimensionen annehmen.

Ein dänischer Kollege, der sich gewöhnlich durch seinen fanatischen Deutschenhaß auszeichnet, sagt jetzt, daß der Dawesplan in seinem Resultat ein Verderb für Europa werden wird, wenigstens für Deutschlands Gläubiger. „Wenn man in Waren denken würde wurde ansatt in Geld, so müßte man erkennen, daß das Schuldenproblem ebenso wenig lösbar ist, wie die Quadratur des Zirkels."

Das ist sicher wahr. Wir haben, nun die Freude, mit Hilfe unseres Kapitalexportes ein großes europäisches Problem zu lösen. Wir haben nur Ruten auf unseren eigenen Rücken gebunden, und wir sind vollkommen davon überzeugt, daß dieses die Ansicht aller vernünftigen Schweden ist, insbesondere die Meinung der Schweden, die rechts eingestellt sind. Je früher man sich dazu bequemen wird, sich in die wirkliche Sachlage zu verstehen, je besser ist es für das Land. Nur schade, daß man damit allzulange gezögert hat."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0001

mit ihren Schutzausführungen wie mit den Worten des deutschfeindlichen Dänen trifft die schwedische Zeitung den Kern des ganzen Problems: Wenn Deutschland finanziell so enorm leistungsfähig werden soll, um die ungeheuerlich hohen Dawesleistungen aufbringen zu können, so ist Voraussetzung dafür eine einzigartige Steigerung der deutschen Wirtschaftsleistungen und des deutschen Exports. Und das bedeutet unvermeidlich eine schwere Schädigung der großen Dawesgläubigerländer, die ja sämtlich Industriestaaten sind. Was sie an Daweszahlungen von uns erhalten, setzen sie wieder zu an Rückzahlung ihrer eigenen Industrie und an gesteigerten Arbeitslosenlasten infolge des zu den Daweszahlungen nötigen größeren deutschen Exports.

Das Reparationsproblem ist tatsächlich so unlösbar wie die Quadratur des Kreises, und vielleicht deinen die jetzt aufgetauchten und für den Augenblick zweifellos für Deutschland höchst bedrohlichen Bedenken gegen Gewährung weiterer Anleihen im Endergebnis dazu, daß nicht nur die Neutralen, wie Schweden, sondern vor allem den Dawesgläubigern der wirtschaftliche Widersinn der Dawesszahlungen klar wird. Dann wäre nicht nur uns, sondern der ganzen unter diesem Widersinn schwer leidenden Welt geholfen. Und wenn auch Schiller sagt „Verstand ist stets bei Wenigen nur gewesen" und also die Aussichten gering sein mögen, daß bei den Massen die Vernunft, die Einsich in die Unvernunft der Dawesszahlungen siegt, so wollen wir die Hoffnung nicht aufgeben, daß die „Wenigen", trotz aller demokratischen Prinzipien, genügend Einfluß auf die Massen gewinnen, um an Stelle der „Nuten für den eigenen Rücken" das Vernünftige zu sehen, d. h. die ganzen Dawesslasten zu streichen oder sie doch auf ein für Gläubiger wie Schuldner unschädliches Maß herabzusetzen.

Deutsch-polnische Handelsvertragsschwierigkeiten.

Warschauer Blätter berichten fast übereinstimmend, daß die deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen auf einem toten Punkt angelangt seien, da der deutsche Gesandte Rauscher Versprechungen nur allgemeiner Natur sühren könne und keine Instruktionen aus Berlin habe. An zuständiger deutscher Stelle wird demgegenüber erklärt, daß man auf deutscher Seite an das Zusammentreffen des polnischen Außenministers Zaleski mit Dr. Stresemann in Genf die Hoffnung geknüpft habe, daß nach dem befriedigenden Verlauf der diplomatischen Verhandlungen über die Niederlassungsfrage ein weiterer Schritt auf dem Wege zu weiteren sachlichen Verhandlungen hätte getan werden können. Leider konnte durch die Erkrankung des polnischen Außenministers die geplante Zusammenkunft nicht zustande kommen.

Der englisch-amerikanische Oelkrieg.

Aus Neuyork wird berichtet: Im Kampf der großen englisch-holländischen Petroleumkompagnie Royal Dutsch gegen die amerikanische Standard Oil hat die englische Gesellschaft den ersten wirklichen Sieg zu verzeichnen. Der Shell Union Oil Co., einer Tochtergesellschaft der Royal Dutsch, ist es gelungen, der Standard Oil California ihren größten Oellieferungsvertrag abzujagen. Die Matson Navigating Co., die zwischen San Francisco und Hawai ihre Dampfer laufen läßt, hat den bisherigen Vertrag mit Standard Oil gelöst und das Geschäft der Shell Union übertragen, weil diese weit niedrigere Offerten machte.

— Bekanntlich ist Petroleum eine höchst politische Flüssigkeit, die auch in den Beziehungen Englands und Amerikas eine große Rolle spielt. Warten wir ab, was noch folgt.

Die Gehaltsregelung in Preußen.

Die Gehaltsregelung in Preußen entspricht im wesentlichen derjenigen im Reiche. Jedoch sind hier 24 Gruppen vorgesehen, daneben noch 12 Gruppen von festen Gehältern, ferner fünf Gruppen von Gehältern mit Mindestgrundgehaltsätzen und eine besondere Regelung für Schutzpolizei und Landjägerei.

Nach den preußischen Bestimmungen erhalten:

Minister (auch der Ministerpräsident) 36 000 M.
Staatssekretäre 24 000 M.
Oberpräsidenten 22 000 M.
Regierungspräsidenten 16 000—17 000 M.
Ministerialdirektoren 18 000 M.
Ministerialräte 8400—12 600 M.
Polizeipräsidenten 6200—11 500 M. (Der Berliner Polizeipräsident erhält 16 000 M.)
Landräte 4800—8400 M.

Justizverwaltung: Der Kammergerichtspräsident 22 000 M., die Präsidenten der großen Landgerichte, der Präsident des Amtsgerichts Berlin-Mitte, der Generalstaatsanwalt beim Landgericht I 14 000 M., Senatspräsidenten bei Oberlandesgerichten 8400—12 600, Land- und Amtsgerichtsdirektoren 4800 bis 9600 M.

Unterrichtsverwaltung: Akademiedirektoren 8400—14 000 M., ordentliche Professoren an wissenschaftlichen Hochschulen 6000—12 000 M., außerordentliche Professoren 5000—10 000 M., Oberschulräte 6200—10 000 M., Studienräte 4800—8400 M., Oberstudienräte 5400—9000 Mark, Studiendirektoren 6000—9600 M., Gewerbe- und Handelslehrer 3000—5700 M., Oberschullehrer 2800—5000 M., Lehrer 2800 bis 4600 M.

Schutzpolizei: Kommandeure in Sonderstellen 16 000 M., Obersten 12 600 M., Oberstleutnants 9600 M., Majore 7700—8400 M., Hauptleute 4800—6900 M., Oberleutnants und Leutnants 2400—4000 M., Hauptwachtmeister 2400 M., Oberwachtmeister 2040 bis 2220 M., ältere Wachtmeister 1860—1980 M., andere Wachtmeister 1410—1500 M.

Die Bezüge bestimmter Kategorien weiblicher Beamten werden um 10 v. H. gekürzt, so insbesondere in der Schulverwaltung.

— Das preußische Kabinett hat gestern die Besoldungsnovelle vorbehaltlich kleiner noch zu formulierender Aenderungen angenommen.

*

Zu der gestrigen Aufstellung der Reichsbeamtensätze ist noch nachzutragen:

Bezüge der Diätare.

Die Diätare erhalten feste Bezüge, dazu zweimal in je zwei Jahren eine Zulage. Soweit bekannt ist, sollen die Sätze betragen für die außerplanmäßigen Beamten der neuen Gruppen 5, 6 und 7 1950—2220, 8a 1650 bis 1880, 8b 1400—1600, 9 und 10 1300—1500, 11 und 12 1250—1400 Mark.

Besoldungsdienstalter.

Die Berechnung des Besoldungsdienstalters bei der Ueberleitung soll im allgemeinen so erfolgen, daß der Beamte in der Eingangsgruppe sein bisheriges Besoldungsdienstalter behält, höchstens jedoch ein solches von vierzehn Jahren, d. h. also vom 1. Oktober 1913. Bisher aus der Eingangsgruppe aufgestiegene Beamte behalten ihr bisheriges Besoldungsdienstalter, verbessert um vier Jahre, wenn sie einmal aufgestiegen, verbessert um acht Jahre, wenn sie zweimal aufgestiegen waren. Ausnahmen sind für besonders geartete Gruppen vorgesehen.

An allgemeinen Verbesserungen ist vorgesehen, daß den Versorgungsanwärtern bei der acht Jahre übersteigenden Militärdienstzeit fünf Jahre statt bisher vier Jahre angerechnet werden können. Beim Aufsteigen soll in Zukunft so verfahren werden, daß der Beamte in der Beförderungsgruppe den Gehaltssatz erhält, der seinen bisherigen übersteigt.

*

Die Beratung der Besoldungsnovelle durch den Reichsrat wird am kommenden Montag beginnen.

Besoldungsvorschüsse auch bei der Reichsbahn.

Ueber die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin vom 26. September bis 28. September wird mitgeteilt:

„Im Mittelpunkt der Beratung standen finanzielle Fragen. Die Besoldungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahngesetz unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten festzusetzen, sobald die Reichsregelung gesetzlich feststeht. Bis dahin sollen nach den vom Reich aufgestellten Grundsätzen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Vorschußzahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden, wie schon bekanntgegeben, Tariferhöhungen nicht nötig sein. Die in der Julisitzung noch nicht erledigte Beseitigung gewisser Härten im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Ungeklärtheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates verschoben werden."

Die kurze offizielle Mitteilung über die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahn hat in parlamentarischen Kreisen starke Beachtung gefunden. Aus der Tatsache, daß die Mitteilung betont, daß im laufenden Kalenderjahr wegen der Besoldungsreform Tariferhöhungen nicht nötig seien, schließt man, daß der Verwaltungsrat anscheinend auch auf die Anregungen nicht glaubte eingehen zu können, der Reichsbahn wegen der möglichen Auswirkungen der Besoldungsreform auf das übrige Wirtschaftsleben Ermäßigungen der Tarife insbesondere für Kohle nahezulegen.

Ergänzend verlautet: Nachdem ursprünglich eine Summe von 180 Millionen Reichsmark für die Erhöhung der Gehälter der Reichsbahnbeamten entsprechend der Vorlage des Reiches genannt worden war, werden nach genauerer Prüfung und besonders auf Grund der späteren Modifizierungen der Vorlage für die Reichsbahn 250 Millionen Reichsmark in Rechnung gestellt werden müssen. In der Sitzung des Verwaltungsrates ist jedoch zum Ausdruck gekommen, daß die Auswirkungen der Besoldungsreform von der Reichsbahn eigentlich nur durch Tariferhöhungen hätten kompensiert werden können, und daß sich zumal angesichts der bevorstehenden erhöhten Reparationslasten im Augenblick noch nicht übersehen lasse, ob die Gesamtaktion der Besoldungsreform nicht auch die Lieferungsverträge mit der Reichsbahn und somit das Budget beeinflussen werde.

Die Berliner kommunistischen Kundgebungen am 2. Oktober verboten.

Die Kommunistische Partei Deutschlands, der Rote Frontkämpferbund und verwandte Organisationen hatten für den 2. Oktober, dem Geburtstag des Reichspräsidenten, gegen die Kundgebungen zu Ehren Hindenburgs zu einer Gegendemonstration im Lustgarten zu Berlin aufgerufen. Der Berliner Polizeipräsident hat unter Hinweis darauf, daß der Charakter der kommunistischen Demonstration ganz offensichtlich gegen die zu gleicher Zeit stattfindenden und längst vorher geplanten Kundgebungen gerichtet sei, und daß infolgedessen bei den An- und Abmärschen Zusammenstöße zu befürchten seien, auf Grund der Reichsverfassung die kommunistischen Demonstrationen verboten.

Das neue preußische Studentenrecht.

Die heute veröffentlichte neue Verordnung des preuß. Staatsministeriums über das Studentenrecht ersetzt die bisherige Staatsministerialordnung vom 18. Sept. 1920 und enthält die Aenderungen, die auf die Beschlüsse des preußischen Landtages vom Mai 1926 und die zwischen dem preußischen Kultusminister und den preußischen Studentenschaften am 15. Februar d. J. getroffenen Vereinbarungen zurückgehen.

Auf Grund der neuen Verordnung wird eine Koalition der preußischen mit den österreichischen Studentenschaften im Rahmen der deutschen Studentenschaft nur möglich sein, wenn die österreichischen Studentenschaften ihre organisatorische Zusammensetzung ändern, oder die preußischen ihre staatliche Anerkennung aufgeben. Die preußischen Studentenschaften werden hierüber in einer Gesamtabstimmung im Laufe des Novembers zu entscheiden haben.

Die elsaß-lothringische Autonomistenpartei gegründet.

In Straßburg und in Metz ist unter dem Vorsitz des Generalsekretärs des elsäßischen Heimatbundes, Roß, die elsaß-lothringische Autonomistenpartei gebildet worden. Roß leitete die Berechtigung zu der Parteigründung aus der Not des Elsaß ab und erklärte, die Partei beruhe auf dem Recht und nicht auf der Gewalt. Sie wolle, daß das elsässische Volk frei unter den Völkern Europas lebe.

Der Sohn des früheren elsaß-lothringischen Staatssekretärs, des verstorbenen Land- und Reichstagsabg. Hanß, schilderte die Notwendigkeit der Autonomiebestrebungen und wandte sich scharf gegen die Sozialisten, die ihre früheren Ideale zu gunsten Frankreichs verleugnet hätten.

Aus Flandern, aus der Bretagne und aus Korsika waren von den Vertretern der dortigen Autonomiebestrebungen Begrüßungsschreiben eingelaufen. In Straßburg wurde ein Pariser Pressevertreter gewaltsam aus dem Saal, in dem die Gründungsversammlung stattfand, entfernt.

Den ganzen Tag reden! Kein Wunder, daß die Stimme leidet. Nehmen Sie Fay's Sodener Mineral-Pastillen, dann strengt Sie das viele Reden nicht an.

Windhundrennen.

Von unserem Londoner Vertreter.

Auf zur „White City"! Zu der einst schimmernd weißen Ausstellungsstadt im Londoner Westen, die im Laufe der Jahre grau und schließlich schwärzlich geworden ist. Vor zwanzig Jahren Bummelplatz und Ziel der Londoner Vergnügungssucher, während des Krieges Baracenlager heute wieder neuerstandenes Mekka der Massen. Die „White City" hat gute und böse Tage erlebt, nie aber so glänzende wie gegenwärtig, zur Zeit der Hunderennen.

Die Untergrundbahn ist vollgepackt. Gesprächsthema: Hunde. Lektüre: Hunde. Man erörtert den neuen Sport und studiert das Rennprogramm oder das Formbuch. Namen schwirren auf: „Dilly", „Brown Eagle", „Gipsy", „Blue Sky". Besonders der Name „Dilly" kehrt immer wieder, und wer ihn ausspricht, dessen Augen glänzen. Denn „Dilly" ist das Idol der Londoner. Vor „Dillys" Zeit gab es drei Idole der Londoner: der Prinz von Wales, der Jockei Steve Donoghue u. die Tennisspielerin Betty Nuthall. Seit „Dilly" wie ein leuchtender Komet am Sportfirmament auftauchte, ist das Dreigestirn verblaßt. Denn „Dilly", der nie gekhlagene Sohn des „Full Cheer" aus der „Roal Beauty", ist der Champion-Windhund von England! Wird „Dilly" es auch heute abend machen? Kein Zweifel, er wird es machen! Das Volk schwört auf „Dilly".

„Wood Lane Station! Aussteigen fuer White City". Alle steigen aus, der Zug fährt leer weiter. Die Vorderen stürmen die Stufen zum Ausgang hinauf, die Nachstrebenden, zu einem schwerfälligen Haufen zusammengeballt, bahnen sich langsam den Weg ins Freie. Schon läuft der nächste Zug ein, der weitere Massen auf den Bahnsteig wirft. Oben auf der Straße dasselbe Schauspiel. Ein dunkler Menschenstrom wälzt sich über die kurze Strecke vom Untergrundbahnhof zur Rennbahn.

Die Bahnanlage ist eine Art Stadion. Vor den rings um das Gebäude laufenden, dicht nebeneinander liegenden Eingangs-Drehkreuzen stauen sich die Einlaß Begehrenden in gedrängten Kolonnen. Schritt für Schritt geht es vorwärts den Pforten zu. Die Luft ist erfüllt vom ununterbrochenen Gerassel der eisernen Drehkreuze, dem Geschrei der Zeitungsjungen und Programmverkäufer, dem Gebrüll der Buchmacher auf der anderen Seite der Stadionmauer, dem Gebell der Meute in den Verschlägen. Endlich ist der Durchgang erkämpft.

Es ist fast 8 Uhr. Die grüne Rennbahn ist von elektrischen Bogenlampen hell erleuchtet. Rundherum im Dämmer des verlöschenden Tages die mächtigen Tribünen. Lebende Hügel. Hunderttausend Einzelwesen: Alte und Junge, Männer und Frauen, Reiche und Arme, Vornehme und Geringe, Kopfarbeiter und Handarbeiter, alle verschieden, und doch alle ein einheitliches Ganzes in dieser Stunde: das Hunderennbahn-Publikum! Ein Monster mit hunderttausend Köpfen, Tausend Augen glühen aus dem Halbdunkel auf: die elektrischen Birnen über den Tafeln der Buchmacher. Aus tausend Rachen krachen die Wettquoten: 2:1 „Kaffir Leader", 3:1 „Bright Bachelor", 5:1 „Dump Down", 10:1 „Dewars Drink".

Ein Hornsignal. Die sechs Teilnehmer am ersten Rennen betreten die Arena. Hunderttausend Hälse recken sich. Die sechs Windhunde, von sechs Wärtern in weißem Kittel und schwarzem Hut an der Leine geführt, ziehen im Schritt um die Bahn herum. Die Sechs sind die Akteure in dem Drama, das sich hier abrollen wird, die Hunderttausend sind die Statisten. Jeder der Sechs ist ein Aristokrat mit Stammbaum, Talentekrd und Gefolge; die Hunderttausend sind hier Plebs, Masse, Nichts. Kein Heldentenor stand je ragender im Mittelpunkt der Szene als hier „Kaffir Leader", der Favorit. Geschmeidig schlenkert er einher auf zierlichen, ein wenig eingeknickten Beinen, den schlanken Leib in ein blaues Jäckchen gehüllt. „Bright Bachelor", in weißem Jäckchen, ist nervös. Er schnappt nach „Dump Down" und muß es sich gefallen lassen, daß ein Wärter ihn durch einen scharfen Ruck an der Leine zurechtweist. Knurrend fügt er sich der Disziplin der Arena, der selbst die Rennhunde unterworfen sind.

Jetzt ist die Gesellschaft am Start angelangt. Ueber dem Stadion lagert eine Atmosphäre der Spannung. Die Masse hält den Atem an. Sogar die Buchmacher schweigen, denn das Wettgeschäft für das erste Rennen ist inzwischen erledigt. Abermals ein Hornsignal. Ein auf einen Metallrahmen aufmontierter elektrischer Hase mit Kunstfell springt irgendwie, dicht hinter dem Start, aus dem Nichts ins Licht und saust mit surrendem Geräusch, auf einer Schiene laufend, rund um die Bahn. Die Hunde bäumen sich und winseln und wollen ihm nach, aber sie werden noch zurückgehalten. Erst als der Hase zum zweite Male den Start passiert hat, werden sie losgelassen. Die tolle Jagd hat begonnen. Der Hase fegt über die Bahn. Die Hunde, mit gestreckten Leibern und fliegenden Flanken, hinter ihm her. In der Masse auf den Tribünen kommt Ausdruck und Bewegung Hunderttausend Hälse schreien: zweihunderttausend Arme gestikulieren. Der Hase, dessen Geschwindigkeit kontrolliert werden kann, und der nie eingeholt wird, ist immer 15—20 Meter vor dem führenden Hunde. „Kaffir Leader" hat einen Vorsprung vor „Bright Bachelor" und „Dewar's Drink". Aber „Bright Bachelor" rückt auf. Er kommt an „Kaffir Leader" heran. Noch eine Sekunde, und er wird ihn überholt haben. Das Monster brüllt in ungeheurer Erregung. „Bright Bachelor" wird gewinnen. Aber nein, jetzt schießt er zur Seite und fällt wütend über den Favoriten her. Die Masse heult auf. „Dewar's Drink" saust an den beiden Kämpfenden vorüber. Als „Kaffir Leader" sich freimacht und die Verfolgung des Hasen wieder aufnimmt, ist es schon zu spät. Der Außenseiter „Dewar's Drink" hat das Rennen mit neun Längen gewonnen. Den Hasen hat er freilich nicht gefaßt, denn der verschwindet nach Passieren des Ziels prompt in einem Tunnel. „Kaffir Leader" ist Zweiter, „Bright Bachelor" Dritter. Zeit: 32,34 Sekunden. Die Buchmacher zahlen auf das erste Rennen aus, recht wenig natürlich, denn wer hat auf „Dewar's Drink" gesetzt? Doch nur die Dummen. Die Weisen haben alle verloren und kommen sich in ihrer Weisheit so dumm vor, daß sie eigentlich gewonnen haben müßten.

Das zweite Rennen verläuft ohne Zwischenfälle. Hier gewinnt der Favorit „Kilmeena Schoolboy".

Das dritte Rennen ist das Prunkstück des Programms. Es geht um den Goldenen Pokal der Abendzeitung „Star" und 100 Pfund in bar. Hier tritt „Dilly", der Champion, auf. Als das Lied der Londoner zur Vorparade aus seinem Verschlag ins grelle Licht der Rennbahn geführt wird, bringen ihm die Hunderttausend eine stürmische Ovation dar. So ehrt das Volk seine Lieblinge. So haben einst die Griechen in Olympia dem siegenden Wagenlenker, so haben die Römer in der Arena dem Gladiator zugejubelt, der dem am Boden liegenden Rivalen den Fuß auf den Nacken setzte. Aber eine Katastrophe bereitet sich vor. Das Unfaßbare wird Wirklichkeit. „Dilly" wird geschlagen. „Ever Bright" gewinnt spielend leicht mit sechs Längen. „Dilly" ist nicht einmal Zweiter, nicht einmal Dritter. Die Menge stiert in stummem Staunen. Ein Schicksal hat sich vollzogen. Ein Götze liegt zertrümmert, und eine gläubige Gemeinde steht ohne Halt und Hoffnung. Es ist wahr: nicht zum ersten Male ist ein Held gestürzt aus stolzer Höhe. Napoleon hatte sein Marengo, sein Austerlitz, sein Wagram und dann sein Waterloo. Warum sollte nicht „Dilly" . . .? Aber nein, „Dilly" war der Champion-Windhund von England; ihm hätte nichts Menschliches passieren dürfen. Die Hunderttausend, die geschlossen auf „Dilly" gewettet hatten, die von „Dilly" schwärmten und auf „Dilly" schworen, haben Grund, mit dem Geschick zu hadern.

Aber das Spiel geht weiter. Es folgen noch vier Rennen. Viermal noch machen die betörten Hunde Jagd auf einen falschen Hasen, der ihnen jedesmal entschlüpft, und den sie nie greifen werden. Und wie die Hunde auf den Hasen, so machen die Hunderttausend Jagd auf eine falsche Göttin, die lächelnd Visionen von mühelos errungenem Reichtum vor ihnen ausbreitet, und die ihnen ewig entflattern wird, weil sie ein Phantom ist.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0002

Aus Stadt und Umgebung.

Wir — einst und jetzt.

An dem Gartenzaun an dem mich mein Weg vorüberführt, drückt sich ein großes Stück zerknüllten zerbaunen Packpapiers. Irgendein Mensch hat es dorthin geworfen oder der Wind hat es von einer anderen Stelle dahin getrieben. Zweifellos: seine Bestimmung hat es erfüllt, niemand achtet mehr dieses Papierfetzens.

Und etwa zehn Schritte weiter liegt am selben Gartenzaun des Ueberbleibsel eines Schuhes, der einstmals die zarten Fesseln eines sonder Zweifel bezaubernden weiblichen Fußes bekleidet hatte. Nur noch das Sohlen- und Absatzgestell ist erkennbar. Es kündet die Tragik eines Stiefelchens: „Daß man vom Liebsten, was man hat, muß scheiden!" Vom besagten Beine meine ich.

Auch der andere Schuh — ingleicher rudimentärer Verfassung — liegt etliche Meter entfernt an dem gleichen Gartenzaun. Eine Fülle von Fragen taucht auf. Wer hat diese Schuhe dorthin getragen? Ein Beauftragter der Besitzerin, denn sie selbst wird sich schwerlich damit befaßt haben? Warum sind die Schuhe nicht unmittelbar nebeneinander hingestellt worden? Warum lag der eine Schuh hier, der andere dort? Das könnte die Wirkung einer Damenlaune sein. Dann wäre es also die Besitzerin vielleicht doch selber gewesen? Oder tat das ein Mensch, der sich schämte, jene beiden einfligen edgebundenen Träger rassiger Füßchen in ihrer letzigen Scheußlichkeit so mir nichts dir nichts nebeneinander hinzustellen? Oder — — aber das weitere Fragen mögen die ebenso geneigten wie wertgeschätzten Leser selbst besorgen . . .

Etwas anderes bewegte mich. Ich dachte daran, daß man in den Kriegsjahren bei uns weder Altpapier, noch ausgediente Schuhe auf der Straße fand. Wenn wirklich einmal jemand das geringste Lederstückchen auf der Straße fand, so hob er es sorgsam auf und trug es dem Schuhkünstler zu damit der des Kunden Stiefel wieder herstellte. Also Altpapier verkaufte man dem Rohproduktenhändler für teures Geld. Diese Tugend der Sparsamkeit und haushälterischer Ordnungsliebe ist uns abhanden gekommen Wir kennen sie nicht mehr. Wir bauen auf! Dazu werfen wir alte Schuhe fort. Deutschland im Aufstieg. hm.

Erleichterter Zahlungsverkehr mit den städtischen Werken.

Zur Erleichterung des Zahlungsverkehrs mit den städtischen Werken nimmt die städtische Sparkasse auch Barzahlungen für die städtischen Werke entgegen.

Voraussetzung zur Geldannahme ist jedoch: 1. die Vorlage der Urschrift der Rechnung der Werkverwaltung bei der Sparkasse und 2. die völlige Begleichung der vorzulegenden Rechnung. Abschlagszahlungen und Zahlungen ohne Vorlegung der Rechnungsurschrift können nur an der Kasse der städtischen Werke, Weißenfelser Straße, geleistet werden oder sind beim hiesigen Postamt auf das Postscheckkonto der Verwaltung der städtischen Werke in Merseburg — Postscheckkonto Erfurt 121 53 — einzuzahlen, aber stets unter Angabe der auf dem Rechnungsvordruck vermerkten Buchungsnummer.

Gewerbeertragssteuer 1927.

In den nächsten Tagen werden die Veranlagungs- und Heranziehungsbescheide über die Gewerbeertragssteuer für das Rechnungsjahr 1927 zugestellt. Es wird dem Magistrat darauf hingewiesen, daß die Steuerbeträge für die Zeit vom 1. April bis 30. Oktober 1927 binnen 8 Tagen nach Zustellung fällig sind. Die bereits gezahlten Beiträge werden auf die Veranlagung angerechnet. Ueberzahlte Beträge werden bei der am 15. Nov. 1927 fälligen Rate oder auf Wunsch auch auf andere Steuern verrechnet. Der Steuerzettel ist bei der Zahlung vorzulegen. Auf die Bemerkungen zum Steuerzettel sei besonders aufmerksam gemacht.

Feststellung eines Fluchtlinienplanes.

Nachdem der für die Weißenfelser Straße zwischen Gotthardtsteich und Gasanstalt aufgestellte Fluchtlinienplan auf Grund des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 in der Zeit vom 4. März bis 3. April 1927 zu jedermanns Einsicht offen gelegen hat und die dagegen erhobenen Einsprüche durch Beschluß des Bezirksausschusses zu Merseburg vom 20. Juni 1927 rechtskräftig als unbegründet zurückgewiesen worden sind, wird der Plan auf Grund des § 8 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 förmlich festgestellt.

Der Fluchtlinienplan liegt am 30. September d. J. im Stadtvermessungsamt (Verwaltungsgebäude II, Eingang Oelgrube) während der Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen.

Zusammenstoß mit der Ueberlandbahn.

Der Vorderperron schwer beschädigt.

Am Mittwochnachmittag gegen 6 Uhr stieß auf der Straße am Rosengarten die Ueberlandbahn mit einem Lastkraftzug der Firma Büscher u. Hoffmann zusammen. Das Lastauto hielt, als sich der von Ammendorf kommende Fernbahnzug näherte, auf der rechten Straßenseite vor dem Restaurant „Erholung". Kurz vor dem Herannahen der Elektrischen setzte sich trotz der Läutesignale der Lastkraftzug in Bewegung, fuhr über das Gleis und riß dabei mit dem Anhänger die rechte Ecke des Vorderperrons des Motorwagens nach vorn heraus.

Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Die Schuld dürfte dem Führer des Lastkraftzuges beigemessen werden.

Kirchenspiegel der Provinz Sachsen.

Die Provinz Sachsen im Urteile der kirchlichen Führer. — Kirchliche Aufbauarbeit. — Altes und Neues.

Nach dem gemeinschaftlichen Bericht des Provinzialkirchenrates, der Generalsuperintendenten und des Konsistoriums hat sich das Bild des Gesamtlebens der Kirchenprovinz in den letzten zwei Jahren nicht wesentlich verändert, aber immerhin wenigstens im Braunkohlengebiet in einer bestimmten Richtung verschoben. Zu den Großkraftwerken und den chemischen Fabriken, die ihren Wärmebedarf aus der Braunkohle decken, kommen die Unternehmungen zur Hydrierung der Braunkohle, d. h. zur Herstellung von synthetischen Kohlenwasserstoffen, die uns in Beziehung auf Heizöle mehr oder minder unabhängig von dem Ausland machen sollen. So sehr diese Verschiebung wirtschaftlich zu begrüßen ist, so ist, kirchlich gesehen, die damit verbundene

Umschichtung der Bevölkerung

eine der schwierigsten Fragen, die der Kirche in unseren Tagen gestellt werden. Die Dorfgemeinde mit ihrem kleinbäuerlichen Wohlstand und ihren gesunden Verhältnissen wird schrittweise durchsetzt und schließlich aufgesogen von einer Industriebevölkerung, die sich gerade im Anfang ihres Entstehens aus mehr oder minder landfremden Elementen zusammensetzt, die keine organische Verbindung mit der Scholle und

keinen Sinn für das Landleben

mehr haben. Der patriarchalische Zug, den die Dorfgemeinde bis dahin getragen hat, wird durch den proletarischen verdrängt. Damit ist auch eine neue Haltung gegenüber der Kirche gegeben, und heute hört man in Arbeiterkreisen nicht mehr nur das Schlagwort „Heraus aus der Kirche", sondern auch Aussprüche darüber, daß die Religion für den Wiederaufbau eines Volkes unerläßlich sei.

Als kirchliche Aufbauarbeit

darf die Feier von Kreiskirchentagen gelten, die sich in den letzten Jahren in erfreulicher Weise eingebürgert haben. Sie sollen zunächst der Oeffentlichkeit gegenüber das erwachte Selbstbewußtsein des evangelischen Kirchenvolkes bezeichnen. Man will nicht mehr mit seiner evangelischen Ueberzeugung hinter dem Berge halten.

Diese Kreiskirchentage suchen besonders

die kleinen gefährdeten Gemeinden

auf und stärken dort außerordentlich das evangelische Selbstgefühl. In dem starken und nachdrücklichen Bekenntnis evangelischen Bewußtseins liegt schon eine Abwehr der gegen die Kirche sich richtenden Angriffe. Hieraus erklärt es sich, daß gerade auch die Kirchentage von religions- und kirchenfeindlicher Seite zu öffentlichen Gegendemonstrationen benutzt werden. Ein Erfolg aber ist diesen Störungen bisher nicht beschieden gewesen.

Durch die Einrichtung des Forschungsheims für Weltanschauungskunde, das in diesem Frühjahr eingeweiht worden ist, wurde dann

ein kirchlicher Aufbauplan verwirklicht,

wie er bisher in Deutschland einzigartig ist. Das alte Wittenberger Schloß nahm in seinen Räumen das junge Heim auf, in dem durch Kurse die Lehrer der Volks-, Mittel- und höheren Schulen fachgemäß fortgebildet werden sollen.

Die sozialen Aufgaben liegen der Kirche besonders am Herzen.

Immer mehr stellt sie eigene Industriepfarrer heraus, die schon Anfang dieses Jahres eine Konferenz abhalten konnten. Dadurch besteht die Möglichkeit, die schwebenden sozialen Fragen von allen Seiten zu prüfen und von den verschiedensten Lösungsversuchen Kenntnis zu gewinnen. Auch der Deutsche Evangelische Gemeindetag in Magdeburg hat ähnliche Fragen behandelt und sich über die Industrialisierung Mitteldeutschlands und die daraus entstehenden Aufgaben der evangelischen Gemeinden, zugleich über die Sorgen der Landgemeinden, ausgesprochen.

Die kirchlichen Verbände

sind nach ihren besonderen Zielen, die sie sich gesetzt haben, dazu berufen, die kirchliche Tätigkeit in den einzelnen Gemeinden zu unterstützen. Auch dabei trat der kirchliche Oeffentlichkeitsdienst in die Erscheinung. Die Kirche hat es verstanden, in den letzten Jahren im steigenden Maße Einfluß zu gewinnen auf die Bildung der öffentlichen Meinung. Wenn sie heute die modernen technischen Mittel in den Dienst ihrer Werbung stellt, so vollzieht sie eine nach der Entwicklung der allgemeinen Lage notwendige Handlung.

Bezeichnend ist, daß unsere Kirchengemeinden arm geworden sind und ihre großen Vermögen den Krisen und der Inflation zum Opfer bringen mußten. In ganz anderer Weise würde man sonst der Erledigung wichtiger Arbeiten zu Leibe rücken. Allerwärts muß gebaut oder wenigstens ausgebessert werden; immer aber fehlt das Geld, das nur mit großen Schwierigkeiten und gegen hohen Zinsfuß aufzubringen ist. Um sich einen

Nachwuchs von Kirchenmusikern

zu schaffen, hat man in Aschersleben eine Kirchenmusikschule ins Leben gerufen, die bereits auf ein Jahr ihrer Tätigkeit zurückblicken kann. Die Kirchenmusikschule ist bereits in einer Reihe von Städten zu Gaste gewesen; sie verschönte auch den Festgottesdienst der Provinzialsynode in Merseburg. Beachtlich ist, daß ihre Schüler auch in den kirchlichen Verwaltungsdienst eingeführt werden und ihre Vorbildung dahin geht, daß sie das kirchliche Bewußtsein in mannigfacher Weise wecken und vertiefen können. Dr. E. F.

Jugendpflege des Landkreises Merseburg.

Jugend- und Volkstanzlehrgänge.

Der Kreisausschuß für Jugendpflege veranstaltet in diesem Winterhalbjahr eine Reihe Lehrgänge zur Einführung in den Jugend- und Volkstanz, die Fräulein Editha Storch aus Rathenow, die Partnerin von Erich Janietz, dem Führer des Märkischen Volkstanzkreises, leitet.

Unter sehr guter Beteiligung fand in voriger Woche ein solcher Lehrgang in Lauchstädt statt, in dieser Woche ist er in Schafstädt und nächste Woche im Gasthaus Thesau für diesen Ort und die umliegenden Ortschaften. — Donnerstag, 13. Oktober, findet ein Jugend- und Volksabend in Papitz statt, auf dem der Kreisjugendpfleger über den Stand der Jugendpflege und Jugendbewegung sprechen wird, im Anschluß daran soll der Ortsausschuß neu gebildet werden. — Sonnabend, 17. September, fand die zweite Arbeitsgemeinschaft der Jugendpfleger und Jugendführer des Kreises Merseburg statt, wo über das Laienspiel verhandelt wurde. — Die dritte Arbeitsgemeinschaft wird am Donnerstag, 10. November, im Jugendheim „Herzog Christian" stattfinden mit dem Thema: Jugendmusik und Jugendtanz.

Ermäßigung der Strafportogebühr.

Aus einer Mitteilung des Reichspostministers Dr. Schätzl an eine Berliner Zeitung geht hervor, daß mit Wirkung vom 1. Oktober 1927 ab zwar noch das 1½fache des Fehlbetrages zu gering frankierter Briefe erhoben wird, daß aber die Aufrundung nicht mehr auf volle zehn Pfennig nach oben, sondern nur noch auf fünf Pfennig nach oben vorgenommen werden soll.

Gründung eines neuen Orchesters.

Wie in einer Anzeige der heutigen Ausgabe bekannt gemacht wird, ist in Merseburg ein Orchester aus Berufsmusikern gegründet worden. Das Orchester hat sich zur Aufgabe gemacht, gute Orchester- sowie Ensemble-Musik zu pflegen.

Im Laufe des Winterhalbjahrs sollen 12 volkstümliche Orchester-Konzerte zu einem mäßigen Eintrittspreise geboten werden. Die Vortragsfolgen der einzelnen Konzerte enthalten Werke älterer und neuerer Meister, Kammermusik sowie Solowerke. Das erste Konzert findet am Freitag, 14. Oktober, im „Tivoli" statt

Als Leiter des Orchesters ist Herr Kapellmeister Rich. Boesner gewonnen worden. Die Konzertmeisterstelle hat Herr Rich. Seibl (Halle a. d. S.) — Schüler von Prof. Henri Marteau — übernommen. Die Geschäftsstelle ist im Restaurant Tivoli, Telephon 284.

Die Waterloobrücke im Umbau.

Auch an der Nordseite der Waterloobrücke wird mit Bauarbeiten begonnen. Das Gerüst, das auf schweren Kähnen verankert ist, wird bereits errichtet. Der Südflügel der Brücke ist vollständig aufgerissen, so daß nun bald die eigentlichen Aufbauarbeiten beginnen können.

Der Verkehr über die Brücke ist nach wie vor außerordentlich stark. Drei Schupobeamte sind dauernd in Bewegung, um den Verkehr in ordentliche Bahnen zu lenken.

Weltspartag am 31. Oktober.

Auch in diesem Jahre werden die deutschen Sparkassen den Weltspartag, der auf das Datum des 31. Oktober fällt, zum Anlaß einer intensiven Sparwerbung in der Oeffentlichkeit nehmen.

Bekanntlich geht der Weltspartag auf den Beschluß des ersten internationalen Sparkassenkongresses in Mailand (Oktober 1924) zurück, wo die Sparkassenvertreter aller Länder einstimmig für den Schlußtag dieses Kongresses (31. Oktober) eine alljährlich wiederkehrende gemeinsame Werbeaktion für den Spargedanken festlegten. So ist auch bereits der Weltspartag mit gutem Erfolg in den Jahren 1925 und 1926 veranstaltet worden. Neben den Sparkassen beteiligen sich in Deutschland auch die Kreditgenossenschaften an dieser Aktion.

Prüfung für Stenographen.

Wie die Industrie- und Handelskammer in Halle, Franckestraße 5, mitteilt, findet die nächste Prüfung für Stenographen aller Systeme am Sonntag, dem 23 Oktober, vormittags 9 Uhr, im Gebäude der Industrie- und Handelskammer, Franckestraße 5, statt. Anmeldungen werden bis Mittwoch, den 19. Oktober, angenommen. Prüfungsordnung und Anmeldebogen werden im Bureau der Kammer verabfolgt. Die Prüfungsgebühren betragen 5.— RM.

Amtlicher Wetterbericht.

(Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landeswetterwarte Weimar)

Während des gestrigen Tages hat sich das Hoch über dem Kontinent weiter befestigt. Das Tief, das sich von Island über England bis zum Kanal erstreckt, hat an Stärke beträchtlich gewonnen und kündigt seinen Vorstoß ostwärts an. Damit haben wir für morgen mit Bewölkungszunahme zu rechnen, später mit Niederschlägen. Die Temperaturen werden wieder einen leichten Anstieg verzeichnen. Vorhersage: Langsam zunehmende Bewölkung, zunächst noch trocken, wärmer.

Die Aenderungen des Winterfahrplanes 1927/28.

Der neue Reichsbahnfahrplan, der am 2. Okt. in Kraft tritt, bringt Tausende von Aenderungen aller Art, darunter eingreifende Verschiebungen in den Fahrzeiten vielbenutzter Züge. Für den winterlichen Reiseverkehr sind in den Hauptgebieten des Sportbetriebes entsprechende Züge vorgesehen. Ueberhaupt ist der Zugdienst gegenüber der vorigen Winterperiode wesentlich reicher ausgestattet; auch die Fern-D-Züge sind, mit einzelnen Einschränkungen, für die lange, fast achtmonatige Fahrplangeltung vorgesehen worden. Die Aenderungen im einzelnen wird man aus dem übersichtlichen Storm-Kursbuch leicht ersehen. Alle Storm-Ausgaben, namentlich Storm-Kursbuch für das ganze Reich, erscheinen rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel.

Unter den im allgemeinen Verkehr wichtigen Neuerungen ist die fortschreitende Beschleunigung der D-Züge bemerkenswert, der leider die der etwas vernachlässigten BR-Züge noch nicht gefolgt ist. So konnte auf der Strecke Berlin—Halle bei einigen D-Zügen die Reisedauer nachmals gekürzt werden. Der dreiklassige D 33 Stuttgart—Berlin wird nun im Winterfahrplan den Abschnitt Halle—Berlin mit rund 80 Kilometer durchschnittlicher Geschwindigkeit zurücklegen, womit er seinen in Süd- und Mitteldeutschland noch nicht einmal eilzugmäßigen Lauf auf der Reststrecke einigermaßen rühmlich beschließt. Noch um 10 Minuten schneller als dieser wird der zweiklassige Fern-D-Zug 79 München—Berlin die gnannte Strecke durchsausen und eine Reisegeschwindigkeit von 86 Kilometer erzielen. Dieser Fern-D-Zug wird damit ab 2. Oktober die höchste Durchschnittsschnelligkeit auf einem größeren Streckenabschnitt in Deutschland enfalten und eine Fahrgeschwindigkeit von 90 bis 100 Kilometer entwickeln. Zwischen 80 und 84 Kilometer leisten die Fern-D-Züge der Strecken Berlin—Hannover, Berlin—Hamburg und Berlin—Leipzig.

Uebrigens ist der Schnellzugdienst von Berlin und Hamburg nach Südwestdeutschland und der Schweiz dadurch, daß Parallelzüge beibehalten oder neu geschaffen sind, wesentlich verbessert. Im Zusammenhang damit sind auch die Beziehungen mit direkten Wagen erweitert worden.

In Jugendpflegeheimen.

Landjugendheim Dübener Heide.

Das im Mai d. J. eröffnete Landjugendheim Dübener Heide hat sich im Laufe des Sommers eines regen Zuspruches erfreut, sehr viele Jugendliche mußten abgewiesen werden und konnten keine Aufnahme finden. Nächstes Jahr muß deshalb ein Erweiterungsbau vorgenommen werden. Von den Veranstaltungen des letzten Monats seien erwähnt das Jugendtreffen des Bezirks am 10. und 11. September, auf dem über die zeitgemäße Ernährung verhandelt wurde. Am 14. September fanden sich die Vertreter der Jugendverbände des Bezirks, die Mitglieder des Fachbeirates für Leibesübungen und der Arbeitsgemeinschaft für Jugendpflege im Heime zusammen, um die Programme für die Freizeit der Jugendlichen zu besprechen. Und endlich war vom 17. bis 28. September im Heime unter Leitung von Lic. Hans v. Berlepsch der erste Volkshochschulkursus für die werktätige Jugend vom 18. Jahre an.

Erfreulicherweise waren für eine Reihe von Teilnehmern von den Kreisen Beihilfen zu den Kosten bewilligt worden. Die Teilnehmer sind hochbefriedigt von dem Gebotenen zurückgekehrt, haben während des Lehrganges eine innige Arbeitsgemeinschaft gebildet und sind alle von dem Wunsche beseelt, daß ein solcher Volkshochschulkursus im nächsten Jahre unbedingt wiederholt werden muß. Der Bezirksausschuß für Jugendpflege, der diesen Kursus ins Leben rief, hat damit eine verheißungsvolle Bahn für die Weiterbildung unserer werktätigen Jugend beiderlei Geschlechts beschritten.

*

Landjugendheim Eckartsberga.

Im Landjugendheim Eckartsberga mußten in diesem Sommerhalbjahr durch Ausbau der Scheune notwendige Erweiterungen vorgenommen werden. Das Heim erfreut sich dauernd eines starken Besuches. Neu ist, daß auch ganze Schulklassen sich dort wochenlang aufhalten und ihren Unterricht fortsetzen. Eine Klasse berichtet: „Seit 14 Tagen haben wir die großen und gut eingerichteten Zimmer und Säle als Schlaf-, Wohn- und Unterrichtsräume benutzt. Selbst bei schlechtem Wetter lebt es sich hier behaglich. An den klaren Herbsttagen aber boten die angrenzende Spielwiese, der Sportplatz und die Schützenhausäste und Bänke auf dem Burgberg — alles in Minuten zu erreichen — schönste Unterrichts- und Spielgelegenheit. Wir hatten daher zuerst gar keine Veranlassung, in die Ferne zu schweifen. Aber wir hatten auch das später nach, als wir mit Kleinen und Großen sowohl die Berge und Wälder im Marienthal wie nach Frankroda hin durchwanderten und mit den Großen das nahgelegene Tal der Brücken und Burgen, Saaleck und Rudelsburg, besuchten."

Der Lehrer spricht in seinem Briefe ferner die Hoffnung aus, daß im nächsten Jahre von dem größeren Schulsystem, das er vertritt, eine regelmäßige Belegung des Heimes stattfinden wird. Es sei hierbei darauf aufmerksam gemacht, daß die Landjugendheime des Bezirks (Eckartsberga, Dübener Heide, Vater-Hemprich-Haus im Steinmetsler) in allen ihren Räumen, auch in Schlafzimmern, heizbar sind und darum auch im Winter zur Aufnahme von Kindern und Jugendlichen zur Verfügung stehen.

*

Volkstanzfest in Hal.

Im Verein mit dem Bezirksausschuß für Jugendpflege veranstaltet der Volks- und Jugendtanzring im Regierungsbezirke Merseburg am 8. und 9. Oktober in der Peißnischschule zu Halle ein Volkstanzfest. Sonnabend, 8. Oktober, abends 8 Uhr, hält der Bezirksjugendpfleger einen Vortrag über das Thema: „Warum tanzen wir?" Darauf Vorführen der einzelnen Tanzkreise durch Vortragen eines Tanzes. Der Sonntag ist der Arbeit an der Vervollkommnung des Jugend- und Volkstanzes gewidmet. Sonntag, nachm. 2 bis 6 Uhr, dann Tanzfest.

Scheunenverpachtung. Die städtische Scheune Nr. 1012 in der Hölle, mit einer Flächengröße von 247 Quadratmetern, ist für sofort zu verpachten. Angebote mit Preisangabe sind bis zum 5. Oktober 1927 an den Magistrat — Grundeigentumsverwaltung — zu richten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0003

Alte und neuzeitliche Bildnismalerei.

Ausstellung in der Buchhandlung Ernst Schnelle.

Die Verlagsbuchhandlung Ernst Schnelle (Fr. Stollberg), deren geschmackvolle Auslagen stets Beachtung erregen, veranstaltet in ihren Räumen eine interessante Gemäldeausstellung, die — und zwar nicht vergebens — einen gewissen Ueberblick über die Bildniskunst dreier Jahrhunderte gestattet. Die wichtigste Abteilung bildet zweifellos die Ausstellung des Düsseldorfer Malers Carl Albin Mülhardt, der schon einmal im Frühjahr d. J. hier ausstellte und der nun mit einer Anzahl Porträts aufwartet, die damals in Merseburg und in der näheren Umgebung geschaffen worden sind. Mülhardt ist in der Ausstellung der Träger der Bildnismalerei des 20. Jahrhunderts. Seine Hauptstärke liegt in der Erfassung des Seelenlebens des Kindes. Seine wundervollen Kinderbildnisse zeigen ihn als Meister der Pastellmalerei. Darüber hinaus legen seine Oelgemälde, die an eine gute Ueberlieferung anknüpfen, beredtes Zeugnis von dem reichen Schaffen dieses Künstlers ab. Graf Posadowsky (Originalgemälde), das beste Bild der Ausstellung, ist lebenswahr getroffen. Die Ausstellung, die einen wertvollen Ueberblick eines zeitgenössischen Malers bietet, sollte — besonders, da derartige Darbietungen in Merseburg zu den Seltenheiten gehören — von allen denen besucht werden, die Freunde guter Bildnismalerei sind.

Auch der übrige Teil der Ausstellung, der Meister aus dem 18. und 19. Jahrhundert zu Worte kommen läßt (die Gemälde stammen aus Merseburger Privatbesitz), ist insofern interessant, als er verschiedene Techniken der Malerei zeigt. Ein Bildnis, dessen Maler unbekannt ist, erinnert mit seiner Schattenwirkung und dem Hintergrund an Rembrandt oder die Besten seiner Schule. Es dürfte sicherlich außerordentlich wertvoll sein, zu wissen, wer der Maler dieses auf den ersten Blick etwas vernachlässigten Bildnisses ist.

Ausflug des Kindergartens.

Der Kindergarten des Vaterländischen Frauenvereins Merseburg (Stadt) veranstaltete am Mittwochnachmittag einen Ausflug nach Meuschau. Die Kinder versammelten sich mit ihren Helferinnen auf dem Domplatz. Unter Führung von Frau Bürgermeister Dr. Haacke wurde der Spaziergang an der Saale entlang nach dem Juliusschen Kaffeehause angetreten. Hier gab es zunächst Kaffee und Kuchen und dann wurden im Saale Spiele aller Art abgehalten, an denen sich die zahlreichen Angehörigen der Kinder herzlich erfreuen konnten. Die Leiterin, Frau Dr. Haacke ließ es sich nicht nehmen, selbst in dem großen Kinderkreis — etwa 60 Knaben und Mädchen — mitzuwirken. Auch die Kindergärtnerinnen, vier junge Damen, beteiligten sich am Spiel.

Mit dem Schlußlied der Kindergartenschule „Nun ist die Spielzeit zu Ende", trennte sich die fröhliche Schar und wanderte bei einbrechender Dunkelheit der nahen Stadt zu.

Jahrestagung der Sächsischen Frauenhilfe in Naumburg und Bad Kösen.

Die Sächsische Frauenhilfe hält vom 10. bis 12. Oktober in Naumburg und Kösen ihre Jahresversammlung ab. Im Festgottesdienst werden predigen die Generalsuperintendenten D. Jacobi und D. Meyer. Ein Sonderzug führt die Tagung von Naumburg nach Kösen, wo in der Eröffnungsversammlung Frl. Lic. Paulsen-Berlin spricht über „Was sagt die Heilige Schrift zum irdischen Gut?" Am 11. Oktober wird u. a. der Vortrag von Pf. D. Jeep-Braunschweig sich beschäftigen mit der „Herrlichkeit unserer Kirche". Missionsinspektor D. Beyer-Berlin spricht über den „Weltberuf der Kirche", am letzten Tage, wo P. Becker-Magdeburg den Jahresbericht erstattet. F. Bertjeau hält die Andachten. Die Teilnehmer tragen Festabzeichen.

Vereine, Vorträge, Versammlungen usw.

Lichtspielpalast „Sonne". „Die Insel der Träume" mit Liane Haid und Harry Liedtke; ferner „Die kleinen Mädels von Neuyork".

Uniontheater. „Liebesnächte am Nil" und der zweite Teil des Films „Die Flucht um die Welt".

Kammerlichtspiele. Der Großfilm „Die versunkene Flotte" mit Agnes Esterhazy und Bernhard Götzke; außerdem zwei Lustspiele.

Arbeitsgemeinschaft Schwarz-Weiß-Rot.

Hindenburg-Geburtstagsfeier. Sonnabend, 1. Okt., Fackelzug zum 80. Geburtstag unseres Reichspräsidenten. Antreten 7,30 Uhr auf dem Nulandtplatz.

Hindenburg-Ehrenabend. Sonntag, den 2. Oktober, 8 Uhr, im „Kasino".

Wehrwolf. Freitag, 30. September, 20 Uhr, im „Casino" Monatsversammlung.

Stahlhelm. Sonnabend, 1. Oktober, 7.20 Uhr abds., Antreten zum Fackelzug im Garten des „Casino". Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht.

Deutschnationale Volkspartei. Zur Hindenburgfeier (Fackelzug und Deutschen Abend) wird um zahlreiche Beteiligung gebeten. Ferner wird die Bitte ausgesprochen, zu flaggen und zu illuminieren.

Ausschießen der Hindenburgmedaille. Beim Ausschießen der Hindenburgmedaille in der Priv. Bürger-Scheiben-Schützengilde, das am Sonntag und Montag stattfand, wurde ein Ueberschuß von 150 Mark erzielt. Der Betrag wird an die Hindenburgspende abgeführt.

Personalveränderungen beim Finanzamt. Zum Obersteuersekretär befördert ist der Steuersekretär Wendroth mit Wirkung vom 1. Juli 1927. — Versetzt mit dem 1. Oktober wird der Obersteuersekretär Heym vom Finanzamt Erfurt nach Merseburg.

Brockensammlung, Karlstraße 4. Dienstag, 4. Okt., von 10 bis 12 Uhr Annahme, Mittwoch, 5. Okt., von 10 bis 12 Uhr Verkauf.

Ein sonderbarer Kauz. Ein Mann in den mittleren Jahren zog am Mittwochabend am Neumarkttor Rock und Weste aus und wäre in dieser Entkleidungsszene wahrscheinlich fortgefahren, wenn er nicht daran gehindert worden wäre. Seine Frau und ein Kollege dieses seltsamen Menschen hatten große Mühe, ihn zu beruhigen und wieder anzukleiden. Der Vorfall erregte beträchtliches Aufsehen.

Die neuen Winter-Ausgaben aus Koenigs Fahrplanbuchverlag in Erfurt sind mit Gültigkeit ab 2. Oktober 1927 soeben erschienen: 1. Amtlicher Taschenfahrplan, vormals Koenigs Fahrplanbuch für Mitteldeutschland („grauer Koenig"), 51. Jahrgang, ist außer im gesamten Buchhandel bei den Fahrkarten-Ausgabestellen der Reichsbahn und der Verkehrsvereine erhältlich für 90 Pf.; 2 Koenigs Taschenfahrplan für Thüringen, der beliebte „kleine Koenig", ist für 50 Pf. und 3. Koenigs Kraftlinienfahrplan für das mittlere Deutschland, das ergänzende Kraftfahrplanheft der Koenigschen Taschenfahrplanbücher, bequem auch in jedes Fahrplanbuch einzulegen, für nur 15 Pf. bei allen Buch- und Bahnhofsbuchhandlungen sowie durch die Geschäftsstellen der Verkehrsvereine beziehbar.

Aus dem Kreise Merseburg.

Zweckverband Leuna.

Hindenburg-Ehrung.

Am Sonnabend, 1. Oktober, abends 8 Uhr, findet in Neu-Rössen eine Hindenburg-Ehrung statt. Und zwar wird in der Nähe der Rössener Brücke ein großer Holzstoß angezündet, der weithin seinen Lichtschein werfen wird. Die Feuerwehren der Nachbarorte werden besonders hierauf aufmerksam gemacht, damit nicht der Verdacht auftaucht, daß dort ein Brand entstanden ist.

Lauchstädter Stadtparlament.

Bad Lauchstädt. Zu ihrer 9. ordentlichen Tagung in diesem Jahre vereinigten sich am vorigen Montag die Stadtväter im Sitzungssaale des Rathauses. Vor Eintritt in die Tagesordnung widmete Bürgermeister Grimm dem verstorbenen früheren Stadtverordneten und Magistratsassessor Schmiedemeister August Wagner, der acht Jahre der Stadt treue Dienste geleistet hat, warme anerkennende Worte. Zu Ehren des Verstorbenen erhob sich die Versammlung von den Plätzen. Sodann berichtete Bürgermeister Grimm über die Tagung des Unterverbandes Sachsen-Anhalt innerhalb des Reichsstädtebundes in Benneckenstein am Harz, an der neben Bürgermeister Grimm Magistratsassessor C. Münch sowie die Stadtverordneten August Rühlemann, Friedr. Wand und Paul Schuster teilnahmen.

Auf Beschluß des Magistrats ist geplant, bei der hiesigen Stadtsparkasse ab 1. Januar 1928 die kaufmännische Buchführung einzuführen mit der Bedingung, daß Mehrkosten nicht erforderlich sind. Den gleichen Antrag hatte auch das Sparkassenkuratorium gestellt. Die kürzlich außerordentliche Revision der Kasse hat ergeben, daß diese gut fundiert und ertragreich ist. Die Versammlung beschloß im Sinne des Magistrats. Die Einführung soll am 1. April 1928 zu Beginn des neuen Wirtschaftsjahres erfolgen. — Für die Unwettergeschädigten im sächsischen Erzgebirge im Gottleubatal wurden 25 Mark bewilligt.

Eine Gesetzesbestimmung sieht die Schaffung eines Dienstprämienfonds für einen städtischen Polizeibeamten in alljährlicher Höhe von 40 RM. vor, die sich noch durch den Zinsendienst erhöht und eine Höhe von 1000 RM. erreichen soll. Die Summe soll alljährlich im Etat eingeflochten werden. Die Versammlung stimmte der Vorlage zu. Ein Vorschlag des Magistrats sieht in Verfolg der Besoldungsreform des Reiches für die Gemeindebeamten eine Vorschußzahlung von 5 Prozent vor, die Versammlung bewilligte aber eine Auszahlung von 10 Prozent, die aus haushaltsplanmäßigen Mitteln gedeckt werden soll.

Bei den diesjährigen Jubiläumsfestspielen im Goethetheater sind der Stadt an Kosten für Stadt- und Rathausschmuck 71 RM. erwachsen. Die Kosten wurden bewilligt, ihre Deckung erfolgt durch den Etat.

Unterm 5. bzw. 14. März 1927 hatten die städtischen Körperschaften eine Anleihe in Höhe von 50 000 RM. zur Erweiterung und Bebauung des Friedhofes beschlossen. Da sie aber regierungsseitig nur in Höhe von 20 000 RM. genehmigt wurde, fand sich die Versammlung damit ab. Es soll mit dem Betrag vorläufig die Einfriedigung usw. hergestellt werden.

Einer, der sich für tot erklärt.

Kleingörschen. Das Schöffengericht Leipzig hatte sich mit dem Landschaftsinspektor Müscher aus Kleingörschen zu beschäftigen. Müscher hatte, um eine Gefängnisstrafe nicht antreten zu müssen, sich durch eine Bekannte eine gefälschte Sterbeurkunde über seinen eigenen Tod ausstellen lassen, hatte diese Urkunde an die Behörden eingesandt und war seine Strafe damit los. Die seinen Komplizen versprochenen Belohnungen bezahlte er jedoch nicht. Diese, der Eisendreher Max Hegewald und der Schweizer Paul Conrad wurden kurze Zeit nachher wegen anderer Straftaten festgenommen und in Untersuchungshaft gesetzt, aus der sie ausbrachen. Sie erinnerten sich ihres Freundes Müscher in Kleingörschen und hofften, daß er ihnen über die Grenze helfe. Sie kamen zu ihm, wurden als alte Freunde gut aufgenommen, aber dann von Müscher an die Polizei verraten. Nun schwiegen sie natürlich auch nicht mehr und erzählten die Geschichte, wie man sich selbst amnestieren könne. Müscher erhielt darauf jetzt vom Schöffengericht wegen schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zwei Jahre drei Monate Gefängnis bei drei Jahren Ehrverlust. Hegewald und Conrad wegen Beihilfe zur Urkundenfälschung Zusatzstrafen zu ihren bereits rechtskräftig gewordenen Zuchthausstrafen von je sechs Monaten.

Aus dem Kreise Querfurt.

Friede im Städtchen.

Mücheln. Einmal hat Alles ein Ende. Auch der seit Jahren währende Kriegszustand in den städtischen Körperschaften wegen des Elektrizitätswerks. Man erinnert sich der Ursache: Die Kritik der Stadtverordneten wegen der aufgedeckten Unterschlagungen usw. schaltete der Magistrat aus, indem er das Werk selbst verwaltete und die Stadtverordnetenversammlung kaltstellte. Darob Großkampf im Parlament, in der Presse und im Bürgerverein, und Kleinkrieg auf verschiedenen Nebenkriegsschauplätzen. Man bemühte mehrere Rechtsanwälte, schließlich gingen die Stadtverordneten zur Regierung. Ein jahrelanger Kampf. Das Ende des sprichwörtlichen historischen Kleinstadtfriedens. Aber das Elektrizitätswerk bzw. der Magistrat kämpfte noch auf einer anderen Front, nämlich gegen 11 angeschlossene Gemeinden wegen der Tarifpolitik. Auch hier Erbitterung, Kleinkrieg. Da griff der neue Landrat ein. Man einigte sich wieder. Das Werk hat sich bereitgefunden, entstehende Härten des neuen Grundgebührentarifs zu beseitigen. Aber auch Magistrat und Stadtverordnetenversammlung haben sich wieder gefunden. Eine neue Satzung hat die gleichen Rechte beider Körperschaften festgelegt. Jede Körperschaft hat einen Geschäftsführer gewählt, und zwar die beiden ehemaligen schärfsten Gegner, den Bürgermeister Heine und den Stadtverordneten Harang. Das Elektrizitätswerk als bisheriges Sorgenkind soll nun unter der gemeinsamen Obhut zum Goldkind werden. Vor allem: es herrscht wieder Frieden im Städtchen!

*

Mücheln. (Wenn man seine Zunge nicht zähmt.) Der Kriegsinvalide und Trichinenbeschauer A. H. aus Mücheln stand wegen schwerer Beleidigung des Tierarztes Dr. St. vor dem Großen Schöffengericht in Weißenfels. Dr. St. hatte vom Landratsamt Querfurt den Auftrag erhalten, bei den Hausschlachtungen auch in Mücheln die Trichinenbeschau auszuüben. Dr. St. hat zuerst mit der Begründung, er wolle dem Kriegsbeschädigten H. nicht das Einkommen wegnehmen, abgelehnt. Später aber, als er Bedenken hatte, daß er dadurch vielleicht sein Amt als Fleischbeschauer verlieren würde, hat er den Antrag angenommen. Nun hat der Angeklagte behauptet, der Tierarzt Dr. St. sei als Trichinenbeschauer ungeeignet, da er häufig sein Amt nicht vorschriftsmäßig versehen könne. Da dieses aber dem Dr. St. nicht nachgewiesen werden konnte, wurde H. zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt.

Mücheln. (Die Prüfung bestanden.) Lehrer Hellmuth Brandt legte in Charlottenburg (Akademie für Kirchen- und Schulmusik) mit gutem Erfolg die Prüfung als Gesanglehrer für höhere Schulen ab.

Nachbarstadt Halle.

Das Disziplinarverfahren gegen den Bürgermeister.

Das Preußische Oberverwaltungsgericht hat nunmehr entschieden, daß das gegen Bürgermeister Seydel eingeleitete Disziplinarverfahren vor dem Bezirksausschuß in Potsdam verhandelt wird.

Die Abgabe dieser Dienststrafsache an ein außerhalb der Provinz Sachsen gelegenes Gericht ist auf den Umstand zurückzuführen, daß sämtliche beamteten Mitglieder des eigentlich zuständigen Merseburger Bezirksausschusses sich für befangen erklärt haben.

Leipziger Börse vom 29. Sept.

Mitgeteilt von der Darmstädter und Nationalbank, Filiale Halle.

	29. 9.	28. 9.		29. 9.	28. 9.
Adca	143,50	143,00	Lindner	77,50	77,50
Casseler Jute	300,00	300,00	Mansfeld	128,00	128,50
Chemn. A. Spinne	93,50	93,50	Meerane Kammg.	–	–
Chromo Najork	118,75	118,00	Norddtsch. Wolle	169,00	163,00
Etzold & Kießling	76,50	76,00	Pittler Werkzeug	187,00	187,00
Falkenst. Gardin.	115,00	115,00	Polyphon	164,00	165,75
Gautzsch Kammg	97,25	98,00	Prehlitzer Brnk.	215,00	215,00
Germania Masch.	32,00	31,00	Prestowerke	160,00	160,00
Halle Zimmerm.	15,00	15,00	Rauchw. Walther	76,00	79,50
Halle Zucker	89,00	89,00	Riquet & Co.	140,00	139,50
Hartmann Masch	29,25	29,00	Schubert & Salzer	362,00	362,00
Kirchner & Co.	123,00	124,50	Stöhr Kammgarn	151,00	150,00
Köbcke & Co.	130,00	131,50	Thüringer Gas	141,00	141,25
Landkr. Kulkwitz	115,75	114,25	Thüringer Wolle	173,00	172,00
Leipz. Baumwoll.	262,00	262,00	Wotanwerke	38,00	38,25
do. Wolle	121,00	121,00	Fahlberg-List	131,50	129,00
do. Kammgarn	194,00	194,00	Langbein-Piano	146,00	146,00
Leipz. Hypoth.-B	130,00	130,50	Holzstoff Niederschlema	119,00	119,00
Bier do. Riebeck	146,75	147,00			

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 29. September. Auftrieb: 175 Rinder (58 Ochsen, 16 Bullen, 59 Kühe, 42 Färsen), 730 Kälber, 106 Schafe, 1427 Schweine, zus. 2438 Tiere. Außerdem von Fleischern direkt zugeführt: — Rinder, 57 Kälber, — Schafe, 234 Schweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Reichsmark:

	heute	vorh.		heute	vorh.		heute	vorh.
Ochsen 1	58-60	58-61	Kühe 3	31-41	32-42	Schafe 2	63-65	65-67
do. 2	51-57	52-58	do. 4	25-30	25-31	do. 3	50-60	52-64
do. 3	43-51	44-53	do. 5	-	-	do. 4	42-49	45-51
do. 4	40-45	40-45	Färsen 1	57-59	58-61	do. 5	34-41	-
do. 5	-	31-39	do. 2	46-56	50-57	Schweine 1	74	74
Bullen 1	-	58-61	Kälber 1	-	-	2	73-74	73-74
do. 2	50-56	50-57	do. 2	80-84	81-85	3	70-72	71-72
do. 3	43-49	44-49	do. 3	75-79	75-80	4	68-69	69-70
do. 4	-	-	do. 4	60-74	60-74	5	65-67	67-69
Kühe 1	52-54	52-55	do. 5	45-59	-	6	60-64	63-66
do. 2	42-51	43-51	Schafe 1	63-65	65-67	7	58-63	60-63

Geschäftsgang: Rinder schlecht, Kälber, Schafe und Schweine langsam. Ueberstand: 55 Rinder.

Eigentum, Druck und Verlag: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt, G. m. b. H. in Merseburg, Hälterstr. 4. Verantwortlich für den Textteil: Redakteur Kurt Goldhammer, für den Anzeigenteil: i. V. Kohlberg, beide in Merseburg.

Fortsetzung der Kleinen Anzeigen

Offene Stellen

Vertretergesuch.

Für unser selbsttätiges Waschmittel **Pergolin,** das alle Vorzüge der bisher bekannten Mittel in sich vereinigt, dabei Mehrinhalt und einen guten Nutzen bietet, ebenso für unsere seit Jahrzehnten bestens eingeführte Qualitäts-**Lederkreme,** unser vorzügliches **Salmiak-Terpentin-Soda** und andere Spezialitäten wie Scheuerpulver, Bohnerwachs in Ia Qualitäten suchen wir für das Merseburger Industriegebiet einen gut eingeführten

Vertreter oder Provisionsreisenden

bei günst. Bedingungen. Nur erste Kräfte, die beste Erfolge verbürgen können, wollen sich unt. Angabe von Referenzen schriftlich wenden an

D. W. Bühner & Sohn, Mühlhausen in Thür.

Leistungsfähige Weizen- und Roggenmühle sucht für Merseburg und Umgebung gut eingeführten

Vertreter

Offerten unter C 803/27 an die Exped dieser Zeitung.

Suche für sofort nationalgesinnten **Bäckergesellen** bei gutem Lohn. Kleinig, Rockendorf Kr. Merseburg

Aufwartung nicht unter 18 Jahr. gesucht. Frau Blödorn, Merseburg, Steinstraße 6.

Junger Mann (gelernter Kolonialwarenhändler) für Kontor und Laden gesucht. Angebote unter C 805/27 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Tüchtige **Stenotypistin** zum sofortigen Antritt gesucht. Ausführliche Angebote unter C 804/27 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Frauen z. Kartoffellesen (für halbe Tage) werden angenommen. Fröbel Kantine Königsmühle, Merseburg.

Stellengesuche

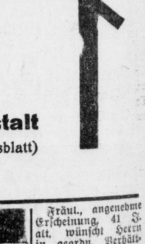
Jung. Mann, 16 J. ehrlich u. fleißig, f. Stellung als **Lernender** in Konditorei oder Bäckerei. Off. unter C 807/27 an d. Exp. dies. Ztg. erbeten.

Pachtgesuche

Im Kreise Merseburg gelegenes **Grundstück** mit Garten, welcher sich zur Einrichtung eines neuzeitlichen Säuglingsheims eignet, sofort zu pachten oder große Etage zu mieten gesucht. Kauf nicht ausgeschlossen. Gefl. Off. an Frau M. L. Pfeiffer, zurzeit Jüterbog, Planeberg 4.

Der beliebte **Wand-Fahrplan** gültig ab 2. Oktober 1927 ist wieder erschienen! Erhältlich in allen Agenturen! **Merseburger Druck- u. Verlagsanstalt** G.m.b.H. / Verlag Merseburger Tageblatt (Kreisblatt)

Preis 10 Pfennig



Zu vermieten

Zum 1. Oktober **möbl. Zimmer** frei. Merseburg, Weiße Mauer 26, I

Sonniges **möbl. Zimmer** mit 2 Betten, elektr. Licht, an 2 sol., berufstät. Herren zum 1. Okt. zu vermieten. Halle, Gr. Berlin 3, I.

Mietgesuche

Laden mit Nebenraum in Merseburg oder Rössen für sofort oder später zu mieten gesucht. Offerten unter C 1504 an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Fräul., angenehme Erscheinung, 41 J. alt, wünscht Herrn in geordn. Verhältnissen zwecks **Ehe** kennenzulernen. Wohnung und Aussteuer vorh. Zuschr. unter C 801/27 an die Exp. d. Ztg. erb.

Turnen, Sport und Spiel

Kegelsport in Merseburg.

Tabelle der Wettkämpfe der 1. Runde.

	Punkte +	Punkte —
Kurant	10	—
Fall um	10	2
Sand	8	4
Gutenberg	6	6
Alte Neune	4	8
Fidee Spatzen	4	8
Goldene Kugel	0	12

Zu diesen Vereinen sind noch 2 hinzugekommen, die nur zur 2. Runde zugelassen sind. Infolge Klärung von Wahnftagen und Richterscheinen der Unparteiischen sind die Spiele nicht so ausgetragen worden wie sie angesetzt sind, sondern sie wurden teilweise abgesagt und abgesetzt.

Der Tabellenstand der 2. Runde ist bis heute folgender

	Punkte +	Punkte —
Kurant	8	—
Merseburger Kegler-Gesellschaft	4	—
Fall um	2	2
Alte Neune	2	2
Jong setz opp	2	2
Gutenberg	4	4
Goldene Kugel	—	6
Fidele Spatzen	—	6
Sand	—	—

In der Zeit vom 26. September bis 2. Oktober sind folgende Spiele angesetzt:

28. Sept. 27. Gutenberg — Merseburger Kegler Gesellschaft. In diesem Spiele soll Gutenberg knapp die Ueberhand gewinnen, da sie größere Auswahl haben und bei der M. K. G. Erben wohl noch nicht antreten kann.

29. Sept. 27. Jong setz opp — Kurant. Kurant dürfte das Spiel mit einem guten Holzvorsprung gewinnen und die zwei Punkte einstecken.

Jugend-Schiedsrichter und Jugendleiter-Kursus.

Hübner (Leipzig) spricht.

Der unserem Papa Kiemener in der Verwaltung des LMBV. treu zur Seite stehende Geschäftsführer, Herr Hübner, wird die Kursusteilnehmer am Donnerstagabend, 7.45 Uhr, im Restaurant „Zum Markgrafen", Brüderstraße, mit den Satzungen vertraut machen. Herr Hübner ist uns Hallensern nicht unbekannt; bereits im Jahre 1926 war er hier zum Jugendleiterkursus als Vortragender; er ist übrigens ein Kind unseres Gaues und hat früher in „Hohenzollern", Merseburg, aktiv gewirkt. Ein zahlreicher Besuch dieses Lehrabends kann nur dringend empfohlen werden.

Hauptausschußsitzung der D. T.

Während in München die Führer der deutschen Sportchorde für Leichtathletik zu wichtigen Beratungen versammelt sind, findet ebenfalls am 2. Oktober im Haus der Deutschen Turnerschaft die Hauptausschußsitzung der Deutsch. Turnerschaft statt, nachdem am Vortage bereits der Vorstand der D.T. und der Vorstand des Turnausschusses der D.T. getagt hat. An der Hauptausschußsitzung nehmen außer den fünf Vorstandsmitgliedern sämtliche Fachwarte sowie die 18 Kreisvertreter der deutschen Turnkreise teil. Der Hauptausschuß der D. T. ist nach dem Deutschen Turntag, der nur alle zwei Jahre stattfindet, **die wichtigste entscheidende und verbandspolitisch verantwortliche Stelle der Deutschen Turnerschaft,** sodaß seinen Beschlüssen auch über den Rahmen der D.T. hinaus mit größter Spannung entgegen gesehen wird.

Die Tagesordnung umfaßt die Berichte des 1. Vorsitzenden und des Geschäftsführers sowie vom Turntag eingesetzten Unterausschüsse. Mit Rücksicht auf den augenblicklich erfolgenden Bau der Turnschule der D.T. wird man ganz besonderes Augenmerk auf den Bericht des Kassenwartes richten dürfen. Ebenso wird der Bericht des Oberturnwartes ein Bild über den Stand der turnerischen Arbeit in der D.T. geben. Allgemeine Aufmerksamkeit beanspruchen die Verhandlungen über das Deutsche Turnfest sowie die Olympischen Spiele 1928 in Amsterdam. Ferner werden Jahrehrungen für 1928, des 150. Geburtsjahres des Turnvaters, behandelt.

Holmenkol-Termine 1928.

Der norwegische Skiverband hat die Termine für seine klassische Veranstaltung, die berühmten Skirennen auf Holmenkollen, festgelegt. Der 50-Km.-Lauf wird am 29. Februar, der 18-Km.-Lauf am 3. März ausgetragen, während die Sprungläufe am 4. März vor sich gehen. Die bei den 2. Olympischen Winterspielen in St. Moritz befindlichen norwegischen Skiläufer werden sich also unmittelbar im Anschluß an die olympischen Skiwettbewerbe wieder in ihre Heimat begeben müssen, wenn sie die Holmenkol-Rennen bestreiten wollen.

Merseburger Motorsportklub.

Am Sonntag fand die Zielfahrt nach Klosterlausnitz statt. Die Beteiligung war trotz des schlechten Wetters verhältnismäßig sehr zur. Früh 7 Uhr machten sich die meisten Fahrzeuge bei strömenden Regen fahrbereit. Wer sich eine große Fahrstrecke vorgenommen hatte, mußte infolge des Regens und der damit verbundenen schlechten Straßen manchen Kilometer fallen lassen, um pünktlich das Ziel in Klosterlausnitz zu erreichen. Abermals war Nürnberger auf Harley-Davidson erfolgreich. Mit 178 Streckenkilometern erreichte er die höchste Kilometerzahl der Räder und wurde zum zweitenmal Klubmeister. Die höchste Kilometerzahl aller Fahrzeuge fuhr Ehrentraut auf N.A.G. Sport mit 200 Streckenkilometern. Auch er konnte sich zum zweitenmal die Klubmeisterwürde erringen. Ganz besonders ist die Leistung von Engel auf Mercedes-Benz hervorzuheben, welcher ebenfalls 200 Streckenkilometer fuhr, leider aber um 10 Minuten zu spät das Ziel erreichte. Nach Ueberreichung des Klubmeisterkranzes durch Herrn Mathies wurde geschlossen nach Naumburg gefahren, wo die Preisverteilung im Hotel Schwarzes Roß stattfand. Hier kam der gemütliche Teil zu seinem Recht. In später Abendstunde machten sich die letzten Fahrzeuge zur Heimfahrt bereit. Alles im allen verlief die Fahrt sehr gut, nur der Wettergott war uns nicht allzugut gesinnt. Hoffen wir, daß bei der nächsten Fahrt, Schnitzeljagd am 9. Oktober, die Sonne lacht und mit recht reger Beteiligung zu rechnen ist.

Erfolge kalischer Radfahrer.

Anläßlich der Austragung der Gaumeisterschaften des Gaues Halle-Dessau des Bundes Deutscher Radfahrer in Dessau gelang es dem langjährigen Titelverteidiger R. C. Normannia von 1895 e. V. von neuem, die Gaumeisterschaft für 1927/28 im 6er Kunstreigen zu erringen. Dabei verteidigten die Normannen zugleich den „Silbernen Pokal" — Herausforderungspreis — des Prinzen von Anhalt zum drittenmal mit Erfolg, so daß dieser wertvolle Ehrenpreis nunmehr endgültig in ihren Besitz übergegangen ist.

Der Schachkampf um die Weltmeisterschaft.

Nach einer Meldung aus Buenos Aires ist die fünfte Partie des Schachkampfes um die Weltmeisterschaft zwischen Capablanca und Alechin nach 45 Zügen abgebrochen und auf morgen vertagt worden. Die Stellung beider Spieler wird als gleich günstig bezeichnet.

Die Hindenburgfeiern der Turner.

Die Turner gedenken am nächsten Sonntag in allen Vereinen der hiesigen Bezirke des Reichspräsidenten Hindenburgs 80jährige Jubelfeier durch Einsetzen von Veranstaltungen aller Arten in den Turnhallen und Spielplätzen. Diese Gedenkveranstaltungen sollen Zeugnis davon ablegen, daß die deutschen Turner dem Vertreter des deutschen Volkes dankbar gedenken. Und gerade Reichspräsident Hindenburg, welcher kürzlich in Berlin den Grundstein zur Deutschen Turnschule legte, sowie auch die Schirmherrschaft für das Turnfest 1928 in Köln übernommen hat, ist als einer der ersten Förderer der Deutschen Turnerschaft zu bezeichnen. So ist er auch während seiner Korpskommandeurzeit in Magdeburg fast stets zu den großen Schauturnen des dortigen MTV. und der T.-Tdcht. als Ehrengast gekommen. Und gerade den mitteldeutschen Turnvereinen stand er immer sehr nahe; hatte er sich doch vem Vorstienden der DT. Dr. Berger sehr oft Vortrag halten lassen über den Stand der Turnerbewegung.

Und wenn die deutschen Turner und Turnerinnen an seinem Jubeltage seiner gedenken, so erfüllen sie damit nur eine Pflicht der Dankbarkeit und Selbstverständlichkeit.

Alle hiesigen mitteldeutschen Turnvereine legen während der Veranstaltungen eine Feierstunde ein. Es würde zu weit führen alle Veranstaltungen nennen zu wollen.

Deutsch-dänische Amateurboxkämpfe.

Der Deutsche Reichsverband für Amateurboxen brachte am Dienstagabend im Berliner Kriegervereinshaus bei gutem Besuch einen internationalen Kampftag zur Abwicklung, an dem einige der beim vorsonntäglichen Länderkampf Deutschland-Dänemark beteiligt gewesenen Kämpfer mitwirkten. Leichtgewichts-Europameister Domgörgen-Köln konnte seinen zweimaligen Bezwinger Arne Sande-Koppenhagen nach hartem Kampfe einen knappen Punktsieg abnötigen. Der deutsche Fliegengewichtsmeister Lieberz-Chemnitz zwang Onderka-Berlin in der 3. Runde zur Aufgabe. Alle übrigen Treffen wurden nach Punkten entschieden.

Voraussagen für Freitag, 30. September.

Hamburg-Horn: 1. Stall Blumenfeld u. Samson — Eiland; 2. Pallas — Caprivi; 3. Rubel—Grand Mousseur; 4. Sea Lord—Zia; 5. Semper idem—Casanova; 6. Wachholder—Adiantum; 7. Faustinus—Lavaletta.

Maisons-Laffitte: 1. La Motte II—Ortolan; 2. La Cavale—Castel Sardo; 3. Marco II—Irish Luck; 4. Stall E. de Rothschild—Cavaliere; 5. Le Morvan—Etelsay; 6. Farnese—Charrua; 7. Aulnay—Urne.

Amtliches aus dem Saalegau.

Saalegau-Jugendpflege.

Verbindliche Mitteilung.

1. Aenderungen zur Terminliste am Sonntag, dem 9. Oktober 1927: In Wegfall kommen die Spiele Nr. 262, 263, 265. Spiel Nr. 269 beginnt 11,30 Uhr.

2. Neuangesetzte Pflichtspiele für Sonntag, den 9. Oktober 1927.

Fußball:

Juniorenklasse: Nr. 215 1c, 10,30 Uhr: Braunsdorf 1.—Querfurt 1.

Jugendklasse: Nr. 148 1a, 9 Uhr: Sportfreunde 1.—98 1. (Wa.); 264a, 1a, 10 Uhr: Schkeuditz 1.—Ammendorf 1. (Osm.); Nr. 265a, 1a, 10 Uhr: Fanoria 1.—Wacker 1. (Spfr.); Nr. 265b, 1a, 10 Uhr: 96 1.—Osmünde 1. (Gieb.), Nr. 265c, 1b, 10 Uhr: Preußen (Merseburg) 1.—Kayna 1. (VfL.-M.); 112, 1b, 10,30 Uhr: VfL. (Merseburg) 1.—Braunsdorf 1. (99); Nr. 113, 1b, 9 Uhr: 99 1.—Rössen 1. (VfL.-M.)

Handball:

Juniorenklasse: Nr. 266a, 1a, 10 Uhr: Reichsbahn 1.—98 1. (96); Nr. 163, 1b, 9 Uhr: Post 1.—Borussia 1. (Reichsb.); Nr. 120, 2, 9 Uhr: PSV. 2.—99 2. (98); Nr. 2 6b, 2, 11 Uhr: 96 2.—Bennstedt 1. (PSV.);

Jugendklasse: Nr. 37, 1a, 10 Uhr: 96 1.—HRC. 1. (Post); Nr. 197, 1a, 11 Uhr: Post 1.—98 1. (Wa.); Nr. 266c, 1b, 9 Uhr: Jörbig 1.—Ammendorf 1. (96); Nr. 169a, 1b, 10 Uhr: Blau-W. 1.—Dölau 1. (Wart.); Nr. 173, 2, 9 Uhr: 96 2.— Post 2. (HRC.);

Knabenklasse: Nr. 267a, 1a, 10 Uhr: Rössen 1.—Dölau 1. (99); Nr. 267b, 1a, 11 Uhr: PSV. 1.—Reichsbahn 1. (Blauweiß); Nr. 269a, 1b, 11 Uhr: 99 1.—Kayna 1. (Rössen).

4. Fehlende Spielformulare: Es fehlen die Spielformulare von den Spielen Nr. 159a (Schiedsrichter 96); Nr. 164 (Schiedsrichter PSV. (Merseburg); Nr. 168 (Schiedsrichter Reichsb.); Nr. 171 (Schiedsrichter VfL. (Merseburg). Die Formulare sind bis spätestens Montag, dem 3. Oktober, dem GHA. einzureichen.

Scherk. Janecke.

Radrennen im Stadion.

Die vom Bezirk Halle des Bundes Deutscher Radfahrer für den 2. Oktober im Stadion ausgeschriebenen Radrennen haben eine ausgezeichnete Besetzung erhalten und versprechen erstklassige Kämpfe. In Anbetracht der zahlreichen Nennungen hat der Wettfahrausschuß die Zahl der Ehrenpreise vermehrt, so daß es diesmal mehr Preisträger gibt.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Freitag, den 30. September. Wirtschaft: Siehe Montag. 10.05 Uhr: Unterhaltung und Belehrung. 16.30—18 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunk-Orchesters. Dirigent: Hilmar Weber. 18.05—18.30 Uhr: Leseproben aus den Neuerscheinungen auf dem Büchermarkt. 18.30—18.55 Uhr: Deutsche Welle, Berlin. Studienrat Friedel und Lektor Mann: Englisch für Fortgeschrittene. 19—20 Uhr: Dichter am Mikrophon. Armin T. Wegner liest aus eigenen Werken. 20 Uhr: Wetterdurchsage und Zeitangabe. 20.15 Uhr: Orchesterkonzert. Dirigent: Alfred Szendrei. Solistin: Meta Seinemeyer (Sopran) von der Dresdener Staatsoper. Orchester: Das Leipziger Sinfonie-Orchester. 22 Uhr: Pressebericht und Sportfunk. Singers Pferdesportberichte nach „Deutscher Sport" und „Jockey". 22.15—24 Uhr: Funktreff. Mitwirkende: Irene Lemald (Gesang), Andreas Irion (Geb), Erhard Siedel (Rezitationen) und das Leipziger Rundfunkorchester.

Königswusterhausen. Freitag, den 30. Sept. 15 bis 15.30 Uhr: Erziehungsberatung, Dr. Klopfer. 15.35 bis 15.40 Uhr: Wetter- und Börsenbericht. 16—16.30 Uhr: Der Durst, unser Freund und Feind (Ein Zwiegespräch) Gustav Hochstetter, Dr. Zehden. 16.30—17 Uhr: Schulkundliche Fragen (Dialog), Schulrat Georg Wolff, Stephan Konetzka. 17—18 Uhr: Rembrandts Schicksal, Prof. Dr. Schubring, Hannover. 18—18.30 Uhr: Moderne Verkehrsfragen „Ueberseeflugverkehr". R. B. Henninger. 18.30—18.55 Uhr: Englisch für Fortgeschrittene, Stud.-Rat Friebel, Lektor Mann. 18.55 bis 19.20 Uhr: Wie liest man den Handelsteil einer Zeitung? Dr. Schneider. 19.20—19.45 Uhr: Wissenschaftl. Vortrag für Aerzte. Thema und Name des Dozenten werden in den ärztlichen Fachzeitschriften bekanntgegeben. Ab 20 Uhr: Sudermann zum 70. Geburtstag Georg Engel „Stein und Steinen", Sendespiel; anschl. Pressenachrichten. 22.30 Uhr: „Eine Stunde bei Jean Gilbert Berliner Funkorchester.

Kein Tag vergeht

ohne daß Ereignisse geschehen, die für das deutsche Volk und sein Wirtschaftsleben nicht von ausschlaggebender Bedeutung wären. Für den Geschäftsmann oder Privatmann, für den Angestellten oder Arbeiter, für den Industriellen oder Handeltreibenden, für jeden Staatsbürger ist es Pflicht, sich unter Führung einer bedeutenden Tageszeitung in enger Beziehung mit dem Geschehen in der Welt und in der Heimat zu halten. Wer noch nicht abonniert hat, bestelle deshalb unverzüglich beim Postamt, bei unserem Trägerpersonal und Filialen das

Merseburger Tageblatt
(Kreisblatt).

Am nächsten Morgen hatte Tauwetter eingesetzt. Der Regen war so gründlich, wie es bisher der Schneefall gewesen war. Scharenweis verließen die Gäste die Hotels. Windsor stellte es seinen Leuten anheim, sich rechtzeitig nach anderen Stellen umzusehen. Sie spielten vor leeren Stühlen.

Vitus machte die Erfahrung, daß dieser Zustand noch unangenehmer war, als der vielgeschmähte Hochbetrieb. Je länger die Pausen ausfielen, desto langsamer schlichen die Stunden dahin. Der Dienst war derselbe, aber man langweilte sich dabei.

„Was werden Sie eigentlich beginnen, wenn hier eines Tages Schluß ist?" fragte Arved Seseberg, als sie die Instrumente einpackten.

Vitus zuckte die Achseln „Nach Hause fahren. Nach Berlin. Das scheint mir so selbstverständlich daß ich Ihre Frage nicht recht verstehe."

„Haben Sie schon ein Engagement?"

„Nein!"

Seseberg trat an seinen Kollegen heran. „Herr Tokker, ich möchte Ihnen einen Vorschlag machen. Wollen wir noch auf ein Viertelstündchen in die Bar?"

Vitus ließ sich überreden. Sie betraten den kleinen, intim ausgestatteten Barraum und bestellten zwei Cherry-Coblers. „Also Ihr Vorschlag?" fragte Vitus.

„Sie sollen eine eigene Kapelle ins Leben rufen, Herr Tokker."

Vitus lachte. „Wie kommen Sie auf so etwas?"

Seseberg blieb sachlich. „Beobachtung," sagte er. „Mir scheint, Sie eignen sich dazu."

Vitus nahm das Ganze immer noch als Scherz. „Ihre Begründung ist unzureichend. Wenn ich Talent zum Häkeln habe, muß ich da unbedingt Tischdecken verfertigen?"

„Ich glaube, ja. Denn weshalb sollten Tischdecken von Leuten fabriziert werden, die zum Schaufeln oder Klettern geboren sind? Für mich hat je der die moralische Pflicht, das zu tun, wofür er besondere Anlagen besitzt. Kapellmeister soll werden, wer führen kann und zwar neue Wege führen. Sie haben zweifellos das Zeug dazu."

Vitus saß auf dem Barhocker und berachtete seine Lackschuhe. War es nicht seltsam, daß dieser Mensch ihm denselben Plan vorlegte, wie Pia? Er hörte den Pianisten an, ohne ihn merken zu lassen, ob er seine Meinung teilte oder verwarf. Im Geheimen erwog er die Aussichten. Hier tat sich eine verlockende Zukunft auf. Auch finanziell würden andere Zeiten kommen.

„Ich übersehe nur nicht, Herr Seseberg, weshalb Sie diesen Vorschlag nicht an — sich selbst gerichtet haben?"

„Von den Antworten, die mir zur Verfügung stehen, wähle ich beispielsweise: meine Mittellosigkeit. Zur Gründung und Ausbildung einer wirklich hervorragenden Kapelle gehören ein paar hundert Mark. Mehrere Hundert sogar. Sie brauchen vor allen Dingen Zeit, um die nötigen Kräfte zu finden. — Sie brauchen Zeit, um die jeweiligen Partituren Ihrer Besetzung anzupassen, — Sie müssen Proben abhalten, die auch nicht immer ohne Kosten zu machen sind. Na, und dann kommt die Notenbeschaffung dazu, die umfangreiche Reklame, — wenn ich einen Brillanten besäße, würde ich keine Sekunde lang zögern.

„Würden Sie mir helfen?"

„Das hatte ich ansang zu Bedingung machen wollen, Herr Tokker. Wenn Sie mein Klavierspiel gelten lassen, — meinen Geschmack in bezug auf Jazz kennen Sie. Abgesehen davon, daß ich Ihnen praktisch unter Umständen dienlich sein könnte."

Vitus streckte ihm die Hand hin. „Auf nach Berlin! Wir wagens!"

Seseberg schlug ein. „Bloß von Berlin möchte ich einstweilen abraten," sagte er „Fangen wir doch in der Provinz an. Alles, was in Berlin riesenhaft auftritt, hat zuerst außerhalb und klein begonnen."

„Ich sehe, allein würde ich doch jeden Schritt verkehrt tun," neckte Vitus. „Aber in einem Jahr gibts die ersten Grammophonplatten von uns, sonst hat die Geschichte ihren Zweck verfehlt."

Vitus war gut gelaunt, wie er es in Krummhübel noch nie gewesen. Ohne Beistand wäre der Plan wohl kaum geglückt, das empfand er bereits jetzt. Aber daß Seseberg an seiner Seite blieb, machte ihn zuversichtlich. Seseberg war doch ein Mensch, mit dem man reden konnte, der Kultur besaß und dazu ein eminenter Künstler in seinem Fach war. „Morgen werden die Einzelheiten erörtert!" bestimmte er, als sie sich trennten.

„Jawohl, Herr Kapellmeister!" lachte der junge Pianist.

*

Jeden Abend verbrachte Agnes Moen in einem anderen Lokal. Ihent schüttelte den Kopf, wenn er sich der Wahllosigkeit dieser Frau bewußt wurde. Er konnte sich ihre plötzlich wiedergekehrte Tanzlust nicht erklären und folgte ihr nur, weil es die einzigen Stunden waren, die er in ihrer Nähe verleben durfte.

Systematisch besuchte sie ein Konzerthaus nach dem anderen. Wenn sie sämtliche durchforscht haben würde, mußte sie auch Vitus Tokker entdecken. Es war sehr wahrscheinlich, daß er in Berlin lebte. Nur Unermüdlichkeit und Geduld brauchte man, um den Tag des Erfolges abzuwarten. Dazu etwas Kraft, die Enttäuschungen unauffällig zu überwinden. Denn leicht konnte Ihent einmal dahinter kommen, daß sie ihr Augenmerk stets nur auf die Kapelle gerichtet hielt.

Qualvoll diese Wochen der Ungewißheit. Immer größer wurde in ihr das Gefühl der Schuld, immer kleiner die Hoffnung, das Geschehene wieder heilen zu können. So unendlich lang die Zeit, da sie Vitus Tokker im Elend wußte! Der Winter lag dazwischen; der Frühling drang bis in die Straßen Berlins. Gar nicht weit schien ihr der Tag, an dem jene häßliche Szene sich zähren würde.

„Wohin fahren wir heute?" fragte er.

Agnes nannte ein Haus in Schöneberg. Es lag zufällig in ihrem Programm. „Aber sie müssen pünktlichsein," sagte sie. „Herr Thalheim will mitkommen, und ich habe ihm unser Erscheinen fest zugesichert."

Zwischen den beiden Herren saß Agnes im Parkett. Daß der Jazzschläger nicht den Gesuchte war, wußte sie bereits. Dieser Abend hatte seinen Wert schon verloren.

Eine Dame ging an ihrer Stuhlreihe vorüber, zum Seiteneingang, der hinter die Bühne führte. Moritz Thalheim machte eine halblaute Bemerkung, die Agnes aufhorchen ließ. „Wer war das?" fragte sie.

Der Bankier hatte den Pelz erkannt, der damals, vor Weihnachten, in Tokkers Garderobe gehangen. „Ich kann mich irren," erwiderte er. „Mir war, ich müßte die Dame kennen. Eine Schauspielerin, die bei Herrn Tokker verkehrte." Agnes zuckte zusammen. Der Name elektrisierte sie. Wie er es seinerzeit in Rom getan hatte, als sie am Venziaplatz saßen. Dazu die Möglichkeit, durch jene Unbekannte vielleicht den Aufenthalt des Verschwundenen zu erfahren.

„Ich habe ein Anliegen, Herr Thalheim," sagte sie zögernd, als sie während der Pause einmal allein mit dem Bankier war. „Würden Sie die Güte besitzen, mich mit der Dame bekannt zu machen?"

Moritz Thalheim kratzte seinen kahlen Hinterkopf. „Ich will versuchen, daß ich Ihren Wunsch erfüllen kann, gnädige Frau," sagte er stockend. Ungeduldig ließ sie die nächsten Vorstellungen über sich ergehen. Als Pia die Bühne betrat, hob Agnes mit zitternder Hand das Glas.

Pia Prinz war bezaubernd schön. Etwas kühl in der Kleidung, aber doch von unzweifelhafter Wirkung. Sie tanzte spielerisch leicht wie eine Siebzehnjährige. Und der Beifall des Hauses schäumte an den Wänden hoch.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0005

Aus der Heimat

Zu den Massenerkrankungen.

Hohenmölsen. Im ganzen sind hier 132 Personen erkrankt. Die Erkrankungen waren fast in allen Fällen mit hohem Fieber verbunden, doch klaute das Fieber innerhalb 24 Stunden stark ab und die Patienten befinden sich jetzt alle auf dem Wege der Besserung. Entgegen den Meldungen auswärtiger Blätter ist nicht ein einziger Todesfall vorgekommen. Die Untersuchung über die Ursache der Erkrankungen konnte noch nicht abgeschlossen werden, doch scheint sich die Annahme zu bestätigen, daß nichteinwandfreie Fleischwaren zu den Massenerkrankungen geführt haben.

Schkeuditz im Winterluftverkehr.

Schkeuditz. Der am 15. Okt. beginnenden Winterluftverkehr hat der hiesige Flughafen seine Vormachtstellung beibehalten, die er während des Sommers mit täglich 42 Starts und Landungen inne hatte. Der Flughafen Halle-Leipzig steht im Winterluftverkehr mit täglich 22 Starts und Landungen an der Spitze aller deutschen Flughäfen, ein Vorrang, den nicht zuletzt die allen Anforderungen gerecht werdende Flughafenanlage gewährleistet. — Der Verkehr liegt in den Stunden zwischen 9 Uhr und 16 Uhr. Der Flugplan umfaßt für den Flughafen Halle-Leipzig vorläufig folgende Starts und Landungen im Winterflugplan:

Starts:

Halle-Leipzig—Chemnitz,
„ —Berlin,
„ —Berlin,
„ —Berlin,
„ —Erfurt—Stuttgart—Zürich,
„ —Erfurt—Frankfurt,
„ —München,
„ —Köln—Brüssel—Paris—London,
„ —Breslau,
„ —Bremen,
„ —Prag (Wien).

Landungen:

Chemnitz—Halle-Leipzig
Berlin— „
Berlin— „
Berlin— „
Zürich—Stuttgart—Erfurt— „
Frankfurt—Erfurt— „
München— „
(London—Paris—Brüssel)—Köln— „
Breslau— „
Bremen— „
(Wien)—Prag— „

Die verkehrswirtschaftliche Bedeutung dieser Verbindungen wichtiger Wirtschaftszentren wird eine weitere starke Inanspruchnahme erfahren, die sie während der Sommermonate bereits gehabt hat, wo an einzelnen Tagen 100 und mehr Fluggäste auf dem Flughafen Halle-Leipzig waren.

Die Flugzeuge sind während der Wintermonate geheizt und erfordern so keinerlei Sonderkleidung zu ihrer Benutzung. Die heißen Auspuffgase werden aufgefangen, an der Außenwand der Kabine auf Zimmertemperatur abgekühlt und durchlaufen dann in Heizröhren das Innere der Kabine, wo sie beliebig geregelt werden können. Diese Annehmlichkeit macht das Reisen im Flugzeug im Winter unter Berücksichtigung der Vorteile der Schnelligkeit, Sicherheit und Pünktlichkeit zu einem Genuß, der bei einem frostklaren Wintertag zum unvergeßlichen Erlebnis wird.

Auf dem Flughafen Halle-Leipzig ist im folgenden Sommerluftverkehr mit einem noch größeren Verkehr als dem gehabten zu rechnen. Wenn ihn nicht ein außergewöhnlich langer Abnehmdienst bis weit in den Tag zu schlafen nötigte, benutzte er die freien Vormittagsstunden, um Sport zu treiben und konnte dann den ungesunden Aufenthalt in der Tanzbar beinahe vergessen.

Aber die Bretter und das Schlagzeug, — sie waren machtlos gegen die Erinnerung an Agnes Moen. Der kurze Besuch Thalheims hatte seine Liebe zu Agnes schmerzhaft auflodern lassen. Und dies zu einer Stunde, da er die Reize Pias anzuerkennen bereit war. Was hätte der nächste Tag gebracht, wenn die Meldung der Agentur ausgeblieben wäre? —

Unsagbar primitiv die Behausung, mit der Vitus sich hatte abfinden müssen. Eine Kammer mit eingedrückter Decke und weniger Platz, als ein Mensch zur Leerung zweier Handkoffer braucht. Die Wände dieser Bauernhütte waren so schabhaft, daß er ruhig eine Schachtel Zigarillos verrauchen konnte, ohne jemals an schlechter Luft leiden zu müssen.

Pia wußte nichts von Tintenfässern, die nur bei milder Witterung gebrauchsfähig werden. Sie war mit jeder Ansichtskarte zufrieden, die ihr ein flüchtiges Grüßen brachte und dankte ihm mit seitenlangen Briefen.

Vitus las ihre Schrift ohne jede Empfindung. Mit wirklichen Begebenheiten war diese Korrespondenz nicht überladen. Immer die Mitteilung, daß Herr Kansky seine Soubrette protegiere, daß der Erfolg sehr groß und die Einnahmen befriedigend wären. Und zum Schluß stets die Versicherung, daß nur die Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen ihr die Kraft zum Arbeiten gäbe.

„Ich begrüße jeden Tag als einen Schritt, der mich dir näher führt," schrieb sie einmal. „Wenn es Ostern ist, werde ich frei sein. Dann stehst du auf dem Bahnhof und erwartest mich. Und die Sonne wird scheinen und wir werden über den Winter lächeln, der uns so viel Hartes gebracht hat. Ich bin nicht ungeduldig, Vitus. Und auch nicht traurig. Denn ich fühle es: Du denkst an mich alle Tage."

*

„Ist Post für mich eingegangen —?" fragte Tokker den Hotelportier.

„Gewiß, Herr Tokker. Zwei Karten aus Frankfurt und ein Brief aus Berlin. Wollen Sie so gut sein und selbst im Fach nachschauen!"

Der Brief war von Pia. Vitus steckte ihn ungelesen in den Smoking. An der Tür ging der Kapellmeister Paul Windsor vorbei: der Abenddienst rief.

Vitus setzte sich vor seine Instrumente und begann die Felle anzuziehen. Der Temperaturwechsel machte ihm fortwährend zu schaffen. Es gab Tage, da er fast nach jedem Stück die Elastizität der Trommeln korrigieren mußte. Wie sorglos doch ein Pianist an seinem Flügel trat!

Arved Seseberg brachte die Noten. „Es wird heiß hergehen heute," sagte er.

Vitus verstand ihn nicht. „Weshalb —?"

Der Klavierspieler öffnete den Flügel. „Erstens sind viele Durchgangsgäste im Haus und dann hat Tavido ein Amateurkabarett aufs Zwischenprogramm gesetzt. Draußen an der Tür hängt der Zettel."

Vitus wurde verstimmt. Er haßte diese bunten Gesellschaftsabende.

Man verlor jede Lust an der Musik. Es war ja so nebensächlich, ob man sich Mühe gab oder nicht. Die Kollegen, lauter im Beruf stumpfgewordene Leute, spielten ihren Part mit einer Gedankenarmut, die unter solchen Umständen fast beneidenswert war.

Vitus spürte, wie der Geist dieser absoluten Mechanik sich tötend und immer enger um ihn drängte. Er wußte, daß er auf dieser Stufe nicht stehen bleiben konnte. Je länger er am Schlagzeug saß, desto klarer wurde ihm der Unterschied von Jazz und Jazz. Was sie hier absolvierten, war Schwindel. Es hieß Jazz und war nichts als eine durchtrommelte Jazzmusik.

Vitus dachte an jene Frau, die ihn zum Handwerker gemacht hatte. Und an den Jazz, von dem sie geschwärmt.

Es waren zwei schöne Illusionen.

*

Ohne Probe, nach handgeschriebenen Noten begleitete Windsor die Steppänze Tavidos. Vitus staunte über die Vermessenheit seines Kapellmeisters. Dann kam die erlösende Pause. Tavido beschäftigte sein Publikum mit Gesellschaftsspielen, während der Kellner im Nebenraum das Nachtmahl für die Jazz-Band servierte.

„Die Speisekarte von gestern," stellte Alfred Seseberg, der Pianist, fest. Er schenkte Vitus den kaltgewordenen Kaffee ein und verzog den Mund. Er war der einzige, der sich noch etwas Geschmack erreichet hatte. Vitus schaute ihn an. Schade um ihn. Er hätte sich diesen Musikanten nicht verkaufen dürfen. Aber Vitus hatte ja seine Lebensgeschichte erfahren. Es war die Geschichte eines Elends. Seseberg mußte zu Windsor. Er hatte diesen Schritt nicht aus Idealismus getan.

Oft waren sie gemeinsam in die Berge hinausgewandert Mittags, wenn die Kollegen am Tarock saßen. Der junge Duisburger hatte den Freund in Vitus gesucht und Vitus hatte ihn sprechen lassen. Es war so eigenartig, unter diesen Menschen einen zu finden, der noch lebte und an seinem Leben blutete.

Der Tod der Eltern hatte diesen Gedankenweg aufgehalten. Die Kollegheste waren in den Ofen gestiegen. Anstatt über den gregorianischen Kirchenstil zu grübeln, hatte Seseberg Musikunterricht erteilt. Aber auch die Staatsprüfung für den Lehrerberuf hatte mehr Mittel gefordert, als sie ein Korrepetitor und Chormeister erschwingen konnte. Zerrieben vom Alltag war Seseberg zuletzt in die Reihen der Unterhaltungsmusiker geflohen. Er wollte ein paar Monate lang gut essen können. „Später fange ich wieder an zu arbeiten," sagte er.

*

Wieder saß Vitus vor seiner Trommel. Er fühlte sich elend und matt. Die hastig verschlungene Speise, das fortwährende Hantieren an den Instrumenten, man mußte über eine Bauernnatur verfügen, um solch einem Leben gewachsen zu sein.

Endlich ordnete Tavido die Amateurkonkurrenz an. Vitus durfte pausieren, während die Pagen sein Schlagzeug in die Rotunde schleppten. Mit numerierten Armbändern traten die Gäste vor das modern gewordene Jazzzeug. Schingen zum Gaudium der Gesellschaft die unsinnigsten Schläge. Aus Gründen der Gerechtigkeit wiederholte Windsor stets denselben Shimmy. Als dies zum siebzehntenmal geschah, mußte Vitus sich setzen.

Dann auf dem Heimwege sie! ihm Pias Brief ein. Im Schein einer Straßenlaterne las er. „Ich habe eine blendende Idee, Vitus," schrieb sie. „Du mußt eine eigene Kapelle gründen und mich zu deiner Sekretärin bestimmen. Dann bleiben wir immer zusammen und reisen durch die ganze Welt."

Vitus stampfte durch den Schnee. „Ich werde sie nicht zur Sekretärin machen" dachte Vitus. Aber ich werde ihr morgen einen schönen Pallawatsch schicken."

möglich war. Der modernste Umschlaghafen muß und wird in Halle-Leipzig auf Grund natürlicher und verkehrswirtschaftlicher Erfordernisse entstehen, der in absehbarer Zeit heute noch Ungeahntes bieten wird!

Der Verbrecher Stichel gefaßt.

Mockrehna. Gestern nachmittag gelang es dem Oberlandjäger Kämmerer aus Crensitz, der sich gerade auf dem Wege nach Crensitz befand, den Täter von Mockrehna, der, wie gemeldet, durch Beilhiebe die Tochter der Obstplantagenbesitzerin Schuster schwer verletzt hatte, auf der Eilenburger Chaussee zwischen der Eisenbahnüberführung und der Kerstenschen Mühle zu fassen. Stichel kam ruhig des Weges und war im Begriff, sich zu seiner Mutter, die hier in der Mühle 1 wohnt, zu begeben. Er wurde der hiesigen Polizei zugeführt. Er behauptete, die Tat deswegen begangen zu haben, weil ihn Fräulein Schuster einen Stromer genannt habe. Wenn nicht gerade ein Beil in der Nähe gewesen wäre, hätte er sie eben mit einem Knüppel oder mit seinen Händen geschlagen. Ob diese Aussagen der Wahrheit entsprechen, steht noch nicht fest.

Eine Katze öffnet den Gashahn.

Leipzig. Der 5jährige Knabe einer Familie hatte beim Spielen im Wohnzimmer an die Kette des an der Gaslampe befindlichen Hebels ein Stück Bindfaden geknüpft, das dicht über den Tisch hing. Die Mutter des Knabens sah diese Spielerei nicht und ging bis zur Heimkehr ihres Gatten der häuslichen Arbeit nach. Der Ehemann, der gegen 4 Uhr von seiner Arbeitsstelle kam, legte sich nach dem Mittagessen auf das in dem Wohnzimmer stehende Sofa zur Ruhe nieder, während sich die Frau mit ihren beiden Kindern in der Küche beschäftigte. Als der Ehemann schlief, spielte die der Familie gehörende Katze im Zimmer, sprang dabei auf den Tisch und erreichte mit ihren Pfoten auch die an der Lampe hängende Schnur, wodurch sie den Gashahn öffnete. Nach zwei Stunden erst, als die Ehefrau ihren Gatten wecken wollte, wurde in der Wohnung ein starker Gasgeruch wahrgenommen. Die Ehefrau fand ihren Mann bewußtlos auf dem Sofa liegend vor und rief sofort den Krankenwagen herbei. Vorgenommene Wiederbelebungsversuche waren erfolgreich.

Selbstmordversuch im D-Zug.

Gräfenhainichen. Die Pulsadern durchschnitt sich in einem D-Zuge der Elektriker Johann Nemesam zwischen Bitterfeld und Wittenberg in einem Abteil 2. Klasse. Ein im Zuge anwesender Arzt legte ihm den ersten Verband an, dann wurde N. in Wittenberg dem Paul-Gerhardt-Stift zugeführt. In seinem Besitz befand sich eine Fahrkarte vierter Klasse Leipzig—Dessau.

Der Wirt zum „Blauen Schild" †.

Dorndorf. Karl Geipel, eine weit über Thüringen hinaus bekannte Persönlichkeit, ist gestorben. Er übernahm im Jahre 1889 von seinem Vater die Bewirtschaftung des Gasthauses „Zum blauen Schild", das im April d. J. 75 Jahre im Besitz der Familie Geipel war. Volle 38 Jahre hat er den Gasthof bewirtschaftet, hat dessen Berühmtheit noch gefördert und es verstanden, das ehrwürdige Haus mißliche und gute Zeiten hindurch für zahllose Besucher zu einem gern wiederbesuchten Aufenthalt zu machen. Mit ihm ist eine der volkstümlichsten Gestalten des Thüringer Landes ins Grab gesunken.

Besichtigung bei den Riebeckschen Montanwerken.

Oberröblingen a. S. Rund 400 Kohlen- und Grudekokshändler, die als Zwischenhändler in den Absatzgebieten der A. Riebeckschen Montanwerke fungieren, unternahmen am Dienstagvormittag eine Besichtigung des Werkes „Kupferhammer". Die Beteiligten, die über ganz Mitteldeutschland verteilt sind, trafen sich in Halle, um dann in gemeinsamer Fahrt in 14 großen Postautos die Reise nach Oberröblingen anzutreten. Im Gasthof zum Kronprinzen wurde zunächst ein von den Riebeckschen Montanwerken gebotenes Frühstück eingenommen. Dipl.-Ing. Dr. Knickeberg hielt einen Vortrag über Schwelereibetrieb. Die Ausführungen wurden an der Hand von Modellen und Abbildungen erläutert. Kurz nach 11 Uhr fand die Besichtigung der Grube „Kupferhammer" statt. Gegen 1 Uhr erfolgte die Weiterfahrt nach Bad Lauchstädt, wo die Besichtigungsreise bei geselligem Beisammensein ihr Ende fand. Geführt wurde die Reisegesellschaft von Bergassessor Schultze, Halle.

Hindenburgpark und Ebertbrücke.

Eisleben. Die Nachrichtenstelle des Magistrats teilt mit: Auf verschiedene Anfragen, ob anläßlich des Geburtstages des Reichspräsidenten von der Stadt eine öffentliche Feier veranstaltet wird, teilt der Magistrat mit, daß besondere Feiern aus diesem Anlaß nicht stattfinden, da der Herr Reichspräsident den Wunsch ausgesprochen hat, von besonderen Feiern abzusehen. Der Magistrat hat jedoch beschlossen, aus Anlaß dieses Tages durch die Benennung des Parkes am Sintfultbrunnen und am Eitzwege in „Hindenburgpark" den Herrn Reichspräsidenten besonders zu ehren. Gleichzeitig hat der Magistrat beschlossen, die Verbindungsbrücke Kasseler Straße und Kleine Ramtmtorstraße nach dem verstorbenen ersten Reichspräsidenten „Ebertbrücke" zu benennen.

225 000 Mark Verlust der Kreissparkasse.

Düben (Mulde). Der Kreistag des Kreises Bitterfeld trat hier zusammen. Der Kreis hatte seinerzeit dem Kaufmann Dohme 300 000 Mark durch die Kreissparkasse gegeben. Bald darauf ging die Firma in Konkurs. Der Fall erregte seinerzeit großes Aufsehen. Jetzt teilte der Landrat mit, daß es gelungen sei, 70 000 Mark aus der Konkursmasse zu retten. Der Verlust des Kreises bleibt aber mit etwa 225 000 Mark immer noch erheblich. Der Landrat stellte fest, daß ein Verschulden der Sparkasse nicht vorliegen könne.

Plünderung eines Güterwagens.

Elsterwerda. Ein Stückgutwagen wurde in der Nacht zum Montag auf Bahnhof Elsterwerda-Biehla erbrochen und beraubt. Die Diebe entwendeten ein Faß Schnaps, einen Ballen Fahrradmäntel und eine Kiste mit einem Sprechapparat. Die Verfolgung des Diebstahls durch Ermittlungsbeamte und Streifdienst des Verkehrsamts Torgau und des Betriebsamts Hoyerswerda mit einem Polizeihund führte über den Haltepunkt Biehla durch die Bahnunterführung nach dem Mädchen an der Zufahrtsstraße Elsterwerda nach dem Bahnhof. Dort wurde das Faß Schnaps, sorgfältig unter einem Strauch versteckt, vorgefunden. Ebenso lag die leere Kiste an einer anderen, aber sichtbaren Stelle. Die Fahrradmäntel und den Sprechapparat haben die Diebe mitgenommen.

Geständnis des Mörders Brink.

Kalbe (Saale). Die Leiche der ermordeten Anna Teichmann, die Dienstag morgen in einem Boote des Reichswasserschutzes der Staatsanwaltschaft in Magdeburg zugeführt wurde, ist sofort gerichtsärztlich untersucht worden. Dabei ergab sich, daß Brink seiner Geliebten eine Revolverkugel durch die rechte Schläfe gejagt hat. Die Kugel hat jedoch den Kopf nicht durchquert, sondern blieb im Gehirn stecken. Dienstag nachmittag wurde der Mörder seinem Opfer gegenübergestellt. Während er bisher hartnäckig geleugnet hatte, der Mörder der Teichmann zu sein, löste das Wiedersehen seiner Geliebten als Leiche ein Geständnis aus. Br. gab zu, das Mädchen nach dem Anger gelockt, es dort erschossen und darauf ins Wasser geworfen zu haben. Die Leiche wurde am Mittwoch von Magdeburg in das Haus ihrer Eltern nach Kalbe zurückgebracht. Brink behauptet, er habe aus dem Leben scheiden wollen, und die Teichmann habe gebeten, sie zu erschießen. Das glaubt ihm aber niemand.

Kampf gegen die Mehlmotten.

Aslleben. Anfang nächster Woche wird die Stadtmühle Aslleben eine Vergasung ihres ganzen Mühlenbetriebes vornehmen. Zu diesem Zwecke werden 4 Chemiker und 10 Facharbeiter hierher kommen, um mit Blausäuregase einige Tage den Betrieb unter Gas zu setzen. Es werden zu diesem Zweck 30 Zentner Blausäure verwandt, eine Menge, die genügen würde, ganz Deutschland zu vergiften. Durch die Vergasung wird jedes Lebewesen, ob Ei, Puppe, Larve, Motte, Käfer oder sonstiges Ungeziefer, restlos vernichtet. Die ausführende Firma ist eine Spezialfirma aus Düsseldorf, die große Mühlenbetriebe und Ueberseedampfer von allerlei Ungeziefer befreit. Besonders erwähnt sei noch, daß durch die Vergasung der Blausäure weder das Getreide noch das Mehl irgendwie Schaden erleidet.

Kommunistischer Ueberfall.

Salchau. Am Sonntagabend hielt plötzlich ein Trupp jugendlicher Rot-Front-Kämpfer vor der Kornschen Gastwirtschaft. Sie mißhandelten den Gastwirt schwer und verwüsteten seine Gastwirtschaft. Als das Ueberfallkommando der Magdeburger Schutzpolizei eintraf, hatten die Rohlinge bereits den Rückzug angetreten. Die Verfolgung war ergebnislos.

Berga. (Diamantene Hochzeit.) Am 3. November kann der Straßenarbeiter Luse das Fest der diamantenen Hochzeit, am 9. Dezember der Rentner Ehrhardt das Fest der goldenen Hochzeit und am 30. d. M. das Trischlersche Ehepaar das Fest der goldenen Hochzeit begehen.

Artern. (Die Zwiebelernte) ist in diesem Jahre eine mittelmäßige. Infolge der Witterungsverhältnisse haben die Zwiebeln ein bleiches Aussehen und sind recht zartlig in der Schale. Der Preis stellt sich auf 8—10 M. je Zentner.

Falkenberg. (Am Tage seiner goldenen Hochzeit) starb nach kurzem Krankenlager der Auszügler Reinhold Reibert im 79. Lebensjahr. Am Vorabend wurde ihm, nachdem er das heilige Abendmahl genommen hatte, durch den Ortspfarrer das Gesuch der Preußischen Regierung übermittelt. Die ihm zu seinem Ehrentage zugedachten Blumen werden nunmehr seine Ruhestätte schmücken.

Aschersleben. (Abschluß der Verwaltungsschule.) Zu der Oberfeldfeldbeamtenanwärter-Prüfung hatten sich 37 Herren gemeldet, zwei Prüflinge bestanden die Prüfung nicht, einer mußte krankheitshalber vorher zurücktreten. Das Wintersemester beginnt Mitte Oktober und zwar mit 90 Anmeldungen für die drei Sekretärklassen für den Oberfeldfeldsekretär-Lehrgang 40 und den Sparkassenlehrgang 15 Hörer. Für den Sparkassenlehrgang konnten von der Magdeburger Girozentrale folgende Herren als Lehrer gewonnen werden: Generaldirektor Hartmann, die Direktoren Ruthmann und Schmidt, außerdem Verbandsrevisor Rüdell und die Abteilungsdirektoren Schwarzer und Schmidt. Die Herren halten jeweils mal wöchentlich hier Vorlesungen. Die Lehrgänge, die bisher halbjährlich dauerten, sollen voraussichtlich von Ostern 1928 ab auf ein volles Jahr ausgedehnt werden.

Jazz und Jazzyn.

Roman von Erwin Sedding

Copyright by Nordwestdeutsche Verlagsanstalt Hannon-Buchholz 1926

(16. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Das Neuartige dieses Wanderlebens gefiel ihm. Sonst hätte er die zahllosen Widerwärtigkeiten auch nicht ertragen, die mit solcher Artistenlaufbahn verbunden sind. — Obendrein begann er zu denken und sich infolgedessen das Groteske seines Lebens zu verdeutlichen. Wenn ihn nicht ein außergewöhnlich langer Abenddienst bis weit in den Tag zu schlafen nötigte, benutzte er die freien Vormittagsstunden, um Sport zu treiben und konnte dann den ungesunden Aufenthalt in der Tanzbar beinahe vergessen.

Aber die Bretter und das Schlagzeug, — sie waren machtlos gegen die Erinnerung an Agnes Moen. Der kurze Besuch Thalheims hatte seine Liebe zu Agnes schmerzhaft auflodern lassen. Und dies zu einer Stunde, da er die Reize Pias anzuerkennen bereit war. Was hätte der nächste Tag gebracht, wenn die Meldung der Agentur ausgeblieben wäre? —

Unsagbar primitiv die Behausung, mit der Vitus sich hatte abfinden müssen. Eine Kammer mit eingedrückter Decke und weniger Platz, als ein Mensch zur Leerung zweier Handkoffer braucht. Die Wände dieser Bauernhütte waren so schabhaft, daß er ruhig eine Schachtel Zigarillos verrauchen konnte, ohne jemals an schlechter Luft leiden zu müssen.

Pia wußte nichts von Tintenfässern, die nur bei milder Witterung gebrauchsfähig werden. Sie war mit jeder Ansichtskarte zufrieden, die ihr ein flüchtiges Grüßen brachte und dankte ihm mit seitenlangen Briefen.

Vitus las ihre Schrift ohne jede Empfindung. Mit wirklichen Begebenheiten war diese Korrespondenz nicht überladen. Immer die Mitteilung, daß Herr Kansky seine Soubrette protegiere, daß der Erfolg sehr groß und die Einnahmen befriedigend wären. Und zum Schluß stets die Versicherung, daß nur die Aussicht auf ein baldiges Wiedersehen ihr die Kraft zum Arbeiten gäbe.

„Ich begrüße jeden Tag als einen Schritt, der mich dir näher führt," schrieb sie einmal. „Wenn es Ostern ist, werde ich frei sein. Dann stehst du auf dem Bahnhof und erwartest mich. Und die Sonne wird scheinen und wir werden über den Winter lächeln, der uns so viel Hartes gebracht hat. Ich bin nicht ungeduldig, Vitus. Und auch nicht traurig. Denn ich fühle es: Du denkst an mich alle Tage."

*

„Ist Post für mich eingegangen —?" fragte Tokker den Hotelportier.

„Gewiß, Herr Tokker. Zwei Karten aus Frankfurt und ein Brief aus Berlin. Wollen Sie so gut sein und selbst im Fach nachschauen!"

Der Brief war von Pia. Vitus steckte ihn ungelesen in den Smoking. An der Tür ging der Kapellmeister Paul Windsor vorbei: der Abenddienst rief.

Vitus setzte sich vor seine Instrumente und begann die Felle anzuziehen. Der Temperaturwechsel machte ihm fortwährend zu schaffen. Es gab Tage, da er fast nach jedem Stück die Elastizität der Trommeln korrigieren mußte. Wie sorglos doch ein Pianist an seinem Flügel trat!

Arved Seseberg brachte die Noten. „Es wird heiß hergehen heute," sagte er.

Vitus verstand ihn nicht. „Weshalb —?"

Der Klavierspieler öffnete den Flügel. „Erstens sind viele Durchgangsgäste im Haus und dann hat Tavido ein Amateurkabarett aufs Zwischenprogramm gesetzt. Draußen an der Tür hängt der Zettel."

Vitus wurde verstimmt. Er haßte diese bunten Gesellschaftsabende.

Man verlor jede Lust an der Musik. Es war ja so nebensächlich, ob man sich Mühe gab oder nicht. Die Kollegen, lauter im Beruf stumpfgewordene Leute, spielten ihren Part mit einer Gedankenarmut, die unter solchen Umständen fast beneidenswert war.

Vitus spürte, wie der Geist dieser absoluten Mechanik sich tötend und immer enger um ihn drängte. Er wußte, daß er auf dieser Stufe nicht stehen bleiben konnte. Je länger er am Schlagzeug saß, desto klarer wurde ihm der Unterschied von Jazz und Jazz. Was sie hier absolvierten, war Schwindel. Es hieß Jazz und war nichts als eine durchtrommelte Jazzmusik.

Vitus dachte an jene Frau, die ihn zum Handwerker gemacht hatte. Und an den Jazz, von dem sie geschwärmt.

Es waren zwei schöne Illusionen.

*

Ohne Probe, nach handgeschriebenen Noten begleitete Windsor die Steppänze Tavidos. Vitus staunte über die Vermessenheit seines Kapellmeisters. Dann kam die erlösende Pause. Tavido beschäftigte sein Publikum mit Gesellschaftsspielen, während der Kellner im Nebenraum das Nachtmahl für die Jazz-Band servierte.

„Die Speisekarte von gestern," stellte Alfred Seseberg, der Pianist, fest. Er schenkte Vitus den kaltgewordenen Kaffee ein und verzog den Mund. Er war der einzige, der sich noch etwas Geschmack erreichet hatte. Vitus schaute ihn an. Schade um ihn. Er hätte sich diesen Musikanten nicht verkaufen dürfen. Aber Vitus hatte ja seine Lebensgeschichte erfahren. Es war die Geschichte eines Elends. Seseberg mußte zu Windsor. Er hatte diesen Schritt nicht aus Idealismus getan.

Oft waren sie gemeinsam in die Berge hinausgewandert Mittags, wenn die Kollegen am Tarock saßen. Der junge Duisburger hatte den Freund in Vitus gesucht und Vitus hatte ihn sprechen lassen. Es war so eigenartig, unter diesen Menschen einen zu finden, der noch lebte und an seinem Leben blutete.

Der Tod der Eltern hatte diesen Gedankenweg aufgehalten. Die Kollegheste waren in den Ofen gestiegen. Anstatt über den gregorianischen Kirchenstil zu grübeln, hatte Seseberg Musikunterricht erteilt. Aber auch die Staatsprüfung für den Lehrerberuf hatte mehr Mittel gefordert, als sie ein Korrepetitor und Chormeister erschwingen konnte. Zerrieben vom Alltag war Seseberg zuletzt in die Reihen der Unterhaltungsmusiker geflohen. Er wollte ein paar Monate lang gut essen können. „Später fange ich wieder an zu arbeiten," sagte er.

*

Wieder saß Vitus vor seiner Trommel. Er fühlte sich elend und matt. Die hastig verschlungene Speise, das fortwährende Hantieren an den Instrumenten, man mußte über eine Bauernnatur verfügen, um solch einem Leben gewachsen zu sein.

Endlich ordnete Tavido die Amateurkonkurrenz an. Vitus durfte pausieren, während die Pagen sein Schlagzeug in die Rotunde schleppten. Mit numerierten Armbändern traten die Gäste vor das modern gewordene Jazzzeug. Schingen zum Gaudium der Gesellschaft die unsinnigsten Schläge. Aus Gründen der Gerechtigkeit wiederholte Windsor stets denselben Shimmy. Als dies zum siebzehntenmal geschah, mußte Vitus sich setzen.

Dann auf dem Heimwege fiel ihm Pias Brief ein. Im Schein einer Straßenlaterne las er. „Ich habe eine blendende Idee, Vitus," schrieb sie. „Du mußt eine eigene Kapelle gründen und mich zu deiner Sekretärin bestimmen. Dann bleiben wir immer zusammen und reisen durch die ganze Welt."

Vitus stampfte durch den Schnee. „Ich werde sie nicht zur Sekretärin machen" dachte Vitus. Aber ich werde ihr morgen einen schönen Pallawatsch schicken."

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0006

Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

Zum Lohnkonflikt im Braunkohlenbergbau.

Der Schlußtermin, der für die Einsammlung der Kündigungszettel gestellt worden war, ist mit dem 28. September abgelaufen. Die Zettel sind den Bergwerksdirektionen nicht eingereicht worden, sondern liegen bei den Gewerkschaften, woraus zu ersehen ist, daß eine genügende Anzahl von Kündigungserklärungen nicht eingegangen ist. Für den 2. Oktober ist eine neue Funktionärversammlung angesetzt. Bis dahin hoffen die Gewerkschaften, den erforderlichen Prozentsatz (man spricht von 70 Proz.) von Kündigungen zusammenzubringen. Diese Hoffnung dürfte jedoch täuschen. Nach unseren Informationen besteht keine Aussicht, daß ein genügend großer Prozentsatz von Kündigungen zusammenkommt. Wahrscheinlich wird von den Gewerkschaften ein Vorstoß beim Reichswirtschaftsministerium unternommen werden, um auf diese Weise eine Lohnerhöhung durchzudrücken.

Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels.

In der Zeit vom 10. bis 12. Oktober findet in Berlin die Mitgliederversammlung der Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels statt. Anläßlich dieser Tagung soll die augenblicklich im Mittelpunkt der Diskussion stehende Frage behandelt werden, inwieweit der Einzelhandel an der augenblicklichen Preisgestaltung beteiligt und welchen Anteil die Unkosten des Einzelhandels an der Höhe der Preise haben.

Beginn der polnischen Getreideausfuhr?

Wie bekannt, wurde die Ausfuhr polnischen Getreides durch einen hohen Ausfuhrzoll (15 Zloty für 100 Kilogramm) so gut wie unmöglich gemacht. Nunmehr sind die bisherigen Ausfuhrbestimmungen dahin abgeändert worden, daß das Landwirtschaftsministerium bevollmächtigt wurde, der Landwirtschaftsbank (Bank Rolny) Ausfuhrbewilligungen zu erteilen, sobald im Inlande ein Ueberangebot an Getreide bzw. eine für die Landwirtschaft schädliche Preissenkung eintreten sollte. Damit ist praktisch der Beginn einer Ausfuhr gegeben.

Reichstarifvertrag für das Baugewerbe.

Durch Schiedsspruch ist wieder ein Reichstarifvertrag für das Baugewerbe festgelegt worden, der dem zweijährigen vertragslosen Zustande in diesem Gewerbe ein Ende macht.

Ein neuer Düngemitteltarif.

Der mit dem 30. September 1927 ablaufende Ausnahmetarif 11 für Düngemittel zum Düngen im Deutschen Reich ist soeben von der Deutschen Reichsbahn durch einen Tarif derselben Bezeichnung ersetzt worden. Die Neuausgabe weist verschiedene Verschiebungen im Aufbau des Warenverzeichnisses aus.

Amerika-Anleihe der Haus- und Grundbesitzervereine.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Bedenken, die man an maßgebender Stelle trotz aller Anerkennung für die Bedeutung des bekannten Humarschen Anleiheprojektes hegt, auch heute noch so zahlreich, daß in der nächsten Zeit mit einer Durchführung der Anleiheaktion noch nicht gerechnet werden kann.

Generalversammlungen.

30. September.

Braunkohlen-Abbaugesellschaft „Friedensgrube", Meuselwitz. Ord. in München.

Hohenlohe-Werke, Hohenlohehütte. Ord. in Hohenlohehütte.

Deutsche Gasolin A.-G., Berlin. Ord. in Berlin-Schöneberg, mittags 12½ Uhr, Badensche Straße 2.

C. & G. Müller, Speisefettfabrik A.-G., Berlin-Neukölln. Außerord. in Neukölln, vorm. 11 Uhr, Mittelbuschweg 10—12.

1. Oktober.

Dingler'sche Maschinenfabrik A.-G., Zweibrücken, Ord. in Zweibrücken.

Bautzner Tuchfabrik A.-G., Bautzen. Ord. in Dresden.

3. Oktober.

Jute-Spinnerei und Weberei Kassel, Kassel. Ord. in Kassel.

Die Wagenverteilung der Reichsbahn.

Vielfach wird über mangelnde Wagengestellung der Reichsbahn geklagt, sowohl von dem Bergbau wie auch zur Zeit der Rübentransporte durch die Landwirtschaft. Deshalb wird nachstehende Auslassung der Reichsbahn interessieren, die die Schwierigkeiten der Wagenverteilung beleuchtet.

Jeden Mittag erfolgt durch das Hauptwagenamt und die Wagenbüros der Reichsbahn die Verteilung der von den Verladern angeforderten Güterwagen. Von den einzelnen Güterabfertigungen, es gibt deren rund 9 000 im Bereich der Reichsbahn, wird vormittags der Bestand und der Bedarf an Wagen der verschiedenen Gattungen an die Wagenbureaus gemeldet, diese stellen die Zahlen für ihren Bezirk zusammen und melden die Summen an das Hauptwagenamt beim Reichsbahn-Zentralamt in Berlin weiter. Das Hauptwagenamt gleicht auf Grund der Meldungen der Wagenbureaus die Güterwagenbestände zwischen den Bezirken aus. Nach Ausführung der Ausgleichsverfügung des Hauptwagenamts verteilen die Wagenbureaus die Wagen innerhalb ihres Bezirks, so daß mittags alle Dispositionen getroffen sind. Nun beginnen zwischen den Bezirken die Wagen zu rollen, damit sie am nächsten Morgen „laderecht" an der verlangten Ladestelle stehen können.

Das klingt alles recht einfach, man muß sich nur einmal einen Begriff von dem Umfang dieses Geschäfts machen. Im Jahre 1926 betrug die geringste Zahl der im arbeitstäglichen Durchschnitt einer Woche gestellten Wagen 96 738, die Höchstzahl belief sich auf 169 676 Wagen.

Diese Zahlen lassen erkennen, um wie ungeheure Mengen Wagen es sich bei der Wagenverteilung handelt.

Hierzu kommt, daß der Maximalbedarf nur kurze Zeit anhält und außerordentlich stark gegen den Durchschnittssatz ist. Es würde 10 Wochen lang der Güterwagenpark im Jahre voll ausgenutzt bleiben, während 42 Wochen im Durchschnitt etwa 70 000 Wagen herumstehen. 70 000 Güterwagen machen bei einem Durchschnittswert von 4 300 Mark etwa 300 Millionen Mark Auslagekapital für die Reichsbahn aus. Das wäre eine außerordentlich starke finanzielle Belastung der Reichsbahn. Was tun dagegen?

Die Reichsbahn von sich aus beschleunigt den Wagenumlauf auf das äußerste und besonders in den verkehrsstarken Zeiten des Kartoffel- und Rübentransportes im Herbst werden alle betrieblichen Möglichkeiten erschöpft. 2,7 tägiger Umlauf der gedeckten Wagen und 4 tägiger Umlauf der viel weiter laufenden offenen Wagen sind schon das äußerste, was praktisch möglich ist.

Die Wirtschaft muß jedoch durch ihre Maßnahmen helfen, der Schwierigkeiten in der Wagengestellung, die naturemäß bei stärkerem Verkehr im Herbst auftreten, Herr zu werden. Transporte, die nicht unbedingt zu der starken Güterverkehrszeit im Oktober und November ausgeführt werden müssen, sollten vernünftigerweise auf andere Monate des Jahres verlegt werden. Dabei spielt das Eindecken mit Düngemitteln, Kohle, Holz u. a. eine große Rolle.

Unsicher.

Berlin, 29. Sept. (Eigene Drahtmeldung.) Auf sich widersprechende Meldungen über Ablehnung der preußischen Anleihe in Amerika eröffnete die Börse unsicher, jedoch bei im allgemeinen gehaltenen Kursen.

Berliner Produkten-Frühmarkt vom 29. Sept. Hafer gut 239—249, mittel 220—238, Gerste gut 246—270, Wintergerste 236—242, Futterweizen 286—292, gelber Platamais loko 194—202, Mixed Mais 210—215, Wicken 260—270, Futtererbsen 250—260, Taubenerbsen 338—362, Roggenkleie 150—159, Weizenkleie 150—158; Weizen Okt. 272, Dez. 273,25, Roggen Okt. 250, Dez. 246.

Hallische Börse v. 29. September

(In Reichsmark-Prozenten.)

	heute	Vortag		heute	Vortag
Allg. D.Cred	143 G	143 G	Glauz. Zuck.	108 G	110 G
Hall. Bankv.	138 G	138 bG	Halle Malz	155 G	155 G
Gew. u Hdlsb	93 G	93 G	Halle Hettst.	65 G	65 G
Landcreditb	95 B	95 b	HalleMasch.	167 G	168 G
Zörb. Bankv	76 G	76 bBr	do. Röhren	76 G	70 G
Krügershall	140 G	140 G	Hildbr. Mühl	58 G	58 b
Mansfeld	127,5 b	128,5 bGr	Moritz Jahr	25 G	25 G
Prehl. Brnk.	210 G	210,25 G	Gb. Jentzsch	79 G	79 G
Riebeck Mo.	173,5 G	173 G	KabSchmied	110 G	120 B
Wersch WBf	—	184 G	KörbisdorfZ	—	—
Bruckd. Ntl.	4500 G	4500 G	Kyffh. Hütte	62 G	62 G
Ammend. Pp	256 bG	256 ebG	G. Lindner	77,5 bG	78,75 bGr
Cröllw. Pap.	160 G	160 G	SchraplKalk	76,5 G	76,75 bGr
Cönn. Malz	120 G	120 G	Stm. Alsleb.	92,5 bGr	92,5 ebG
Eilenb. Katt.	95 G	96 G	Vester	60 G	60 ebG
Els. Brünner	28 G	28 bG	Wegelin & H	131,25 G	131,25 G
Engelhardt	208 G	208 G	ZeitzMasch.	170 G	170 G
F. Zimmerm.	15 ebG	14,5 bG	ZuckerHalle	87 bG	87 G

Die Hallesche Börse vom Donnerstag verkehrte in lustloser Haltung. Die Kursveränderungen waren gering. Größeres Geschäft hatten Zimmermann, die bis auf 15 Prozent anzogen und scharf repartiert werden mußten. Auch Stadtmühle Alsleben hatten lebhaften Umsatz. Interesse zeigte sich ferner für Ammendorfer, die zum alten Kurse umgingen. Schwächer lagen Gottfried Lindner. Montanwerte waren wenig verändert. Mansfeld wurden ½ Prozent niedriger umgesetzt. Banken waren behauptet. Der Freiverkehr blieb ohne Geschäft.

Amtliche Devisenkurse vom 28. September 1927.

	Geld	Brief		Geld	Brief
1 Dollar	4.1955	4.2035	1 Pfund Sterl.	20.415	20.455
100 holl. Guld.	168.21	168.55	100 italien. Lire	22.90	22.94
100 franz. Frks.	16.46	16.50	100 span. Peset.	73.37	73.51
100 schweiz. Fr.	80.915	81.075	1 argentin. Peso	1.792	1.796
100 Belga	58.42	58.54	100 finnische Markka	10.572	10.592
100 tschech. Kr.	12.435	12.455			
100 schwed. Kr.	112.84	113.06	100 bulgar. Leva	3.027	3.033
100 norweg. Kr.	110.62	110.84	1 japan. Yen	1.955	1.959
100 dän. Kron.	112.35	112.57	1 brasil. Milrs.	0.50	0.502
100 öster. Schill.	59.17	59.29	100 jugosl. Dinar	7.393	7.407
100 ung. Pengö	73.38	73.52	100 portug. Esc.	20.63	20.67

*

Wertbeständige Anleihen. Berlin, 28. Sept.

7% Pr. Lds. Pfdb.-A. R. 5	97,00	5% Berl. Roggenw. 1923	9,50
6% do. do. R. 7	93,50	6% Bresl. Kohlenw.-A.	18,60
5% do. do. R. 3	81,90	5% Elektr. Mitteld. Kohle	4,30
7% do. Kom. R. 6	96,50	7% Ev. Ldk. Anh. Roggw.	—
6% do. do. R. 8	93,00	5% GroßkrHannov. Kohl.	—
10% Pr. Pfdbrfbk. G-Pf 40	104,70	5% Kur u Neumärk. Rogg.	8,26
9% do. do. Em. 38	101,00	5% Ldsch. Central-Rogg.	8,36
8% do. do. Em. 41	100,00	5% Meckl-SchwRggw-A.	8,20
7% do. do. Em. 42	96,25	Oldb. st. Kr.-A. Rogg.-A.	8,30
6% do. do. Em. 45	93,00	5% Pr. Cntrbd. Rogg.-Pf.	9,00
6% do. G.-Kom. Em. 19	93,00	5% do. Roggen Komm.	7,90
10% Pr. Sächs. ldsch. G. Pf	—	5% Preuß. Kaliwert-Anl.	6,31
8% do. do. do.	98,75	5% Preuß. Roggenw.-Anl	9,00
7% do. do. do.	92,40	5% Pr. Sächs Ldsch. Rgg.	8,08
6% do. do. do.	92,00	5% Roggenrtbk Berl. 1-11	7,99
5% Sächs. Pr.-V. G. 11 u. 12	—	5% Schles. ldsch. Rgg. Pf.	8,01
6% Anh. Roggen. 1.-3. Asg	—	6% Thür. ev. K.-Roggw.	9,00
5% Bad. Ld.-Elektr. Kohl.	12,90	5% Westf. Prov Kohl. 1923	12,00

Magdeburger Zuckermarkt vom 28. Septbr. Preis für Weißzucker (einschl. Sack und Verbrauchssteuer) für 50 Kilogr. brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg. Gemahl. Melis bei prompter Lieferung 27,50, Lieferung 2. Hälfte Oktober-Dezember 26,25. Tendenz: Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 28. Septbr. Amtlich festgesetzte Preise. Getreide u. Oelsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm, in Goldmark.

Weizen, märk.	254—258	Viktoriaerbsen	47,00—55,00
Roggen, märk.	241—244	Kl. Speiseerbsen	27,00—30,00
Sommergerste	220—265	Futtererbsen	21,00—22,00
Wintergerste	217—224	Peluschken	21,00—22,00
Hafer, märkischer	197—209	Ackerbohnen	22,00—23,00
Mais, loko Berlin	193—195	Wicken	22,00—24,00
Weizenmehl		Lupinen, blaue	15,00—16,00
100 Kilogr.	32,50—36,00	Lupinen, gelbe	—
Roggenmehl		Seradella	—
100 Kilogr.	32,50—34,25	Rapskuchen	16,00—16,40
Weizenkleie	14,75	Leinkuchen	22,50—23,00
Roggenkleie	14,50—14,75	Trockenschnitzel	—
Raps	300—310	Soya-Schrot	20,00—20,50
Leinsaat	—	Kartoffelflocken	22,00—22,60

Berliner Schlachtviehmarkt vom 28. September Auftrieb: 1220 Rinder, darunter 409 Ochsen, 232 Bullen, 579 Kühe und Färsen, ferner 2250 Kälber, 3595 Schafe, 12 838 Schweine, 1034 Auslandsschweine. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht in Mark. Ochsen: 1. Klasse 57—60, 2. Klasse 53—56, 3. Klasse 48—50, 4. Kl. 35—44. Bullen: 1. Klasse 58—59, 2. 55—56, 3. 50—52, 4. 45—48. Kühe: 1. Klasse 48—50, 2. 37—45, 3. 29—35, 4. 20—24. Färsen: 1. 56—58, 2. 51—54, 3. 44—48. Fresser: 40—49 Kälber: 1. Klasse —, 2. 82—92, 3. 75—88, 4. 58—70. Schafe: Weidemast 70—72, Stallmast 1. Klasse 68—71, 2. Kl. 55—65, 3. 43—50, 4. 30—40. Schweine: 1. 75—76, 2. 74—75, 3. 72—74, 4. 67—71, 5. 62—65, 6. Sauen 62 bis 65. Marktverlauf: Bei Rindern ruhig, bei Kälbern und Schafen glatt; beste Stallämmer knapp; schwere fette Schweine gesucht, fleischige stark vernachlässigt.

Konkursnachrichten.

Abkürzungen: Af. = Anmeldefrist; Wt. = Wahltermin; Prft. = Prüfungstermin; OffA. = Offener Arrest mit Anmeldefrist; GlV. = Gläubiger-Versammlung; VerglT. = Vergleichstermin.

Cöthen, Anh.: Keller, Kleinzerbst. Schlußtermin 5. 10.

Cöthen, Anh.: Apothekenbesitzer Anton Przybilla in Gröbzig. Af. 24. 10. GlV. 30. 9. Prft. 7. 11.

Düben: Schlossermeister Max Kiepel. Af. 26. 10., Wt. u. GlV. 26. 10. Prft. 9. 11.

Erfurt: Kfm. Otto Dennstedt. Af. 18. 10. GlV. u. Prft. 25. 10.

Gräfenhainichen, Bez. Halle: Müllermeister Albert Herrmann, Dammühle. Af. 23. 11. Wt. u. GlV. 21. 10. Prft. 25. 11.

Naumburg (Saale): Kfm. Robert Roesenberger. KVerf. aufgehoben.

Weißenfels: Fa. Hans Mittwoch. KVerf. aufgehoben.

Weißenfels: Schuhfabrikant Otto Feyerabend. KVerf. aufgehoben.

Wernigerode: Fa. Waggon- u. Wagenbau Ratjack & Co. A.-G. GAuff. beendet.

Magdeburg: Fa. Bruno Rebe, Leder- und Schuhbedarfsartikel G. m. b. H. Af. 18. 10. GlV. 18. 10. Prft. 18. 11.

Wernigerode: Fa. Friedrich Goslar. GAuff. beendet.

Magdeburg: Kaufm. Julius Jacoby. Af. 18. 10. GlV. 18. 10. Prft. 18. 11.

Erfurt: Kfm. Erwin Jacob. KVerf. aufgehoben.

Könnern (Saale): G. Schulze & Co. GlV. 21. 10.

Wasserstände. + bedeutet über, — unter Null.

Saale			W.	F.	Elbe			W.	F.
Grochlitz	28.	+1,60	—	08	Außig	28.	+0,80	25	—
Trotha	28.	+2,38	16	—	Dresden	28.	—0,88	12	—
Bernburg	28.	+1,56	25	—	Torgau	28.	+0,86	04	—
Calbe, O.-P.	28.	+1,67	05	—	Wittenberg	28.	+2,12	—	03
„ Unterp.	28.	+1,19	28	—	Roßlau	28.	+1,32	—	06
Grizehne	28.	+1,20	26	—	Aken	28.	+1,50	—	08
Havel					Barby	28.	+1,56	—	02
Brandenburg					Magdeburg	28.	+1,20	—	06
Oberpegel	27.	+2,12	—	06	Tangermünde	28.	+2,11	—	05
Unterpegel	27.	+1,81	—	01	Wittenberge	28.	+2,10	02	—
Rathenow					Lenzen	27.	+2,26	06	—
Oberpegel	27.	+1,65	—	03	Dömitz	28.	+1,53	05	—
Unterpegel	27.	+1,32	—	01	Darchau	27.	+1,27	12	—
Havelberg	27.	+2,65	02	—					

Vorkurse der Berliner Börse vom 29. Sept.

5% Kriegsanleihe	15,62	Bergmann El.	193,50	Farbenindustrie	297,50	Laurahütte	82,12	Rütgerswerke	—
Allg. Dt. Credit	143,00	Bln.-Karlsr. Ind.	72,50	Feldmühle Pap.	218,50	Linke-Hofmann	—	Sachsenwerk	123,00
Bk. el. Werte	—	Berl. Masch.	134,00	Felten-Guille	136,50	Ludwig Loewe	285,50	Salzdetfurth	249,75
Bank für Brau	192,00	Bingwerke	—	Gelsenk. Berg.	146,15	C. Lorenz	123,25	Sarotti	188,25
Barmer Bankv.	—	Bochumer Guß	—	Ges. el. Untern.	292,87	Mannesmann	169,25	Scheidemandel	27,75
Bayr. Hyp.-Bank	—	Buderus	109,00	Goldschmidt	127,62	Mansfeld Bg.	127,25	Schles. Bg. Zink	131,50
do. Vereinsbank	171,50	Busch Waggon	102,50	Hackethal	93,75	Metallbank	138,00	do. Elek. Lit. B	167,50
Berl. Handels	244,00	Charl. Wasser	140,12	Hbg. El. Werke	164,75	Motor Deutz	69,50	do. Textil	102,50
Commerzbank	171,50	Chem. v. Heyden	132,50	Hammersen	166,00	Nationale Auto	117,25	Schneider, Hugo	—
Darmstadtbank	226,00	Conti Caoutch.	116,25	Hansa Lloyd	—	Nordd. Wolle	—	Schub.-Salzer	384,00
Deutsche Bank	164,00	Daimler Motor	120,50	Harpener Berg	201,00	Oberbedarf	103,50	Schuckert El.	202,75
Diskontoges.	155,00	Dessauer Gas	193,25	Hartmann Msch.	30,00	Oberschl. Koks	99,75	Siegen-Solingen	58,25
Dresdner Bank	160,50	Dt. Atl. Telegr.	112,00	Hirsch Kupfer	—	Orenstein	131,50	Siemens-Halske	292,50
Mitteld. Credit	241,00	Dt. Luxemburg	—	Hoesch Stahl	175,25	Ostwerke	—	Stettin Vulkan	30,12
Oesterr. Credit	43,25	Dt. Erdöl	146,25	Hohenlohe	23,12	Phönix Berg	110,00	Stöhr Kammgarn	115,62
Reichsbank	170,50	Dt. Kabelwerke	102,00	Holzmann	197,00	Pöge Elektro	127,00	Thüringer Gas	139,75
Wiener Bankv.	18,12	Dt. Kaliwerke	—	Ilse Bergbau	243,00	Polyphon	—	Leonhardt Tietz	168,00
Schultheiß	420,00	Dt. Maschinen	87,00	Kali Ascherl.	173,50	Rhein. Braunk.	241,25	Transradio	—
Accumulator	164,50	Dt. Eisenhandel	84,00	Karlsr. Masch.	23,12	do. Elektro	—	Verein. Glanzst.	638,00
Adlerwerke	111,00	Dynamit Nobel	181,75	Klöcknerwerke	157,00	Rheinstahl	—	Ver. Schuhfabr.	—
Allg. El. Ges.	182,00	El. Licht-Kraft	217,00	Köln-Neuessen	177,25	Rh.-Westf. Elektr.	192,00	Ver. Stahlwerke	123,25
Aschaffenburg	—	El. Lieferung	184,75	Gebr. Körting	99,25	do. Spreng	111,00	Vogel Telegr.	108,50
Augsb.-Nürnb.	—	Essen Steink.	161,00	Krauß & Co.	—	Rhenania	56,25	Westeregeln	185,00
Basalt	—	Fahlberg-List	130,00	Lahmeyer	—	Riebeck-Montan	—	Zell Waldhof	—

Berliner Börsenkurse

vom 28. September.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in „Reichsmark für 100 Reichsmark"; für auf Papiermark lautende Aktien und Anleihen in „Reichsmark für 100 Reichsmark" (gekennzeichnet durch * hinter der Notierung).

Deutsche Anleihen

	28. 9.	27. 9.
Dt. Gldanl. f. 32	95,10	95,10
do. f. 35	93,75	94,00
kl. do. f. 35	100,00	—
Dt. Reichsanl. 27	87,50	87,50
Dtsch. Ablösgs.-schuld einschl. Auslosungsr.	55,00	55,00
do. ausschließl. Auslosungsr.	15,60	15,62
do. Schutzg.-Anl	9,10	9,05

Eisenbahnaktien

A.G. f. Verkehrsw	168,87	167,00
Allg. D. Kleinb.	85,50	86,75
Brschw L.-Eis.	69,50	69,50
Dt. Eisenb.-Betr	76,00	76,00
Elektr. Hochbahn	97,25	97,25
Halb.-Blb. A.-G.	59,00	55,75
Halle-Hettst.	65,50	67,50
Niederlaus. Eb.	30,00	30,00
Schantungbahn	9,00*	8,20*

Schiffahrtsaktien

Hamb. Packett.	148,12	147,75
Hamb.-Südam.	221,00	220,00
Hansa, Dampfsch.	226,00	225,50
Norddtsch. Lloyd	149,25	148,50
Ver. Elbschiffahrt	71,75	71,12

Brauereiaktien

Engelhardt	210,00	207,50
Löwenbrauerei	300,00	299,00
Schulth. Patzenh.	422,00	420,50
Leipz. B. Riebeck	145,50	145,50

Bankaktien

A. D. Cred.-Anst.	144,00	143,00
[illegible] Handelsges.	246,00	243,00
[illegible] Hyp.-Bank	210,00	202,00
[illegible]- u. Privatb.	172,75	171,50
[illegible]nst. Nat.-B.	227,75	226,50
[illegible]tsche Bank	164,00	163,75
[illegible] Command.	155,25	155,50
[illegible]esdner Bank	161,50	160,12
[illegible]ll. Bankverein	138,00	138,00
[illegible]chsbank	169,62	169,62
Sächsische Bank	175,00	176,50

Industrieaktien

Akkumulatoren	166,00	164,00
Adl. Portl.-Zem.	143,00	143,25
Adler & Oppenh.	166,00	160,00
Adlerhütte Glas	126,00	126,00
Adlerwerke	106,25	105,75
Alexanderwerk	58,00	58,00
Allg. Elektr. Ges.	182,50	182,00
do. do. Vrz.	88,00	88,25
Ammendf. Papier	259,00	258,75
Anglo-Guano	—	—
Anh. Kohlenw.	113,00	112,50
do. do. Vz.-A	85,00	85,00
AnkerwerkeA.G.	190,00	190,00
Annabg. Steingut	59,37	57,62
Augsb. Nbg. Mfb.	138,00	137,00
Bachm. & Ldw.	229,25	225,00
P. J. Bemberg	580,50	594,00
J. Berger, Tiefb.	306,00	305,50
Bergmann Elek.	194,87	193,00
Berlin-Gub. Hutf.	337,00	336,00
do. Holzkont.	95,00	95,00
do. Karlr. Ind.	73,00	72,50
do. Masch. F	132,75	—
Borna Braunk.	—	—
Bösperde Walzw.	67,00	66,50
Braunk. u. Br. Ind.	184,00	184,00
Braunschw. Kohl	275,25	275,25
Braunschw. Jute	148,00	141,00
Braunsch. Masch.	—	—
Breitenb. Portl. C.	140,00	141,00
BuderusEisenw.	107,75	105,25
Bürstfbr. Kränzl	64,62	64,62
Busch Opt. Ind.	108,00	109,00
Busch Lüdensch.	87,00	85,25
Busch, Waggon	101,00	98,00
Calmon Asbest	46,00	46,00
Capito & Klein	85,00	85,00
Caroline Braunk.	203,00	204,00
Carton. Loschw.	118,00	121,00
Charl. Wasserw.	139,00	138,75
Chem. F. Buckau	125,00	127,00
Chem. F Grünau	93,00	94,75
Chem. v. Heyden	131,87	131,87
do. Milch	55,50	55,50
do. Ind. Gels.	79,00	80,00
Chrom. Najork	118,50	118,75
Concord. ch. Fab.	75,25	76,00
do. Spinnerei	138,50	133,50
Cont. Caoutch	115,50	115,75
Corona Fahrr.	74,00	73,00
Cröllwitz Papier	163,00	163,00
Daimler Motoren	118,00	117,00
Dessauer Gas	193,00	191,00
Dtsch. Atl. Telgr.	110,62	110,62
do. Asphalt	185,00	180,00
do. Babcock	165,00	166,00
do. ErdölA.-G.	145,87	145,25
do. Fenstergl	6,00	6,50
do. Gl. u. Spg.	—	—
do. Gußstahlf.	108,00	106,00
do. Jute-Sp.	154,00	150,50
do. Kabel	100,00	100,50
do. Kaliwk.	—	—
do. Linoleumw.	248,00	250,00
do. Maschinen	85,25	84,00
do. Post-u. Eis.	36,00	37,00
do. Schachtbau	114,50	114,50
do. Spiegelglas	67,00	67,25
Dtsch. Steinzeug	253,00	253,00
do. Tel. u. Kab.	104,25	104,25
do. Ton-u. Stz.	145,00	145,00
do. Wollwaren	56,00	55,50
do. Eisenhdl.	82,62	82,00
do. Metallhdl.	—	—
Dommitzsch Ton	137,25	140,00
Donnersmarckh.	120,00	119,00
Doering & Lehrm.	57,00	57,25
Eilenburg Kattun	—	95,00
EintrachtBraunk.	175,00	173,75
Eisenb.-Verk.-M.	132,00	128,00
Eisen Velbert	—	—
Eisenmatthes	—*	—*
El. Licht u. Kraft	215,00	215,00
Eschw. Bergw.	220,00	220,00
do. Rating. Mat.	—	—
Essen. Steinkohl.	159,50	153,25
Etzold u. Kießling	78,00	75,50
Excelsior Fahrr.	122,00	121,00
Faber Bleistift	73,00	73,87
Fahlb. Saccharin	131,50	129,75
FalkensteinGard.	115,00	116,00
I. G. Farbenind.	295,37	290,00
Feldmühle Papier	219,75	218,75
Felt. Guilleaume	135,50	134,50
FlenderBrückenb.	—	—
Fraustädt. Zuck.	161,00	161,00
Freund Masch.	40,00	35,25
Friedrichsh. Kali	145,00	145,00
Friedrichshütte	—	173,00
R. Frister & Co.	111,75	110,50
Fröbeln Zucker	93,00	95,00
Gaggenau	53,50	53,50
Gebhardt & Co.	140,00	—
Gebhardt & König	82,00	82,00
Gelsenkirch. Berg	148,25	149,87
Genthin Zucker	—	—
GermaniaPortlC.	207,50	207,00
Ges. f. elekt. Unt.	288,75	286,37
Gildemeister	107,25	107,75
Gladbach Wolle	224,75	220,00
GlauzigerZucker	108,00	109,87
Glockenstahlw.	44,50	43,00
Gebr. Goedhardt	130,00	129,75
Th. Goldschmidt	126,00	127,25
Hallesche Masch.	167,00	168,75
Hammersen u. Co.	165,50	165,00
Hannov. Masch.	107,00	108,00
Hansa Lloyd	—	—
Harburg. Eisen	119,00	118,50
Harb. Gummi	—	89,12
Harkort Bergw	28,75	28,75
Harpen Bergbau	199,50	198,62
HartmannMasch.	30,25	30,00
Heckmann A.-G.	79,00	79,00
Hedwigshütte	116,75	115,75
Hildebrd. Mühlen	60,00	58,00
do. Holzind.	—	—
Hilgers Verzk.	87,00	86,00
Hillewerke	25,12	25,00
Hilpert Masch.	78,00	78,00
Hirsch Kupfer	108,00	108,00
Hirschb. Leder	119,50	119,50
Hoesch Stahlw.	175,00	176,25
Hoffmann Stärke	80,25	80,00
Hohenlohewerke	23,00	23,75
Hotelbetriebsges.	182,00	181,75
HubertusBraunk.	138,75	—
HumboldtMasch.	37,50	40,75
Humboldt Mühle	76,00	76,00
Ilse Bergbau	247,75	245,50
Industriebau	156,50	156,00
Max Jüdel & Co.	170,12	170,00
Jülich Zucker	68,00	68,00
Kahla Porzellan	105,00	107,25
Kaliw. Aschersl.	170,25	169,75
Kalker Masch.	58,50	58,25
Karlsruh. Masch.	23,12	23,12
Klöckner-Konz.	156,87	156,25
Köln-Neuess. B.	176,00	174,62
Köln. Gas	110,62	110,00
Körbisdorf Zuck.	—	—
Gebr. Körting	99,25	99,25
Körtings Elekt.	122,00	122,00
Kyffhäuserhütte	65,00	—
Lahmeyer & Co.	179,25	177,50
Laurahütte	82,50	82,50
Leipz. Immobil.	117,25	117,25
Leipz. Landkraft	114,00	114,50
Leipz. PianoZim.	144,75	147,37
LeonhardBraunk.	—	—
Leopoldsgrube	101,00	100,00
Lind. Eismasch.	154,00	155,00
Lindbg. Stahlw.	—	—
Lindström A.-G.	297,50	295,50
Lingel Schuhfbr.	81,00	80,75
Lingner-Werke	114,75	112,00
L. Loewe & Co.	283,00	280,00
Luckau u. Steffen	—	—
Lüdensch. Met.	110,00	108,00
Lüneb. Wachsbl.	92,25	95,00
Magdeb. Gas	100,00	100,00
do. Bergwerk	112,50	113,00
do. Mühlen	127,50	127,50
Mannesmannröh.	170,75	170,00
Mansfeld A.-G.	126,62	127,00
Maschfb. Buckau	157,00	158,00
„ Kappel	11,62*	11,50*
MeeraneKammg.	—	—
Niederlaus. Kohl.	168,50	168,00
Nordd. Wollkäm	163,12	161,50
Oberb. Uebert. Z.	99,75	108,50
Obsch.-Eisb.-Bd.	103,50	101,25
„ Kokswerke	100,25	99,00
do. do. Genuß	79,50	79,00
Oeking. Stahl	44,00	44,25
Orenst. & Koppel	131,25	132,00
Osnabr. Kupfer	—	—
Ostwerke	396,00	396,25
Phönix Bergbau	109,25	108,25
do. Braunk.	102,00	99,00
Jul. Pintsch	146,00	146,00
Pittler	187,00	186,00
Plauen Gardinen	142,00	143,00
Plauen Spitzen	64,00	64,00
do. Stickerei	166,00	166,00
Plauen Tüll u. G.	83,12	83,12
Pöge Elektr.	125,75	126,75
do. V.-A.	—	88,00
Rathgeb. Wagg.	87,50	87,50
Rauchw. Walter	77,00	77,75
Ravensb. Spinn.	—	—
Reichelt Metall	88,25	93,00
Reisholz Papier	280,00	289,00
Reiß & Martin	81,00	80,00
Rhein. Braunk.	242,00	240,00
Rhein. Chamotte	72,00	76,00
do. Elektrizität	165,00	161,25
do. Maschinen	20,50	21,00
do. Spiegelgl.	185,00	187,00
Rheinstahl	191,50	189,00
Rh.-Wstf. Kalkw	150,25	150,25
do. do. Sprgst.	—	111,25
Rheydt Elektech.	3,12*	3,10*
A. Riebeck Mont.	172,00	171,00
J. D. Riedel	59,50	58,25
Rockstroh-Werke	116,50	116,50
Roddergrube	640,00	680,00
Ph. Rosenth. Pz.	115,00	115,25
Rositzer Braunk.	—	—
Rositzer Zucker	83,00	80,00
Rütgersw. A.-G.	94,50	94,00
Sachsenwerk	123,00	122,87
SächsCartonn. M.	40,50	40,25
SächsGußstDöhl.	153,00	152,00
Salzdetfurth	248,00	245,00
Sangerh. Masch.	139,00	139,00
Sarotti-Schokol.	188,00	188,00
SauerbreyMasch.	73,00	73,00
Saxonia-Zement	138,00	138,50
Scheidemandel	26,75	26,50
Schneider, Hugo	118,00	118,00
SchomburgSöhn.	—	—
Schönebeck Met.	116,50	118,00
Schubert & Salzer	364,00	362,50
Schuckert & Co.	201,25	199,00
Siegen-Solinger	57,50	58,00
Siemens Glasind.	165,00	165,00
Siemens & Halske	292,25	292,00
Sinner A.-G.	70,75	71,00
Sonderm. & Stier	66,50	66,50
Spinn. Renner	—	—
Sprengst. Carbon	112,00	112,00
Stadtberg. Htt.	36,00	35,12
Staßfurt. Chem.	52,50	52,75
Stock & Co.	71,00	71,00
Stöhr Kammgarn	150,00	150,25
Stoewer Nähm.	60,25	60,50
Stollberger Zink	227,00	230,00
Strals. Spielkarten	29 ,00	291,00
C. Tack	120,00	118,00
Tafelglas	122,50	122,50
Teichgräber	—	—
Telefon Berliner	84,00	84,50
Teutonia Misb.	185,25	185,25
Thür. Bleiweißfb.	61,50	62,00
do. El. u. Gas	150,50	150,00
„ Gas Leipzig	140,50	142,00
Trachenbg. Zuck.	—	—
Triptis Porzellan	79,00	80,25
Tüllfabrik Flöha	101,50	101,50
Ver. Glanzstoff.	730,00	735,00
„ Oothaniawerk	—	—
„ HarzerPortl. C	122,00	122,25
do. Jutesp. Lit. B	114,75	114,75
do. Laus. Glas	131,00	131,00
do. Märk. Tuch	67,00	68,50
do. Port.-Zem. Schimischow	234,75	234,75
V. SchuhfBernW.	78,00	79,00
do. Smyrna-T.	142,00	140,75
do. St. Zyp & W.	219,00	219,00
Ver. Thür. Metall	50,00	50,00
Vogel Tel.-Draht	106,00	105,00
Vogtl. Maschinen	87,00	87,50
Vogtl. Tüll	96,75	99,00
VolksAelt. Porz.	49,25	51,75
Vorwhl. Portl.-Z	185,00	179,00
Wandererwerke	250,00	247,50
Warstein Grub.	150,00	150,00
Wegelin & Hübn.	133,00	130,50
Wsch.-Weißenf.	—	—
Westeregeln Alk.	184,00	181,50
Wissner Metall	139,00	139,50
Wittener Guß	52,50	53,00
Wittkop Tiefb.	137,00	137,00
Wolf, R.	—	53,00
Wotan-Werk	39,00	39,00
Wrede Malz	138,50	—
Wunderlich & Co	143,00	142,00
Zeitzer Masch.	173,00	169,00
Zellstoff-Verein.	167,87	167,50
do. Waldhof	312,75	309,25
Zimmermann-W.	—	—

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0007

Für „Klein-Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 3 Pfennige, Ueberschriftsworte 6 Pfennige. Schluß der Anzeigen-Annahme ¼10 Uhr vormittags

Kleine Anzeigen

Die Bezugsquittung ist mit dem Inserat einzusenden. Unsere Bezieher haben das Recht auf eine Freianzeige bis zu 10 Worten monatlich

Offene Stellen

Kontorist, Stenotypist
für kleines Industriewerk in der Nähe von Halle für sofort gesucht. Bedingung: perfekt in Stenographie, Schreibmaschine, Buchhaltung, Lohn-, Krankenkassen- und Steuerwesen. Gehalt nach Bergbautarif. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unt. G 24062 an die Exped. dies. Ztg.

Suche per 15. Oktob. d. J. evtl. früher einen tüchtigen, selbständigen
Bäcker
der auch Feinbackwaren mit herstellen kann. Alter über 25 Jahre. Angeb. mit Lohn u. A 15208 a. d. Exp. d. Z.

Suche für sofort eine
Arbeiterfamilie
mit einigen Hofgängern (Mädchen) zu Akkordarbeiten. Lohn nach Tarif. Es kommen nur Leute mit guter Gesinnung in Frage.
J. Reiche, Rittergut Cannawurf bei Heldrungen a. d. U.

Ia Friseurgehilfe
sofort gesucht.
H. Matthes, Weißenfels (Saale), Friedrichstraße 8.

Tüchtiger
Herrenfriseur
sofort oder später gesucht.
Carl Fährmann, Jena, Thür., Engelplatz 11.

Stallbursche
für Vieh- und Pferdepflege, welcher auch Kühe melken kann, gesucht.
Döring, Halle, Gr. Steinstraße 49.

Malergehilfen
stellt sofort ein.
Karl Stürze, Mücheln, Bez. Halle, Brauhausstr. 7.

Tüchtiger
Friseurgehilfe
in Dauerstellung sof. gesucht.
Paul Dittmann, Vieselbach, Thür.

Tüchtiger, nicht zu junger
Stellmachergeselle
für sofort gesucht.
Alb. Schönbrodt, Stellmachermeister, Zaasch, Post Roitzsch.

Einen jüngeren
Schmiedegesellen
sowie
Schmiedelehrlg.
am liebst. einen, der schon gelernt hat, stellt sofort ein
Louis Straßburg, Asendorf b. Schafst.

Tüchtigen
Tischlergesellen
stellt sofort ein.
Franz Dönau, Tischlermeister, Löbejün (Saalkr.).

Lehrling
mit nur guter Schulbildung aus achtbarer Familie für Industriebetrieb (Nähe Halle) sofort gesucht. Angebote mit selbstgeschriebenem Lebenslauf unter E 24060 an die Exp. d. Ztg.

Gutschein
über 10 Worte
Wert
30 Pfennige.

Gegen Einsendung dieses Scheines und unter Beifügung der Abonnementsquittung für den laufenden Monat erfolgt die kostenlose Aufnahme einer „Kleinen Anzeige" bis zu 10 Worten. Jedes weitere Wort kostet 3 Pfg. Ziffern gelten als Worte, fettgedruckte Überschriftsworte kosten 6 Pfg. Der evtl. Mehrbetrag wird der Einfachheit halber dem Inserat beigelegt.

Wortlaut der Anzeige:

____

____

____

____

____

____

Die vorstehende Vergünstigung wird nicht gewährt auf Anzeigen geschäftlichen Inhalts von Vermittlern und gewerbsmäßigen Käufern oder Verkäufern

2 Wirtschaftsgehilfen
älter. u. jüng. Landwirtssöhne, für jede Arbeit, auch Gespann, zu sof. oder 1. Okt. bei gut. Einkommen sucht
Rittergut Crayne, Kr. Guben.

Suche zum 1. Okt. einen älteren oder jüngeren
Landwirtssohn
f. jede Arbeit, hauptsächlich Gespannübernahme bei Familienanschluß. Lohn nach Uebereinkunft.
Richard Zille, Gutsbesitzer, Tornau bei Düben a. d. Mulde.

Landwirtschaftsgehilfe
der mit Motorpflug arbeiten kann, wird auf mittleres Gut zu sof. gesucht. Ang. erb. u. B 4156 an die Exp. d. Ztg.

Suche ledigen
Schäfer
für kleine Herde. Angebote m. Zeugnissen und Lohnansprüchen unt. T 24053 an die Exp. d. Ztg.

Wir suchen zum sofortigen Antritt einen fleißigen, anständigen
Arbeitsburschen
Molkereigenossenschaft Schafstädt b. Merseburg.

Burschen
im Alter von 17 bis 18 J., der Lust hat,
Schweizer
zu lernen, sucht
Oberschweizer K. Lorke, Niederschmon, Kr. Querfurt.

Arbeitsburschen
16 J. (Radfahrer), stellt sofort ein
Ecke, Halle, Mansfelder Straße 53.

Geschirrführer
f. Mühlenwagen ges. Selbiger muß unverheir., gut. Pferdepfleger u. nicht über 22 Jahre alt sein. Bewerbung erbittet
R. Drescher, Mühle, Taucha, Kr. Weißenfels.

Lediger
Geschirrführer
wird zum 1. Oktober gesucht. H. Köcknitz, Zscherben, b. Halle.

Knechte, Burschen, Mädch.
aufs Land sucht
Richard Renner
gewerbsmäßiger Stellenvermittler, Halle, Kl. Klausstr. 1

Ordentl., fleißiger
Knecht
sofort gesucht b. hoh. Lohn.
Wwe. Meta Müller, Düben a. d. Mulde, Neuhofstr. 189.

Laufjunge
14—16 Jahre, für Vormittag 8—1 Uhr täglich gesucht.
Friedr. Carl Weise, Halle, Geiststr. 33, Eingang Hermannstraße.

Kräftiger
Schweizerlehrling
der Lust und Liebe z. Beruf hat, findet Stellung bei
Paul Heinz, geprüft. Oberschweiz., Gabrechten, Bad Sassendorf, Kr. Soest i. Westf.

Bäckerlehrling
Sohn achtb. Eltern, am liebst. v. Lande, der das Bäcker- und Konditor-Handwerk erlernen will, für bald gesucht.
Erich Schneider, Bäckermeister, Erfurt, Udestedter Str. 33.

Friseuse
sofort gesucht.
Aug. Barth, Damen- u. Herren-Friseur, Sondershausen, Th.

Friseuse
stellt sofort bei hohem Gehalt ein.
C. Böhm, Halle, Herrenstr. 6.

Branchekundige tüchtige
Verkäuferin
aus guter Familie für
Strümpfe und Trikotagen
gesucht. Schriftliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschr. an
C. Th. Müller
Halle (S.) / Gr. Ulrichstr. 12.

Gesucht zum 1. Oktober ein sauberes, ehrliches
Alleinmädchen
mit guten Zeugnissen. Gehalt 35 Mark. Bäckerei u. Café Knötzsch, Bad Pretzsch (Elbe).

Sofort gesucht gebildetes
Alleinmädchen
gesund und ehrlich, im Kochen u. Schneidern erfahren, für Geschäft und Haushalt. Gehaltsanspr. und Bild einsenden an Konditorei und Café Möhser, Zehdenick i. d. Mark, Berliner Straße 45.

Aelteres
Alleinmädchen
oder einfache
Stütze
die sich im Kochen vervollkommnen will, für Gutshaushalt gesucht. Angebote unt. J 24064 an die Exp. dies. Ztg.

Suche wegen Verheir. meines jetzigen, zum 15. Oktob. sol., tüchtiges, kinderliebes
Alleinmädchen
nicht unter 18 Jahr. oder einfache Stütze mit guten Zeugn. Etwas Koch-, Näh- u. Plättkenntn. erw. Angeb. m. Bild, Zeugnisabschr. und Lohnanspr. an Frau Stud.-Rat Herrmann, Eisleben, Nikolaistraße 10.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
für sofort sucht
Fleischermstr. Höroldt, Holdenstedt, Kr. Sangerhausen.

Suche zum 15. Okt. sauberes, ehrliches
Mädchen
nicht unt. 18 Jahr., welches zu Hause schlafen kann. Mit guten Zeugnissen.
Halle, Jacobstr. 61, Bäckerei u. Konditor.

Besseres, durchaus zuverlässiges
Mädchen
gesund und arbeitsfreudig, welches sich in Haushalt und feiner Küche gründl. ausbilden möchte, in höheren Beamtenhaushalt (3 Pers.) gesucht. Anfangs schlicht um schlicht, später gegen Lohn. Vorkenntnisse in einfacher Hausarbeit und einfacher Küche Bedingung. Angebote erbeten unt. A 15213 an die Exped. dieser Zeitung.

Ein ordentliches, tüchtiges
Mädchen
wird baldigst für Zimmer u. Haus gesucht. Ebert, Hotel Zur Post, Stadtilm, Thür.

Suche in kinderlosen Haushalt sofort oder später ein in allen häuslichen Arbeiten erf. solides
Mädchen
nicht unter 20 Jahren. Waschfrau wird gehalten. Mit Zeugnissen zu melden bei
Frau Berginspektor Adrion,
— Oberröblingen a. See. —

Junges, sauberes
Mädchen
zum 1. Okt. bei voll. Familienanschluß gesucht. Schröder, Halle, Wegscheiderstr. 14, II

Suche z. 1. Okt. ein
Mädchen
in d. Landwirtschaft, welches alle Arbeiten verrichten kann, im Alter von 16 bis 18 Jahren, b. Familienanschluß.
P. Heinichen, Döbrichau, b. Camburg (Saale), Thür.

Suche zum 1. Nov. zuverlässiges, kinderliebes
Mädchen
welches schneidern kann u. gut. Zeugn. hat.
Frau [illegible]or Siegert, Leipzig S 3, postlag.

In Küche u. Hausarbeit erfahrenes
Mädchen
zum 1. Nov. gesucht. Waschfrau vorhand. Frau Dir. Palme, Wirges (Westerwald).

Berufsschulfreies
Mädchen
wird für Geschäftshaushalt bei gutem Lohn gesucht. Waschfrau u. Sonnabends Scheuerfrau vorhand. Bäckerei und Konditorei Haase, Ohrdruf i. Thür.

Suche zum 15. Otob. älteres
Mädchen oder Frau
(40—50 J.), f. Landpfarrhaus (1 Pers.), die selbst. d. gesamt. Haush. allein vorst. kann. Angeb. mit Ansprüchen u. Zeugnissen unt. F 24061 an die Exp. d. Ztg.

Wegen Erkrankung des jetzigen suche z. 15. Okt. ein sauber.
Mädchen
für Kind und Haus, nicht unt. 16 Jahren, am liebst. v. Lande. Frau Bürgermeister Fischer, Thamsbrück i. Thür.

Ein tüchtiges, in allen häuslichen Arbeiten und Kochen erfahrenes, einfaches
Mädchen
für häusl. Arbeiten und mit Erlernung der Kaffeeküche ges. Off. mit Bild, Gehaltsansprüche und Zeugnisabschr. unter A 15231 an die Exp. d. Ztg.

Sofort oder später kräftiges, gesundes und ordentliches
Mädchen
gesucht. Frau Oberregierungsrat Homann, Neubabelsberg bei Berlin, Teltower Straße.

Solides
Mädchen
für Haus und Küche für sofort gesucht. Hotel „Zum gold. Hirsch", Gehren, Thür.

14- bis 15jähriges
Mädchen
für ¾ Tag gesucht. Halle, Reilstr. 14, II l

Suche für sofort tüchtiges
Mädchen
f. Haus- u. Küchenarbeit u. teilw. Bedienen. Konditorei Rud. Hofmann, Oberhof, Thür.

Kräftiges, ehrliches
Mädchen
16—18 J., welches evtl. zu Hause schlaf. kann, sof. ges. Hertwig, Halle, Kutschgasse 2.

Jung. Mädchen
wird bei Fam.-Anschluß in klein. Geschäftshaushalt ges. Off. erb. A. Kurth, Wurzen i. S., Domgasse 11.

Jüngeres, sauberes
Mädchen
sofort gesucht. Hartwig, Altendorfer-Gasthof, Kelbra a. Kyffh.

Wir suchen sof. ein
Zweitmädchen
15—16 J. alt, am liebsten vom Lande. Bahnhofswirtschaft Inh.: E. Faude, Schkeuditz.

14—15jähriges
Mädchen
wird bei Familienanschl. m. kl. Haushalt a. Land gesucht. Angeb. erbeten unter A 15234 an die Exp. d. Ztg.

Zum baldigen Antritt tüchtiges, erfahr.
Hausmädchen
gesucht. Villenhaush., 2 Kinder, Aufwart. wird gehalten. Gehalt 40 Mark monatlich. Frau W. Hähner, Apolda, Thür., Wilhelm-Ernst-Straße 32.

Für Geschäftshaushalt wird ein arbeitsames, solides
Hausmädchen
zum 1. Oktober gesucht.
Fr. W. Ainne, Arnstadt i. Thür., Ried 5.

Ehrliches, fleißiges, kinderliebes, jüngeres
Hausmädchen
in allen Zweigen des Haushaltes erfahren, zum 1. Oktober gesucht. Angebote mit Zeugnissen und Bild an
Frau Helene Dreyer, Artern, Markt 2.

Tüchtiges, kräftiges
Hausmädchen
für Küche und Haus zum 1. Okt. gesucht. Schützenhaus Bad Sulza, Thür.

Lehrfräulein
aus achtbarer Familie sofort gesucht.
Karl Möller, Halle, Schmeerstraße 1.

Suche für sofort ein tüchtiges
Hausmädchen
welches mit melken muß, bei Familienanschluß. Off. unter K 23956 an die Exp. dies. Ztg. Dort wird auch auf Anfrage Adresse mitgeteilt.

Ehrliches, solides
Hausmädchen
für Haushalt, mit einem Kind bei gut. Behandlung u. Verpflegung für sofort gesucht. Angeb. mit Bild und Ansprüchen erbeten an
Frau H. Meuschner, Lichtenstein-C.

Anständiges
Hausmädchen
oder junge
Lehrmamsell
auf Landgut gesucht. Gehalt und Fam.-Anschl. Angeb. erb. unt. A 15226 an die Exp. d. Ztg.

Ein älteres
Küchenmädchen
für sofort gesucht. Hotel Hessischer Hof, Inh.: Ernst Hesse, Nordhausen a. Harz, Fernsprecher 175.

Tücht. Köchin
mit langjähr. Zeugnissen für größeren Villenhaushalt zum 1. oder 15. Oktober gesucht. Frau Fabrikbes. Kutzer, Leipzig-Stünz, Thielmannstraße 20c.

Fräulein
aus guter Familie, als Lernende, nicht unter 17 Jahre, für Geschäft und Haushalt gesucht. Fam.-Anschl., Taschengeld. Lichtbild u. Lebensl. erbeten an
Richard Müller, Allstedt, Thür., Haus- und Küchengeräte u. Photohdlg., Telephon 148.

Selbständige ältere **Stütze**
perfekt im Kochen und Backen, sowie allen Hausarbeiten u. Waschen, für Villenhaushalt gesucht. Zweitmädchen vorhanden. Angebote unter Beifügung lückenloser Zeugnisse evtl. auch Bild nach Ernststraße 1, Gotha, Thür.

Für sofort od. später suche ich eine in all. Zweigen d. Landwirtsch. durchaus erfahrene
Stütze
Angebote mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbittet
Schlütter, Rittergut Tanna-Frkdrf, Kr. Schleiz, Thür.

Suche zum 15. Okt. eine umsichtige, erf.
Stütze
für Küche u. Haushalt nicht unt. 22 Jahren, Kenntnisse i. Kochen, Ausbessern u. Plätten erforderlich. Solche, denen an dauernder Stellung liegt, wollen sich unt. beigefügter Photographie u. Gehaltsanspr. wenden an
A. v. Cyriac, Konditorei und Café, Hildburghausen.

Suche in 40 Morg. große Landwirtschaft. frauenlos. Haushalt
unabhäng. Frau
oder Mädchen (Landwirtstochter bevorz.), welche alle vorkomm. Arbeit. mit verrichtet.
Landwirt Oskar Meißner, Teutleben b. Buttstädt, Thüringen.

Ich suche zur Unterstützung meiner Tochter alleinstehende
Frau oder Fräulein
(40—50 J.) für Geschäftshaush., 3 Pers. Perfekt im Haushalt und Kochen sowie Nähen erwünscht. Ich biete angenehmes Heim bei vollem Fam.-Anschl. Schlicht um schlicht. Ausführliche Offerten an Kaufmann Fr. Wilke, Leimbach b. Mansf.

Für frauenlosen bess. Haushalt
durchaus perfekte, vertrauenswürdige Person mit langjähr. Zeugnissen u. guten Empfehlungen ges. Ang. erb. u. B 4154 an die Exp. d. Ztg.

Fleißiges, ehrliches Mädchen, 15—16 J., als
Aufwartung
für ¾ Tag gesucht. Hüther, Halle, Bernhardystr. 24, II

Suche zum 1. od. 15. 10. eine
Haustochter
aus guter Familie. Schlicht um schlicht, m. Familienanschluß. A. Grund, Zörbig, Bismarckstr. 13.

Stellengesuche

Flotter Kellner
19 Jahre, 3 Jahre gelernt, sucht Stellg. Off. unt. R 6169 an die Exp. d. Ztg. erb.

Flotter
Kaffee-Kellner
sucht sofort od. spät. Stellung, 28 J., gute Garderobe. Kaution vorhanden.
E. Münchner, Kellner, zurz. Kassel, Frankfurter Str. 72.

Bäckergeselle
sucht Stellung, perf. in Konditorei und Ofenarbeit. Angeb. erbeten unter B 4110 an die Exp. d. Ztg.

Hoteldiener
tüchtiger, zuverlässig. Portier, Nachtportier, Kondukteur, Französ. sprechend, b. Zeugn., sucht Vertrauenspost. in gutem Haus.
Gg. Bronner, Höllstein, St. Steinen (Baden).

Junger Drogist
Gehilfen- und Giftprüfung bestanden, f. sofort oder später Stellung. Angeb. u. Qu 23920 an die Exp. d. Ztg.

Tüchtiger
Stellmacher
in ungekünd. Stellg., verh., 26 Jahre alt, gute Maschinenkenntnisse, sucht Dauerstellung zum 1. Nov., übernehme auch Führung von Dreschsatz u. Motorpflug. Off. erb. an den Agenten d. Ztg. M. Dietrich, Rothenschirmbach bei Eisleben.

Junger strebsamer
Schneidergehilfe
firm in Groß- und Kleinstück, sucht für sofort Engagement. Ang. an das Schließfach 78 Naumburg an der Saale.

Verh., geprüfter
Oberschweizer
sucht zum 1. Jan. zu beliebigem Viehbest. Dauerstellung. Bin strebsam u. pünktlich, i. Fach groß geword., gut. Zeugn. u. Empf. Werte Ang. sind zu richten an
Paul Heinz, gepr. Oberschweizer, Gabrechten, Bad Sassendorf, Kr. Soest i. Westf.

Invalide
(Augenleiden, aber sonst noch rüstig), 31 J. alt, Frau mit fünf Kindern, sucht sofort oder 15. Okt. Stellung als
Futterknecht
oder irgendwelche anderer Arbeit, evtl. zwei Arbeitskräfte.
Max Schwanetal, Schwerstedt bei Weimar.

Jungverheirateter Mann, 23 Jahre alt, sucht Stellung als
Kuhfütterer
od. als Geschirrführ. zum 15. Oktober od. 1. Nov. Frdl. Zuschriften erbeten an den Agenten Karl Gerner, Quenstedt b. Aschersleben.

Chauffeur
Führerschein 3 b, mit sämtl. Reparaturen vertraut, sich. Fahrer, guter Wagenpfleger, gel. Maschinenführer, sucht bald Stellung. Kurt Töpfer, Halle, Berliner Str. 7.

Chauffeur
26 Jahre alt, mit Führerschein Kl. 2 u. 3 b, sucht Stellung. Angebote erbeten an Friedrich Blank, Mittelfischach OA., Galldorf (Wttbg.).

Perfekter Dreher sucht sofort
Stellung
Ang. u. R 23942 an die Exp. d. Ztg.

Gebildete junge Dame sucht Stellung als
Sprechstundenhilfe
Offerten unt. D 1482 an die Exp. dies. Ztg.

16jähr. Bursche sucht
Schuhmacherlehrstelle
bei tüchtigem Meister in Weißenfels oder Umgegend. Freundl. Zuschr. erbeten an Kurt Schmiegel, Steinach b. Bad Bibra.

Jüngere
Kontoristin
sucht in den Abendstund. Beschäftigung. Offerten unter O 6247 an d. Exp. d. Ztg.

Filiale
Bäckerei- oder auch andere, übernimmt ansehnl., absolut zuv. u. vertrauenswürdig. Fräulein gesetzt. Alt. Off. u. D 1480 an die Exp. d. Ztg.

Mädchen, 21 Jahre, sucht Stellung als
Alleinmädchen
Kahle, Eisleben, Borngasse 44.

31jähriges Mädchen, selbständig im Koch. u. Hausarbeiten, bisher lange in herrsch. Hause tätig, sucht Stellung als
Alleinmädchen
Frauenlos. Haushalt bevorzugt. Angebote mit Gehaltsangabe erb. an Meta Hoffmann, Mühlhausen in Thür., Gierstr. 51.

Jg. Mädchen
21 J. alt, mit guter Allgemeinbild., sucht Stellung im Wäschegeschäft m. Familienanschluß. Bisher als selbst. Weißnäherin tätig gew. Ia Empf. Ang. m. Gehaltsansprüchen erbeten.
Lina Schulze, Tangermünde, Bleichenberg 24.

Jung. Mädchen
welches 2 Jahre im Schokoladengeschäft sowie im Haushalt tätig war, sucht sof. oder später Stellung bei Familienanschl. Gefl. Off. unt. A. H. an den Agenten Alex Toenkel, Wolferode bei Eisleben.

Jung. Mädchen
15 J. alt, sucht Stell. in klein. bess. Haush. Offerten an
Herm. Bangert, Helfta b. Eisleben, Erdeborner Weg.

Junges, [illegible]tiges, kinderliebes
Mädch[illegible]
20 Jahre alt, sucht Stellung zum [illegible] Okt. im Haushalt. Angebote erb. u. A 15199 an die Exp. d. Ztg.

Jung. Mädchen
18 Jahre alt, welches schon gedient hat, sucht Stellung als Hausmädchen.
Hildegard Metzger, Oberheldrungen, Th., Harraser Weg.

Jung. Mädchen
17 Jahre alt, sucht Stellung in kleinem Haushalt. Off. erb. unt. H M 355 an Agent Kurt Dietrich, Bad Bibra.

15jähr., kinderliebes Mädchen sucht Stell. in kleinem Haushalt oder als
Kindermädchen
Offerten an Johann Sobiansky, Siersleben b. Hettstedt (Südharz), Hettstedter Str. 200.

Sol. Fräulein, 19 J., sucht Stellung als
Kammerzofe
bew. im Frisieren, Schneid. u. Plätten. Lydia Hofmann, Bürden, Post Beilsdorf, in Thür. (Werra).

Erfahr., ält. Fräulein, gut kochend, sucht Stelle als
Stütze
Wirtschafterin, Kurhaushilfe oder Auslandpraxis, evtl. auch in frauenlos. Haush., mit schulpflichtigen Kindern, Dauerstelle bevorzugt. Ang. erbittet „Speranza", postlag. Halle I.

Suche für meine Tochter, 20 Jahre, Stellung als
Stütze
In allen Arbeiten u. Nähen erfahren, am liebsten, wo sie im Geschäft tätig sein kann. Antritt jederz. Baumeister Böttcher, Ammendorf b. Halle, Wiesenstr. 10.

Jung. Mädchen aus gut. Familie, in allen häusl. Arbeiten erf., sucht zum 1. oder 15. Nov. Stellung als
Stütze oder Haustochter
bei Familienanschl. in nur gutem Hause. Angeb. erb. unt. W 90 Postamt Oldisleben a. d. Unstrut.

Fräul., 38 J., sucht Stellung als
Wirtschafterin
in kleinem, besseren frauenlos. Haushalt, evtl. auch mit Kind. Werte Offerten erbet. unt. R 6167 an die Exp. d. Ztg.

36jähr., solides Frl. sucht sofort
Stellung
in frauenlos. Haush. auch Gastwirtsbetrieb, da sie in allen Fäch. bewandert ist. Off. unt. O 23918 an die Exp. d. Ztg.

Vertrauensstellung
sucht solides Fräul., 48 Jahre, evangelisch, am liebst. Sanatorium od. größerem Betrieb, eventuell auch frauenlosem Haushalt. Off. an Stolze, Cöthen (Anhalt), Brauhausplatz 10.

Bessere Landwirtstochter, 21 J., sucht Stellung als
Stütze
in Kochen und Näh. erfahren, Klavierbenutzung erw. Angeb. erb. unter A 15228 an die Exp. d. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0008
DFG

Neues vom Tage

Der amtliche Bericht über die Untersuchung des Schleizer Flugunglücks.

Nach dem beim Reichsverkehrsministerium eingegangenen Bericht über das Ergebnis der bisherigen Untersuchung über die Ursachen des Flugzeugunglücks bei Schleiz ist der Hergang des Unglücks nach übereinstimmendem Urteil aller an der Untersuchung Beteiligten in folgender Weise zu erklären:

Der obere Beschlag der linken hinteren Flügelstrebe ist gebrochen. Bei dem Versuch, mit dem beschädigten Flugzeug eine Notlandung vorzunehmen, hat der Führer für die Sicherheit der Insassen in umsichtiger Weise weitgehende Maßnahmen getroffen. (Die Insassen hatten Zeit gehabt, sich anzuschnallen, und bei dem Aufschlag auf die Erde ist ein Brand vermieden worden.) Als das Flugzeug sich der Erde näherte, ist dann der linke Flügel vollkommen abgebrochen. Das Flugzeug stürzte senkrecht auf den Boden. Durch das Nachgeben des hinteren oberen Flügelstrebenbeschlages ist das Unglück mithin zur Auswirkung gekommen.

Die Kommission ist zu diesem Ergebnis gelangt auf Grund des Befundes der Beschlagreste, der Lage und des Zustandes des abgerissenen Flügels, der Lage und Form der übrigen Trümmer und der Zeugenaussagen. Da bei der Konstruktion des Flugzeuges und bei der Prüfung durch die Deutsche Versuchsanstalt für Luftfahrt auf rechnerischem Wege die Festigkeit dieses Konstruktionsteiles geprüft und als ausreichend erwiesen ist, die Nachprüfung eine andere Auffassung nicht ergeben hat und die Ausführung im andauernden Betrieb sich bisher bewährt hat, muß der Bruch des Beschlages durch weitere unvorhergesehene Umstände herbeigeführt sein. Als solche Umstände kommen in Betracht: Materialfehler, Ermüdungserscheinungen durch Schwingungen (Vibrationen) und Ueberbeanspruchung durch besonders heftige Motorerschütterungen infolge Propellerschadens.

Die Fortführung der Untersuchung durch Prüfung der Bruchstücke nach den Methoden der Werkstoffprüfung bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt soll hierüber noch näheren Aufschluß geben.

Koennecke in Bagdad.

Der deutsche Weltflieger Koennecke ist gestern abend in Bagdad gelandet.

Berufung der Staatsanwaltschaft im Lotterieschwindel-Prozeß.

In dem großen Berliner Lotterieschwindelprozeß hat nach den Verteidigern nunmehr auch die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt, die an dem Urteil des Schöffengerichtes bemängelt, daß das Vorliegen eines Betruges verneint worden ist.

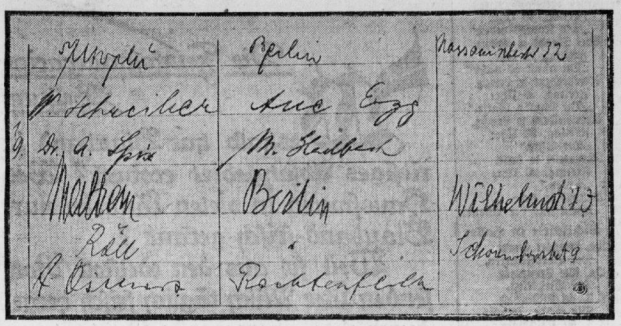
Furchtbare Familientragödie.

In der mecklenburgischen Stadt Teterow spielte sich eine furchtbare Familientragödie ab, die erst jetzt entdeckt wurde. Nach gewaltsamem Oeffnen eines verschlossenen Zimmers, aus dem ein intensiver Gasgeruch drang, fand man bewußtlos in ihren Betten die vierköpfige Familie des Gutssekretärs Brand. Die Stube war mit Gas dicht angefüllt. Das dreijährige Mädchen und der fünfjährige Knabe waren bereits tot. Die beiden Eltern gaben noch Lebenszeichen von sich und wurden in bedenklichem Zustande ins Krankenhaus gebracht.

Kranabsturz in eine Baugrube.

Auf einer Baustelle gegenüber rem Stuttgarter Hauptbahnhof, stürzte ein Kran infolge eines Versehens des Führers in die Baugrube. Der im Schalthäuschen befindliche Kranführer erlitt sehr starke Brustquetschungen. Zwei andere Arbeiter wurden leicht verletzt. Der Kran ist völlig zerstört worden.

Das letzte Lebenszeichen Freiherr von Maltzans.



Im Fahrtenbuch der Deutschen Lufthansa findet sich das letzte Lebenszeichen des Freiherrn von Maltzan, die Eintragung, die wenige Stunden vor seinem Tode erfolgte, und deren kräftige, energische Züge das Wesen des lebens- und tatenfrohen Mannes widerspiegeln. Auch die Unterschriften der beiden weiteren Fluggäste, die den Tod fanden, des Eisenbahnobersekretärs Röll und des Flugschülers Osmers, finden sich auf diesem Blatt.

Wie das Erdinnere aussieht.

Der Erdkern ist fest. / Die Kernkugel hat einen Mantel.

Es ist merkwürdig, wie weit verbreitet auch heute noch die Ansicht ist, daß das Innere der Erde gasförmig oder feurigflüssig sei. Diese Ansicht ist überholt und wird auch dadurch nicht widerlegt, daß der Vesuv und die anderen Vulkane, anscheinend aus tiefstem Erdinnern heraus, die bekannte flüssige Lava speien. Mit derart primitiven Beobachtungen oder selbst mit den tiefsten Bohrlöchern, mit denen wir der Erdkugel nur Mückenstiche versetzen, kommen wir nicht weit. Die heutige Weltforschung ist daher dazu übergegangen, die Beurteilung des Erdinneren aus Beobachtungen abzuleiten, die auf dem Vergleichswege Rückschlüsse zulassen. Hierzu gab

das letzte große Erdbeben in Japan

sehr erwünschte Unterlagen. Die Erdbebenwarten registrieren dieses natürlich auf der ganzen Erde, und aus dem Vergleiche der Seismographenkurven konnte man auf die Masse schließen, durch die jene Bebenwellen von Japan aus gelaufen sein mußten. Derartige Erschütterungen setzen sich sowohl längs der Erdoberfläche wie quer durch den Erdball hindurch fort. Zwischen beiden besteht zeitlich ein großer Unterschied. Die Oberflächenwellen sind langsamer, legen in der Sekunde etwa 3 bis 4 Kilometer zurück. Vor ihnen kommen, als erste Erdbebenzeichen diejenigen Wellen an, die den Erdkörper auf dem kürzesten Wege, einem gekrümmten Strahl, durcheilt haben. Und diese Vorläufer geben uns über das Innere der Erde den bisher klarsten Aufschluß.

Auch sie unterscheiden sich untereinander. Sie schwingen vor- und rückwärts (Longitudinalwelle) und seitlich (Transversalwellen). Solche Transversalwellen wären in einer Flüssigkeit unmöglich. Sie treten, wie sich leicht beobachten läßt, im ganzen Erdkörper auf. Dieser muß daher aus fester Masse bestehen, in dem sich noch vereinzelte kleinere Herde von unbedeutender Ausdehnung erhalten haben, die ihren vulkanischen Ausweg teilweise offen erhielten, aber verhältnismäßig dicht unter der Erdoberfläche liegen. Man hat auch andere sehr

interessante Eigenheiten der Erbebenwellen

beobachtet. Sie verlaufen in verschiedenen Tiefen verschieden rasch. Es gibt Tiefen, in denen sie von ihrem Weg abgelenkt werden. Die einfachste Erklärung hierfür ist, daß die Erdkugel aus mehreren Schalen geschichtet ist, deren jede aus anders geartetem Stoff besteht. Die Tiefen der Schalenzrenzen lassen sich mit ziemlicher Sicherheit berechnen. Sie liegen in 2900 Kilometer und 1200 Kilometer Tiefe und ergeben eine Einteilung in drei Hauptschalen: den Metallkern, die Kernschale und die Schlackenschicht. Vermutlich besteht

der innerste Metallkern aus einer Eisenkugel von 6900 Kilometer Durchmesser,

die 6 bis 10 v. H. Nickel enthält. Wir werden dabei sofort an die bekannten Meteoriten denken, die ebenfalls aus nickelhaltigem Eisen bestehen und demnach von aufgelösten Weltkörpern stammen, deren Kern dem der Erde ähnlich gewesen sein muß. Um die eiserne Kernkugel schließt sich ein etwa 1700 Kilometer dicker Mantel, der hauptsächlich aus Schwefeleisen besteht, und außen herum liegt endlich der etwa 1200 Kilometer dicke Erdpanzer aus kieselsäurereichen Gesteinen, der in seiner Tiefe reich an Sauerstoff- und Schwefelverbindungen der Metalle sein wird, während die äußerste etwa 1200 Kilometer dicke Gesteinsrinde den dünnen Untergrund für unsere Erdensfahrt abgibt. Natürlich darf man dieses Bild nicht als starr ansehen. Die Ansichten über die Einzelheiten gehen noch ziemlich auseinander. Als feststehend wird aber heute von fast allen Geophysikern der nickeleiserne Erdkern angenommen, in den weiter einzudringen kein allzu großes Vergnügen sein kann. Denn man vermutet, daß in ihm ein Druck von etwa 3 000 000 Atmosphären herrscht.

L. A. Jeben.

Die Unwetterkatastrophe in der Schweiz.

Das Hochwasser im Rheintal und in Graubünden ist weiter im Zurückfluten begriffen. Die zurückweichenden Fluten führen noch weiter große Steine und viele Baumstämme mit sich. Der Holzschaden in Graubünden geht in die Hunderttausende. Auf der Strecke Buchs-Feldkirch wird die Verkehrsunterbrechung noch mehrere Wochen dauern. Auf der Brennerlinie wird wegen der Verkehrsunterbrechung der Güterverkehr über den Gotthard umgeleitet. Auf der unterbrochenen Strecke von Pontresina nach Morteratsch wird die Verbindung mittels Autos aufrechterhalten.

In Lichtenstein konnte bisher nur die Hälfte der Einwohner aus dem überschwemmten Dorfe Ruggel herausgebracht werden. Die Schließung des Loches in dem Rheindamm bei Schaan, der auf einer Breite von etwa 200 Meter einriß, wird noch viel Zeit erfordern. In Bellinzona ist der Tessin auch stark zurückgegangen. Allerdings ist der Wasserstand immer noch ein verhältnismäßig hoher.

Die Unwetterkatastrophe im italienischen Veltlin allein hat zehn Menschenleben gefordert. In der Gemeinde Valafin bei Chiese sind sieben Häuser eingestürzt.

Rückgang des Donauhochwassers.

Der Wasserstand der Donau betrug gestern früh bei der Wiener Reichsbrücke 2,28 Meter über dem Normalstand und dürfte sich heute noch um 12 Zentimeter erhöhen. Da die Nebenflüsse der Donau, vor allem der Inn, sich bereits im Rückgang befinden, ist mit einem rapiden Fall des Donauwasserstandes bei Wien zu rechnen.

Die Rheinschiffahrt bei Schaffhausen eingestellt.

Aus Schaffhausen wird gemeldet, daß der Rhein so stark gestiegen ist, daß der Schiffsverkehr zwischen Schaffhausen und dem Untersee eingestellt werden mußte, weil die Schiffe nicht mehr unter den Brücken hindurchfahren können.

Das Wasser überflutet in Schaffhausen bereits die tiefergelegenen Straßen und Keller im Tischhäuser Quartier. Es mußten Notdämme gebaut werden. Auch in Untersee dringt das Hochwasser wieder in einigen Gemeinden in die Häuser.

Der erste Gatte der Frau Grosavescu verhaftet.

Der erste Gatte der Frau Nelly Grosavescu, der frühere Major Demeter Calcun, ist bei der Einreise nach Rumänien von der rumänischen Grenzpolizei verhaftet worden. Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, soll die Festnahme Calcuns auf eine Anzeige der Mutter des ermordeten Sängers Grosavescu hin erfolgt sein, bei der sich das Kind Grosavescus, die zweijährige Mia Pia, befindet. Die Anzeige geht dahin, daß Calcun angeblich beabsichtigt habe, die kleine Mia Pia im Auftrage seiner ersten Gattin zu entführen. Mia Pia ist bekanntlich von der rumänischen Königin unter ihren Schutz genommen worden.

Levine fliegt nicht nach Indien.

Levine ist gestern nachmittag mit der „Miß Columbia" von Venedig nach Rom abgeflogen. Vor seinem Abflug erklärte er Journalisten, daß er auf seinen Indienflug endgültig verzichtet habe.

Er will nur Mussolini sprechen.

Die „Miß Columbia" ist, wie wir oben melden, von Ravenna kommend in Rom gelandet. Levine erklärte Journalisten, er gedenke seinen Aufenthalt in der italienischen Hauptstadt solange auszudehnen, bis es ihm möglich gewesen sei, mit Mussolini zu sprechen.

Explosionsunglück im Toulouser Arsenal.

Im Marinearsenal in Toulon ist es in der Feuerwerkerei zu einer schweren Explosion gekommen. Drei Arbeiter wurden getötet. Eine schwere, 200 bis 300 Zentner wiegende Maschine wurde durch das Dach des Gebäudes einige hundert Meter weit fortgeschleudert.

Fernflug England-Australien.

Das Flugzeug „Rote Rose" wird nächste Woche von Croydon starten, um nach Australien zu fliegen. Der Pilot ist Hauptmann Lancaster, der einzige Passagier eine Frau, die Gattin des australischen Journalisten Mill. Die Reiseroute ist folgendermaßen festgelegt: Paris—Lyon—Marseille—Rom—Malta—Irak—Persien—Kalkutta—Holländisch-Indien—Australien. Die Reise wird etwa fünf Wochen dauern.

47 Personen ertrunken.

Nach Moskauer Meldungen aus Charbin ist auf dem Sungarifluß ein chinesisches Militärboot gekentert, wobei die 47 Mann der Besatzung ertrunken sind. Das Boot befand sich auf der Verfolgung von Flußpiraten.

Neues Erdbeben in Kleinasien.

In Siva, einem bedeutenden Karawanenzentrum Kleinasiens, wurde ein schweres Erdbeben verspürt. Einzelheiten fehlen noch. Auf der asiatischen Seite des Bosporus haben in den letzten Tagen Waldbrände schweren Schaden angerichtet. Eine Reihe von Dörfern sind vernichtet worden.

Auflösung der Denkaufgabe Nr. 52.

Der ratlose Ozeanflieger.

Um dem Ozeanflieger mitzuteilen, über welchem Land und über welcher Stadt er sich befindet, ist es am zweckmäßigsten, wenn sich die zu dem Turnfest versammelten Turner und Zuschauer auf der Wiese so neben- bezw. hintereinander aufstellen, daß sie von oben gesehen riesengroße Buchstaben darstellen, mit deren Hilfe der Flieger die Namen des Landes und der Stadt ablesen kann. Dem Leiter des Turnfestes wird es leicht möglich sein, diese Aufstellung vorzunehmen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0009

Merseburger Ueberlandbahnen.

Strecke Halle—Merseburg.

Vom **2. Oktober 1927** an Fahrplan-Aenderung:

ab Merseburg (5⁴⁰) jetzt 5²⁵
Ammendorf (6¹⁷) „ 6⁰⁵
an Halle (6⁴⁰) „ 6²⁰

Die Direktion
Löhr.

Große Versteigerung!

Sonnabend, den 1. Oktober 1927, ab **vorm. 10 Uhr,** versteigere ich im Gasthaus **„Zur Funkenburg“,** hier, öffentlich meistbietend gegen bar u. a.: **Mahag.-Büffet, 3 Kleiderschränke, Vertiko, Mahag.-Damenschreibtisch u. -stuhl, 6 Tische, 18 Rohrstuhlstühle, 2 Kommoden, Küchenschrank u. div. -möbel, 3 Sofas, Chaiselongue, 3 Bettstellen m. Matr., 3 Stahlfedermatratzen, gr. Spiegel m. Mahag.-Rahmen, Waschtisch m. Marmorplatte, Nachttisch, Panels, Truhe, 4 Zinkwannen, 2 Waschkörbe, 16 Sommer-Chaloupen, Portieren, div. Haus- u. Küchengeräte, Waschservice, Bilder sowie Grammophon m. 10 Pl., Tafelhandwagen** (ca. 10 Ztr.), **2 Handwagen** (¹/₂ Ztr.).

W. Franke, beeid. Aukt., **Merseburg, Lindenstr. 11. Tel. 635.**

Brennholz

ungeschnitten (Abfälle von Bauholz) **wird laufend waggon- und fuhrenweise abgegeben.** Näheres durch

Ammoniakwerk Merseburg, G. m. b. H.
Leuna Werke, Einkauf II.

Seife (weiß)

große Wasch- und Schaumkraft, garantiert **tran- und chlorfrei,** 20-Pfd.-Eimer 6.00 Mk., 30 Pfd. 8.75 Mk., 50 Pfd. 13.00 Mk., 100 Pfd. 25.00 Mk., Probeeimer 10 Pfd. 3.75 Mk. Netto Inhalt, freie Bahnstation, Nachnahme. (Bahnstation genau angeben.)

Vertreter, die in Verbraucherkreisen eingeführt sind, werden als Platzvertreter bei Gehalt und Provision eingestellt. — Evtl. Nebenberuf.

Falko, Hannover
Chem. Erzeugnisse, Herschelstraße 5.

Halle (Saale)
Große Steinstraße 79/80

Gebrüder
Bethmann

Werkstätten für Wohnungskunst
Ständige Möbelausstellung
Qualitätsmöbel
nach Künstlerentwürfen zu besonders wohlfeilen Preisen

Markt 24
Spezialist f. wissenschaftl. richtige Augengläser.
Lieferant aller Krankenkassen.

Die
Dürrenberger Zeitung

in **Bad Dürrenberg**
erscheint vom 1. Oktober ab
täglich

Inseraten-Annahme in **Merseburg:**
Joh. Timpert, Kleststr. 9, I.

Verlag und Schriftleitung der „Dürrenberger Zeitung“

Nur der Fachmann

kann Dich technisch richtig beraten und bedienen

- **Kachelöfen**
- **Herde, Fliesen**
- **transp. Kachelöfen**

Herm. Stein, Töpfermeister
Gotthardtstr. 41 Telephon 606

Auswärt. Theater.

Neues Theater in Leipzig.
Freitag, 19 Uhr:
„Die Königskinder.“

Altes Theater in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Du ahnst es nicht.“

Operettenhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Die blonde Katte.“

Schauspielhaus in Leipzig.
Freitag, 20 Uhr:
„Die Ehre.“

Stadttheater in Halle.
Freitag, 20 Uhr:
„Rosen.“

Walhalla in Halle.
Wien und die Wiener.

Lichtspiele in Halle:

Ufa, Leipziger Straße.
Die Vorbeistraßen.

Ufa, Alte Promenade.
Der Weltkrieg.

C. T. am Riebeckplatz.
Die weiße Sklavin.

C. T. Gr. Ulrichstraße.
Mein Heidelberg, ich kann dich nie vergessen.

Einj.-Abitur
Institut Bolz, Ilmenau, Thür.

Die Feinkostmargarine mit dem größten Weltumsatz!

Weshalb hat Blauband in wenigen Jahren ihr riesiges Absatzgebiet erobert? Weshalb kaufen Millionen Hausfrauen in vielen Ländern nur die Feinkostmargarine Blauband-frisch gekirnt?

Weil sie aus den edelsten Rohstoffen mit Hunderttausenden Liter Milch täglich frisch hergestellt wird, und weil sie durch ihre überragende Qualität und ihr köstliches Aroma trotz ihres bedeutend billigeren Preises selbst feinste Butter vollkommen ersetzt.

Wer Blauband noch nicht kennt, mache deshalb schleunigst einen Versuch – er wird sich lohnen!

Blauband frisch gekirnt
½ Pfund 50 Pfennig

Lichtspiel-Palast „Sonne“

● **Ab Freitag, den 30. September 1927**
Erstaufführung des Welt-Schlagers

Über die ganze Welt ging der Schlager von Böhner-Beda wurde in alle Sprachen übersetzt und überall mit der gleichen Inbrunst gesungen. Nun hat der Film seinen Siegeszug über die Erde angetreten u. die ganze Welt wird sich wiederum bezaubern lassen.

VALENCIA

Du schönste aller Rosen

Der neueste Emelka-Film nach dem berühmten Tanzschlager, der auf der ganzen Welt wie kaum ein zweiter gesungen und getanzt wird.
In d. Hauptrollen: Die gefeierte spanische Tänzerin **Maria Dalbaicin, Dorothea Wieck, Oscar Marion, Job. Riemann.** — Original-Stierkämpfe in der span. Arena
Valencia deine Augen ... Jedes Tanzlokal widerhallte von seinen feurigen Klängen.
„Valencia, du schönste aller Rosen“
Südliche Glut, Leidenschaft weht a. diesem Film.

Außerdem:
Das gute Beiprogramm

Anfang 5¹/₂ und 8 Uhr, Sonntag 3 Uhr.

Union-Theater

Freitag bis Montag
Das große volkstümliche Programm!

Harry Piel

in seinem aufsehenerregenden Großfilm

Der letzte Kampf

Sechs abenteuerliche Akte voll unheimlicher Spannung.
Hauptrolle und Regie: **Harry Piel.**

Als zweiten Schlager bringen wir

Irrgarten der Leidenschaft

Ein Drama aus dem Varieteleben in sieben Akten nach dem Roman von Pl. Garden und Oliver Sandy.

Trianon-Wochenschau
mit neuesten Ereignissen

Sonntag 2 Uhr Jugend-Vorstellung

Kammer-Lichtspiele

2 Qualitätsfilme in einem Programm
Als erster:

Die versunkene Flotte

Das größte Ereignis der europäischen Großstädte, der Welt größter Film, dem ein großer internationaler Ruf vorausgeht, bis **einschließlich Montag verlängert**

Als zweiter Film gelangt zur Aufführung:

Erpresser

In der Hauptrolle Sessue Hayakawa, der berühmte Künstler der Welt, der die Darsteller aller Länder überragte, sowie Huguette Duflos, die schönste Frau von Paris — hier sind wir plötzlich in das Chaos dieser Weltstadt mit hineingewirbelt — und wir sind überrascht. „Erpresser“ ist eines der fesselndsten Bilder der Saison

Dazu
die neueste Opel-Wochenschau Nr. 38
sowie **„Weiß gegen Blau“**
Der erste Leichtathletik-Länderkampf zwischen deutschen und französischen Mannschaften in Paris

Kassenöffnung 6 Uhr. Anf. ¹/₂7 u. ¹/₂9 Uhr
Sonntags ¹/₂5 Uhr
Sonntag 2 Uhr: **Gr. Kindervorstellung**
Die versunkene Flotte
sowie **2 tolle Lustspiele.**

Merseburger Stadt-Orchester

Leitung: Richard Roesner
Konzertmeister: Richard Seibl
(Schüler von Professor Henri Marteau).

Dem geschätzten Publikum, Wirten und Vereinen von Merseburg und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß mit dem heutigen Tage unter der Firma

Merseburger Stadt-Orchester

eine Kapelle gegründet worden ist. Musik-Aufträge in jeder gewünschten Besetzung werden bestens ausgeführt. **Ein tadellos eingespieltes Jazz-Orchester für mod. Konzert- wie Ballmusik** steht ebenfalls zur Verfügung. Um gütige Unterstützung des Unternehmens bittet

Richard Roesner, Kapellmeister.

Geschäftsstelle:
Restaurant »Tivoli«
Fernr. 284

Ziehung vom 25. bis 28. Oktober
Große Saar- und
Rhein-Lotterie
24126 Gewinne = Rm.

225000
100000
60000
50000
Höchstgewinne

Einzellose ... Rm. 1.—
Doppellose .. Rm. 2.—
Porto und Liste 35 Pf. extra empf. und vers. gegen bar oder Briefmarken, auch unter Nachnahme von 3 Losen an
EMIL STILLER Bankhaus
Hamburg 5, Holzdamm 39

Militär-
Mäntel, Fausthandschuhe, Kopfschützer usw.
Küche (3,50—12,00 M.).
Hellmich,
Lauchstädt 201.

Eisu-Metall-Betten
Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig an Private. Katal. frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Achtung! Achtung!

Hotel „Alter Dessauer“

Freitag, den 30. Sept. 1927
Gr. Schlachtefest

Ab 10 Uhr früh **ff. Wellfleisch,** abends **frische Wurst und Schlachteschüssel** in bekannter Güte. Im Ausschank ausgepflegte Biere. ff. Schoppenwein. Um geneigten Zuspruch bittet **H. Lehmann.**

Vorbereitungsanstalt Eisenmenger
Eisenach, Ofenstein 5
Vorbereitung für die Oberklassen höherer Lehranstalten. Einholen verlorener Jahre.

Ein wichtiger Tag! →

Beginn der
Strumpftage!
Carl Stürzebecher.

September
30
Freitag

Jedes Angebot ein Schlager!

Merseburger Ratskeller.

Morgen, Freitag, den 30. September Beginn des

Münchner Oktoberfestes

Bis 15. Oktober jeden Abend von 7 Uhr ab **Stimmungsmusik** der Orig. bayrischen Kapelle
der Königseer Nachtigallen

Bayrische Bedienung — — Spezialgerichte
Münchner Löwenbräu — — Engelhardt hell

Otto Kießler

Wer inseriert, verkauft!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-34683220919270929-16/fragment/page=0010